

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 596 61.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Wfg., in den Ausgabestellen: 36 M. Wfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 36 M. Wfg. 1.— für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Wiederumstellung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M. Wfg., auswärts: Anzeigen 30 M. Wfg., drit. Reklamen 60 M. Wfg., auswärts: Reklamen 60 M. Wfg. 1.30 für die einseitige Halbespalte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird besonderes Verzeichnis abgegeben. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7608.

Nr. 290.

Dienstag, 11. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Partei-Umbau.

Gleichzeitig haben zwei Parteien ihre politische und organisatorische Gestaltung beraten oder abgeändert. Der Zentrumsparteitag in Köln hat einen neuen Vorsitzenden gewählt, der deutschnationale Vertretertag in Berlin hat Hugenberg's Pläne für einen Umbau der Parteiorganisationen genehmigt. In Köln ist mit der Wahl eines neuen Zentrumsführers das äußere Symbol für den schon seit den Wahlen angestrebten Kurswechsel der Partei aufgestellt worden. In Berlin hat der deutschnationale Vertretertag nur fortgesetzt, was er mit der Wahl Hugenberg's zum Vorsitzenden begann. Diese Gleichzeitigkeit organisatorischer Beschlüsse beider Parteien hat vom sachlichen Standpunkt aus nur insofern vergleichbare Ursachen, als beide Parteien, durch unermüdete Erfahrungen genötigt, nach neuen und besseren Mitteln suchen, als sie sie bisher anwandten. Aber grundsätzlich verschieden ist, worauf das Zentrum und worauf die Deutschnationalen hinauswollen. Das Zentrum will eine große Partei werden, die, wie es bisher schon der Fall war, den Grundgedanken politischen Verantwortungsgefühls pflegen und ausbauen will. Die Deutschnationalen sollen nach Hugenberg's Programm eine „kleine, aber geschlossene Partei“, werden, die keine Verantwortung übernehmen und damit die Freiheit gewinnen will, Phantasiepolitik, Utopistenpolitik zu treiben.

Simmer wieder ist auf dem Zentrumsparteitag in Köln der Gedanke ausgesprochen worden: Zentrum und Bayerische Volkspartei sollen zusammenarbeiten unter Ausgleich ihrer Meinungsverschiedenheiten. Das ist, rein äußerlich gesehen, vielleicht das stärkste Zeichen dafür, daß das Zentrum bewußt den Weg zur Vergrößerung der Partei und zur Vergrößerung seines Einflusses gehen will. Ob dieser Weg richtig und zweckmäßig ist, muß sich erst erweisen. Das Zentrum hat bei der Vorbereitung des Kölner Parteitages immer wieder durchblicken lassen, daß es klarer als in den letzten Jahren den Grundgedanken einer Weltanschauungs- oder richtiger noch Religionspartei in den Vordergrund seiner Arbeit stellen will. Gewiß, die Zentrumspartei hat in den zehn Nachkriegsjahren stets verantwortlich in den Regierungen mitgearbeitet. Aber diese ständige Mitarbeit hatte sich doch nur ermöglichen lassen unter manchen Schwankungen des inneren Parteifortes, Schwankungen, die sowohl auf die Führerschaft, wie auf die Wähler beunruhigend wirken mußten. Man denke als Beispiel für diese innere Unruhe der Zentrumsführerschaft an den Kampf um Wirth, den es auf dem Kasseler Parteitag gab. Und das vom Zentrum selbst schmerzhaft empfundene Beispiel für die Beunruhigung der Wähler waren die Wahlen vom 20. Mai, die der Partei einen Rückgang ihrer Stimmziffern einbrachten. Diese Schwankungen der Zentrumspolitik, bei denen man die Verantwortung beibehält, aber manchmal auf Kosten der inneren Parteifestigkeit, sollen nun vergessen werden. Das Mittel dazu soll die Rückführung der Partei auf den streng weltanschaulich-religiösen Boden sein. So ist man dazu gekommen, den Prälaten Dr. Kaas, einen Geistlichen an die Spitze der Partei zu stellen, eine Persönlichkeit also, die zwischen den Vertretern verschiedener Interessen und Stände gewissermaßen als Neutraler steht. So soll einmal erreicht werden, daß der parlamentarische Kurs nicht nach Gesichtspunkten der materiellen Interessen, sondern nach dem Gesichtspunkt der Weltanschauung orientiert erscheint, zum andern aber will man auch die Gefahr ausschalten, daß das Zentrum eine Art ständischer Partei wird, in der jedes Mal vor politischen Entscheidungen erst ein innerer Kampf zwischen den Vertretern der verschiedenen Berufsgruppen ausgetragen werden muß. Aber der Plan einer Zusammenarbeit mit der Bayerischen Volkspartei? Wird das Zentrum wirklich einflußreicher werden, wenn es bei Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten seine innerpolitischen Grundsätze abschwächt? Wenn es sich auf die stramm föderalistischen Forderungen einläßt, die der Parteitag der Bayerischen Volkspartei eben erst aufgestellt hat? Kann wirklich diese Entwicklung zur größeren Partei auch einen stärkeren politischen Einfluß garantieren? Die Frage wird sich aus den Tatsachen beantworten lassen.

Der deutschnationale Vertretertag hat Hugenberg gegeben, was er wollte, hat ihm den Weg zu der „kleinen, aber geschlossenen Partei“ freigemacht. Hugenberg's Macht als Parteivorsitzender, ist unter Ausschaltung von Zwischeninstanzen größer geworden. Die deutschnationalen Parteinstanzen waren bisher so geordnet, daß an der Spitze der Vorsitzende mit zwei Stellvertretern stand. Es folgte die Parteileitung, die aus ungefähr 15 Vertretern verschiedener Interessengruppen bestand, die Parteiverwaltung, der 100 Delegierte aller Gruppen angehörten und schließlich der Parteitag. Diese Parteileitung von einigen fünfzehn Mitgliedern, die eine Beratungsinstanz für den Vor-

Die Locarnisten in Lugano.

Keine greifbaren Ergebnisse zu erwarten.

aus Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die amtlichen Mitteilungen über die Besprechungen, die in Lugano zwischen Stresemann und Briand resp. zwischen Stresemann und Chamberlain stattgefunden haben, sind von einer kaum zu überbietenden Dürftigkeit. Man kann aus ihnen aber trotzdem entnehmen, daß irgendwelche positiven Ergebnisse in diesen Besprechungen nicht erzielt wurden, und auch weitere Mitteilungen der maßgebenden deutschen Stellen in Lugano ergeben, daß man überhaupt nicht mit solchen Ergebnissen rechnet. Man hat nämlich in Lugano den Dreh gefunden, um die Ergebnislosigkeit dieser Besprechungen der Welt verständlich zu machen, heute schon zu betonen, daß man zunächst nur

eine lange unterbrochene Fühlungnahme wieder aufnimmt,

daß sich aber diesmal noch keine greifbaren Ergebnisse, die in gemeinsamen Communiqués festzustellen wären, erzielen ließen. Das hindert nicht, daß Dr. Stresemann klaren Wein einschenken wird über den sehr ungünstigen Eindruck, den die Erklärungen der beiden Staatsmänner — Deutschland habe kein Recht auf frühere Rheinlandräumung — in Deutschland gemacht haben. Die Reparationsfrage hingegen hat, wie ausdrücklich bestätigt wird, bisher in Lugano keine Rolle gespielt. Man steht auf dem Standpunkt, daß diese Frage in den bisher benutzten Kanälen weiter ihrer Lösung zugeführt werden muß und verzichtet sich dahinter, daß die Außenminister eigentlich nicht zuständig für dieses Problem seien. Kurz gesagt: Das Bestreben geht in Lugano zunächst dahin, die unterbrochenen persönlichen Beziehungen der drei führenden Locarno-Minister herzustellen und zwischen ihnen

eine etwas freundlichere Atmosphäre zu schaffen, in der bereits laufende oder noch in Aus-

sicht stehende Verhandlungen besser geführt werden können, als es heute der Fall ist. Das ist letzten Endes alles, was man im besten Falle von Lugano erwarten darf. Man wird damit zu rechnen haben, daß die Fühlungnahme zunächst durch Gegenbesuche Stresemann's bei Briand und Chamberlain fortgeführt wird, während eine gemeinsame Besprechung zu Dreien noch nicht in Aussicht genommen ist. Daneben wird es in Lugano natürlich, wie auf jeder anderen Ratstagung, auch noch weitere Besprechungen geben. So wird Stresemann auch sicher mit dem polnischen Außenminister Jaleski über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eine Unterredung haben, und auch der italienische Staatssekretär Grandi, der Vertreter Mussolini in Lugano, hat den Besuch nach einer Zusammenkunft mit dem deutschen Außenminister geäußert.

Die Auffassung, die man in maßgebenden deutschen Delegationskreisen in Lugano vertritt, wird offenbar auch in der englischen Delegation geteilt, denn Chamberlain sprach sich gestern Pressevertretern gegenüber dahin aus, daß in Lugano wohl über die zentralen Probleme unverbindliche und zwanglose Unterhaltungen geführt werden könnten, aber

keine formellen Verhandlungen.

Das ist also diesmal die Formel dafür, daß man sich darüber einig ist, daß man sich eben nicht einig ist, während man im September zu dieser Feststellung noch ein langes Communiqué benötigte. Im übrigen verdient aus den Chamberlain'schen Ausführungen hervorgehoben zu werden, daß nach Ansicht des englischen Außenministers über die Räumungsfrage erst nach Erledigung der Reparationsfrage verhandelt werden könne, womit Chamberlain zu erkennen gibt, daß er sich den Standpunkt Poincaré's voll zu eigen gemacht hat. Man wird das als einen wenig verheißungsvollen Auftakt bezeichnen müssen, wenn man nicht schärfere Worte benutzen will.

sitzenden darstellte, hat Hugenberg ausgehalten. Künftig folgt auf den Vorsitzenden sofort die Parteivertretung, deren Mitgliederzahl von 100 auf 70 herabgesetzt ist. Stellvertretende Vorsitzende sollen gemeinsam, nur wenn der Vorsitzende selbst fehlt, die Leiter der deutschnationalen Fraktion im Reichstag, preussischen Landtag und bayerischen Landtag sein. Als ein Zugeständnis hat Hugenberg erklärt, er werde gewissermaßen um die verlorengegangene Parteileitung zu ersetzen, einen Arbeitsausschuß bilden. Wen er dorthin berufen, wann er ihn zu Rate ziehen will, das steht bei dem Parteivorsitzenden selbst. Auch in den Landesorganisationen hat sich manches geändert, zahlreiche Angestellte sind gekündigt worden, sie werden von neuen Leuten ersetzt werden, die Hugenberg auswählt. So kann sich der neue Vorsitzende nicht beklagen. Ihm ist volle Handlungsfreiheit gegeben. Aber auf ihm liegt auch — daran wird ihn die Partei vielleicht einmal zu erinnern haben — die alleinige und persönliche Verantwortung dafür, ob denn nun eine „kleine, aber geschlossene Partei“ wirklich im parlamentarischen Staat ein Instrument ist, das ernst genommen wird und das ernsthaft auftreten kann.

Freie Bahn für die Große Koalition!

Berlin, 10. Dez. Mit der Neuwahl des Parteivorsitzenden des Zentrums ist auch in dieser Partei die Situation für die bevorstehenden Verhandlungen über die formelle Stabilisierung der Großen Koalition im Reich geklärt. Wie das Nachrichtenbureau des BZJ aus Zentrumskreisen erfährt, ist der neue Parteichef, der Abgeordnete Kaas, als Pionier der Großen Koalition zu bezeichnen. Es wird ihm auch ein besonderes Talent dafür nachgerühmt, ausgehend bei den verschiedenartigen Meinungen innerhalb des Zentrums wirken zu können. Somit ist die Bahn für die Große Koalition im Reich freigemacht, und in parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die interfraktionellen Besprechungen ausichtsreich sind. Sobald dann im Reich, vermutlich zu Anfang des neuen Jahres, eine endgültige Regierung der Parteien von Breitscheid bis Scholz zustande gekommen sein wird, werden in Preußen entsprechende Verhandlungen aufgenommen. In beiden Fällen gilt als sicher, daß die Demokraten als die zahlenmäßig schwächste Fraktion auf einige Ministerposten werden verzichten müssen. Man rechnet im allgemeinen, am überhaupt einen Maßstab für die Beteiligung an der Regierung zu haben, daß innerhalb der Großen Koalition auf je 30 Mandate ein Ministerposten entfallen habe. Während so das politische Interesse sich namentlich auf die mehr hinter den

Rücken geführten Regierungsverhandlungen konzentriert, wird auch der Reichstag noch einige bedeutsame Vorlagen zu beraten haben, darunter namentlich die Novelle zur Unfallversicherung, ferner das Saisonarbeitergesetz und den Nachtarbeiterschutz. Dagegen dürfte der Reichstag, im Gegensatz zum preussischen Landtag, nicht mehr in die Lage kommen, noch vor der Weihnachtspause die erste Lesung des Haushalts für 1929 durchzuführen zu können, denn der neue Reichstag ist bisher noch immer nicht an den Reichstag gelangt, und zwar nicht zuletzt, weil die bisherige unsichere Regierungsmehrheit die Ausbalsamierung so schwierig macht.

Severing fährt nochmals nach Düsseldorf.

Essen, 10. Dez. Minister Severing wird nach Prüfung des ihm von den Tarifparteien der nordwestlichen Gruppe vorgelegten Materials am Donnerstag in Düsseldorf nochmals mit den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber über die endgültige Regelung der Lohn- und Arbeitszeitfrage in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie beraten. Für Freitag und Samstag sind weitere Beratungen mit anschließenden Verbsprechungen in Aussicht genommen. Es besteht somit die Möglichkeit, daß der Schiedsspruch Ende dieser oder Anfang nächster Woche gefällt werden wird.

Ludwigshafen protestiert.

Ludwigshafen, 10. Dez. Das Bürgerkomitee Ludwigshafen veröffentlicht einen Protest der politischen Parteien des Stadtrats, in dem auf das Verbot des Protestaustrufs anlässlich der schneidigen Belagerung der Stadt durch die Franzosen hingewiesen und u. a. gesagt wird: „Unsere Kundgebung war in keiner Weise gegen die Besatzung gerichtet. Sie war außerdem bereits zwei Tage an den Plakatsäulen der Stadt angeschlagen und in sämtlichen Tageszeitungen veröffentlicht, ohne daß die öffentliche Ordnung auch nur im geringsten berührt wurde. Der Einspruch entbehrt der rechtlichen Grundlage. Wir müssen das Vorgehen der Rheinlandkommission um so mehr beklagen, als der Volkswille des gegebenen Befehls durch die deutschen Behörden im Widerspruch zur öffentlichen Auffassung der gesamten Bevölkerung stand und geeignet war, Unruhe in der Bevölkerung auszulösen. Aus diesem Grunde legen wir gegen die von der Rheinlandkommission angeordnete Maßnahme Beschwerde ein und fordern erneut im Interesse der Befriedung Europas die völlige Räumung des besetzten Gebietes.“

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete beim Reichspräsidenten.

Berlin, 10. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Dr. Freiherr Langwerth von Simmern.

Eine Rede des Reichsministers Koch.

Berlin, 10. Dez. Auf dem Festabend der Berliner Rechtsanwaltsgesellschaft im Kaisersaal des Zoologischen Gartens sprach der Reichsminister der Justiz Koch-Weber. Nach einer längeren Einleitung sagte er:

Der Verfassung von Weimar hat man von der einen Seite vorgeworfen, daß sie revolutionär, von der anderen Seite, daß sie konservativ sei. Der erste Vorwurf ist eine Verwechslung zwischen der Revolution von 1918 und der Verfassungsgebung von 1919. Der zweite Vorwurf, daß es der Verfassung von Weimar an neuen, zündenden Ideen mangle, verkennt die Möglichkeiten heutiger Verfassungsgebung.

Das Gefühl von der Gleichberechtigung der Geschlechter hat berechtigte Forderungen der Frauen auf dem Gebiete des ehelichen Güterrechts der Erfüllung nahegebracht. Die uneheliche Mutter findet in den heutigen Entwürfen der Reichsregierung Stütze und Rechte. Der Begriff der Ehre ist aus dem einer Standesehre zu dem einer Volksehre geworden. Eine Standesehre, die Duell, ja, unter Umständen fast den Selbstmord verlangt, ist nicht mehr haltbar in einem Staate, dessen Staatsmänner jahrelang gegenüber feindlichen Bedrückungen nur noch die eine Ehre konnten, ihr Volk am Leben zu erhalten.

Der Streit zwischen den Völkern ist nicht anders zu überwinden als durch Völkerrecht und Völkerbund. Wir leben in einer Zeit des Übergangs von der Desorganisation des Völkerlebens zur geordneten und geordneten Völkerordnung. Ein fortschrittlicher Pazifismus muß dafür sorgen, daß im Zusammenleben der Völker die wahre Grundlage für einen Völkerfrieden immer mehr gesucht und gefunden wird. Graf Apponyi hat neulich in Berlin mit Recht hervorgehoben, daß der Völkerbund bisher fast nur prozessuales Recht geschaffen habe, das nicht als Recht empfunden wird, so lange es nicht auf der Grundlage materiellen Rechts beruht.

Ich erinnere nur an die unbefriedigende Lösung der materiellen Fragen des Selbstbestimmungsrechts und des Niederheitsrechts. Hier mitzuarbeiten ist die Aufgabe des Deutschen Reiches. Deutscher Rechtsentwicklung ist es vielleicht vorbehalten, dafür zu sorgen, daß die europäische Kultur ihre Selbständigkeit behauptet und daß die Grenze zwischen asiatischer und amerikanischer Lebensart weder am Rhein noch an der Weichsel errichtet wird.

Bei der Lösung all dieser Fragen braucht der Staat die führende Mitwirkung des Juristen. Bestehendes erhalten kann die Gewalt. Bestehendes zerstören kann die Gewalt, das Bestehende fortentwickeln kann nur das Recht. Wir brauchen Juristen, die die großen, neuen Rechtsideen vorurteilslos erfassen, die ihnen aber auch kritisch gegenüberstehen und ihre Größe und Bedeutung — denn auch Ideen haben ihre Größe — nicht kritisch übertreiben.

Vorstandssitzung des Städtetags.

Leipzig, 10. Dez. Nach einem Vortrag des Präsidenten Dr. Muxert im Vorstand des Deutschen Städtetags entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die Frage des Finanzausgleichs. Sodann protestierte der Vorstand des Deutschen Städtetags in einem Telegramm an den Steueraussschuß des Reichstags gegen den Versuch, die Lasten von der Grunderwerbssteuer zu befreien.

An die Sitzung schloß sich ein Presseempfang im Rathaus, an dem neben einer Reihe deutscher Oberbürgermeister zahlreiche Vertreter der mitteldeutschen Presse teilnahmen. Präsident Dr. Muxert begrüßte die Presse und dankte ihr für das Interesse, das sie jeder Zeit den kommunalen Fragen entgegengebracht hätte. Die Vorstandssitzung habe sich auch diesmal mit wichtigen Fragen befaßt, die über die rein kommunale Bedeutung weit hinausgehen, so mit dem Entwurf des Städtebaugesetzes. Die deutschen Städte sind für eine sinn- und planvolle Neugestaltung des Reiches. Sie wollen eine starke Reichsgewalt, eine einfache und übersichtliche Verwaltung, den Ausbau einer gesunden, dem deutschen Wesen historisch und sachlich gemäßen Selbstverwaltung und eine Dezentralisation der öffentlichen Verwaltung, damit die berechtigten Sonderinteressen der Städte und Kulturstädte mit schonender Hand gepflegt werden können. Daß die deutschen Städte mit steigender Befürchtung die Komplexierung der öffentlichen Verwaltung und das Nebeneinanderregieren von Reich und Ländern betrachten, kann nicht wunder nehmen. Denn im Kampf zwischen Reich und Ländern sind die staatsrechtlich Schwächsten, die Gemeinden, in dauernder Gefahr, unterdrückt zu werden. Die Forderung der Kommunen, eine kommunalabteilende in Reichsministerium des Innern zu errichten, ist nicht überall richtig verstanden worden. Selbstverständlich denken die Kommunen nicht daran, durch diese Abteilende die Zuständigkeit der Länder zu beschränken; ihre Aufgabe soll ausschließlich in der sachverständigen Beratung der Reichsressorts liegen und eine zweckmäßige Dezentralisation bei der Ausführung der Reichsgehele erleichtern. Der Städtetag begrüßt den Gedanken der Vereinfachung des Grund- und Gewerbesteuerrechts. Einheitliche Rechtsgrundlagen sind für die Steuerpflichtigen und für die Wirtschaftsentwicklung wichtig. Aber diese Vereinfachung muß begleitet sein von einem bewußten Ausbau der örtlichen Bewegungsfreiheit, denn die Gemeinden haben die Aufgabe, die Interessen der Gesamtheit in der örtlichen Instanz wahrzunehmen und zu pflegen. Die Gemeinden lehnen das obligatorische Anführungsverfahren der Berufsvertretungen ab; ein solches Recht würde einen Eingriff in die Selbstverwaltung bedeuten. Die Gebäudenutzungssteuer ist für die Wohnungsbaupolitik der Gemeinden von ausschlaggebender Bedeutung. Ohne die Mittel aus dieser Steuer können die Gemeinden die Wohnungsnot nicht wirksam bekämpfen. Der Fehlbetrag im Reichshaushalt für 1929 stellt in der Frage des Finanzausgleichs das Reich vor ernste Entscheidungen. Selbstverständlich dürfen die Mehrkosten des Reiches und der Länder nicht auf die Gemeinden abgewälzt werden. So ist es insbesondere völlig unmöglich, daß die Gemeinden auf einen festen Steuerertrag festgesetzt und an dem Mehraufkommen nicht beteiligt werden.

Die Erhöhung des Zuckersolls.

Berlin, 10. Dez. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung mit Mehrheit die Vorlage über Zuckersollenerhöhung an. Die Vorlage wegen Erhöhung des Zuckersolls von 15 auf 25 Mark für den Doppelpentner wurde angenommen. Die Zollerhöhung soll jedoch nur so lange in Kraft bleiben, als an der Magdeburger Börse im Durchschnitt eines Kalendermonats die Preisnotiz für Rohzucker nicht über 21 Mark steigt. Kommt in Magdeburg ein höherer Durchschnittspreis zustande, oder erfolgt dort ein Monat hindurch überhaupt keine Notierung, so tritt automatisch eine Ermäßigung des Zolls auf 10 Mark für den Doppelpentner ein. Ein Antrag des Grafen Behr, Rat 21. Dez. 22. Mark anzusetzen, wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Vertreter von Preußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Oberschlesien, Hannover, der Rheinprovinz, ferner Bayern, Sachsen, Württemberg und Oldenburg.

Chamberlain bei Stresemann.

Lugano, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Chamberlain stattete heute nachmittag bis kurz vor 7 Uhr Stresemann einen 15stündigen Besuch in den Räumen der deutschen Delegation im „Grand Hotel“ ab. Die Besprechung verlief, wie verlautet, in der freundschaftlichsten Form. Die beiden Staatsmänner behandelten die sie aktuell interessierenden politischen Probleme und einige Punkte der Tagesordnung des Völkerbundsrats. Die Besprechungen haben sich weder auf das französisch-englische Mottokompromiß, noch auf die Abrüstung, noch auf die schwebenden Einzelheiten der Lösung der Reparationsfrage bezogen. Dagegen ist die Unterhaltung in der Form eines sehr allgemeinen politischen Gesprächs verlaufen und hat sich vermutlich auf die juristischen Differenzen über den § 431 des Versailler Vertrages erstreckt, zu dem Chamberlain, wie in englischen Kreisen verlautet, ein eingehendes juristisches Exposé mit nach Lugano gebracht hat, das noch in London ausgearbeitet worden ist. Die Besprechungen werden bei den Besuchen Stresemanns bei Chamberlain und Briand, die morgen oder übermorgen stattfinden, vorerst zu Zweifeln fortgesetzt werden.

Chamberlain und Briand vor der Presse.

Lugano, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der englische Außenminister Chamberlain empfing heute nachmittag, sozusagen als Gast zu seinem Besuch bei Dr. Stresemann, die englische Presse und gab ihr recht bedeutende Erklärungen ab. Auch Chamberlain wies, wie die übrigen Außenminister, darauf hin, daß von der Tagung in Lugano weder etwas grundlegend Neues, noch sensationelle Ergebnisse zu erwarten seien. Die Tagung würde wohl das Verhältnis zwischen Stresemann und Briand wieder bessern, und das sei gut, denn es dürfe in den europäischen Beziehungen kein Anzeichen für eine Verschlechterung eintreten. Die Reparationsfrage könnte hier natürlich nicht nennenswert weitergebracht werden, da sie nicht in den Zuständigkeit der Außenminister falle, sondern in den Bereich der Finanzminister gehöre. Über die Ernennung der Sachverständigen sei man sich im Grunde eigentlich schon einig und es sei nicht zu erwarten, daß von englischer Seite gegen die Ernennung von Sachverständigen durch die deutsche Regierung irgendein Einspruch erhoben werde. Ebenfalls sei ein deutscher Einspruch gegen die Ernennung englischer und anderer Sachverständiger durch die Reparationskommission zu gewärtigen. (?) England habe eine ganze Reihe kompetenter Fachleute für diese Aufgabe in Bereitschaft gestellt. Man mühte sich vor Augen halten, daß die Reparationsfrage ein außerordentlich schwieriges und großes Problem sei, dessen Regelung Zeit brauche. Doch glaube er, daß die Dinge nunmehr bald in Fluß kommen würden. Wenn die Lösung der Reparationsfrage einmal gefunden sei, könne man auch sofort an die Behandlung der anderen Fragen herangehen, über die im September in Genf verhandelt worden sei.

Auf eine Bemerkung, daß der deutsche Außenminister Stresemann, wie überhaupt die Stimmung in Deutschland, angesichts der letzten Entwicklung der Locarno-Politik sehr pessimistisch sei, äußerte Chamberlain, daß dieser Pessimismus des deutschen Volkes vollkommen ungerechtfertigt sei. Selbst Stresemann sei ja auch seinerzeit in Locarno pessimistisch gewesen. Wenn er es auch in Lugano sei, so glaube er, Chamberlain, daß sein geläuterter Optimismus recht behalten werde und daß die Dinge eine gute Wendung nehmen.

Am Abend gab Briand der Presse eine Erklärung ab. Er führte aus, daß seit September die Atmosphäre sich etwas verdunkelt habe, daß aber die Beschlüsse vom September auch für Lugano den Ausgangspunkt und die Grundlage der Besprechungen bildeten. Die Verdunkelung am politischen Himmel in den letzten Wochen sei zum großen Teil auch dadurch hervorgerufen, daß die Parlamentsreden nicht immer so ausgelegt worden seien, wie sie gemeint gewesen wären. Die gegenwärtigen Besprechungen, von denen er einen günstigen Abschluß erwartete, hätten dazu gedient, die politische Lage wieder etwas zu bereinigen. Er erwarte, daß die Reparationsfachverständigen schon im Januar sich versammeln können und daß man dann zu einem etwas schnelleren Arbeitstempo komme. Die Kritik an Locarno sei nicht berechtigt. Locarno sei kein Schnellschuss, der ohne Aufenthalt zu seinem Ziele durchführe. Wenn der Locarno aus einmal auf einer Station halte, dann müsse man die Dinge so sehen, wie sie seien.

Grandis Besprechungen.

Lugano, 10. Dez. Der italienische Unterstaatssekretär Grandi hatte heute nachmittag mit dem französischen Außenminister Briand eine längere Besprechung, über deren Bedeutung für die Förderung der italienisch-französischen Beziehungen auf beiden Seiten keine besonderen Hoffnungen befundet werden. Die Tätigkeit des italienischen Unterstaatssekretärs, der vor seiner für Mitte der Woche vorgesehenen Abreise nach Rom auch noch Unterredungen mit Dr. Stresemann und mit dem polnischen Außenminister Jaleski haben wird, begegnet bei Südländern, das ebenso wie die Tschechoslowakei sich gegenwärtig in Lugano vertreten läßt, besonders lebhaftem Interesse.

Die Dienstagvormittag-Sitzung.

Lugano, 11. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutige Vormittagsitzung des Völkerbundsrates, die um 11 Uhr begann, war schon nach einer Stunde zu Ende. Der Rat behandelte in sehr schnellem Arbeitstempo die Berichte über die Tätigkeit der Hygienekommission. Dr. Stresemann beantragte, daß in dem Gutachten der Hygienekommission über die Opiumerzeugnisse einzelne Opium- und Morphinerzeugnisse, die ärztlicherseits als unschädlich bezeichnet würden, ausdrücklich als „nicht schädlich“ erwähnt werden. Der finnische Vertreter Prof. Kope wies darauf hin, daß der schandvolle Antrag auf Unterjochung der Alkoholfrage durch das Hygienekomitee keine Prohibitionpropaganda sein solle, sondern sich nur gegen den Alkoholmißbrauch wende. Der Bericht der Kommission über das Studium der Schlafkrankheit in den afrikanischen Kolonien wurde angenommen. Die Arbeiten der Kommission für geistige Zusammenarbeit über den geistigen Eigentumschutz werden auf der Grundlage der Berner Konvention fortgesetzt. Betreffend der eigenen Radiostation für den Völkerbundsrat haben die Rechtsfachverständigen des Sekretariats ein Gutachten unterbreitet, das den Bedenken der schweizerischen Regierung Rechnung trägt. Der Rat trat sodann in eine nichtöffentliche Sitzung ein.

Die 53. Ratstagung.

Die Abrüstungsfrage.

Lugano, 11. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie wir erfahren, ist die Abrüstungsfrage noch nicht besprochen worden. Was die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission anlangt, so erklärt man englischerseits, das Zusammentreten der Kommission sei zwecklos, so lange nicht zwischen England und Frankreich einerseits und Amerika und Italien andererseits eine Einigung über die Seeabrüstung erzielt sei. Auf französischer Seite weist man darauf hin, daß die Einberufung nur ungünstige moralische Rückwirkungen auf das Ansehen des Völkerbunds haben könnten, so lange nicht die bestehenden Hindernisse beseitigt sind.

Die Saaranleihe vor dem Völkerbundsrat.

Lugano, 10. Dez. Die Tagesordnung des Völkerbundsrats ist heute vormittag unerwartet durch einen Antrag der Saarregierungscommission zur Auflegung einer Anleihe für das Saargebiet erweitert worden. Der Antrag ist von der Saarregierungscommission einstimmig und unter Zustimmung sämtlicher Parteien des saarländischen Landestats (mit Ausnahme der Kommunisten) beschlossen worden. Die Anleihe, über deren Höhe noch nichts bekannt ist, soll einer Reihe von technischen Verbesserungen im Eisenbahnbau dienen.

Über den Antrag der Saarregierungscommission äußert man noch, daß dieser Antrag von dem finnischen Mitglied der Regierungskommission Chrastoff vorbereitet wurde, der bekanntlich seit April d. J. das saarländische Finanzministerium verwaltet. Mit der Auflegung dieser Anleihe, für die ein Betrag von 250 Millionen französischer Franken in Betracht kommt, würde einem seit Jahren von allen Parteien des saarländischen Landestats wiederholt geäußerten Wunsch entsprochen werden.

Gerüchte um Mussolini.

Lugano, 11. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In Lugano kursieren erneut Gerüchte, nach denen Mussolini beabsichtigen soll, nach Lugano zu kommen. Von italienischer Seite soll bei den Tessiner Behörden angefragt worden sein, ob sie die Garantie geben können, daß bei dem Besuch führender politischer italienischer Persönlichkeiten keine antifaschistischen Kundgebungen stattfinden und ob sie die Sicherheit der Personen im vollen Umfang garantieren könnten. Auffallend ist, daß diese Anfrage nach der Ankunft Grandis an die Tessiner Behörden ergangen sein soll. Man kombiniert nun, daß Mussolini nach seinem Besuch in Mailand Lugano besuchen werde. Andererseits wollen Gerüchte davon wissen, daß auf der italienischen Seite der Plan besteht, die Weltpresse und auch den gesamten Völkerbundsrat nach der Luganoer Tagung zu einem Besuch Mailands einzuladen, wo die Ratsmittglieder dann Mussolini treffen sollen.

Einladung nach Madrid.

Lugano, 10. Dez. Zu der in der ausländischen Presse verbreiteten Meldung, der Völkerbundsrat werde auf Einladung der spanischen Regierung seine nächste Tagung in Madrid abhalten, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß zwar die spanische Regierung ihre wiederholte Einladung an den Völkerbundsrat in den letzten Tagen schriftlich erneuert hat, daß dabei aber kein bestimmter Zeitpunkt erwähnt wird. Diese Einladung wird vielmehr mit dem Wunsch wiederholt, daß der Völkerbundsrat zu gegebener Zeit eine seiner Tagungen in Madrid abhalten möge.

Woldemaras ruft die Armee zur Verteidigung auf.

Rom, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Woldemaras, der nach Lugano zur Ratstagung gereist ist, hielt im Offizierskasino eine geharnischte Rede, in der er gegenüber den polnischen Eroberungsabsichten und den Verhandlungen über den litauisch-polnischen Konflikt in Lugano die litauische Armee aufrief, bereit zu sein, die Freiheit Litauens bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen. Die Einsetzung einer Expertenkommission in Genf bezeichnete Woldemaras als eine leere Drohung, da die Vorschläge einer solchen Kommission nach dem Völkerbundsstatut nur mit Zustimmung Litauens durchgeführt werden könnten. Keine Macht könne Litauen zwingen, die polnische Hand anzunehmen, an der das Blut der bei dem räuberischen Einfall Zehntausende Gefallenen fließe.

Das Befinden des Königs von England.

London, 10. Dez. Das heute abend ausgegebene Bulletin besagt: Der König verbrachte einen ruhigen Tag. Die Symptome in der Lunge haben sich gebessert. Das Fieber dauert an, ist allerdings nicht so hoch wie gestern abend. Es ist die Folge eines Wiederauftretens der allgemeinen Infektion, die notwendigerweise das Herz in Mitleidenschaft zieht.

Zu dem heute abend ausgegebenen Bulletin berichtet das Reutersche Bureau, daß das Bulletin als beunruhigend betrachtet wird. Die Lage wird als besorgniserregend dargestellt. Die wichtigste Tatsache ist, daß wieder in naheliegender Zukunft eine allgemeine Infektion eingetreten ist. Ende voriger Woche berichteten die Ärzte, daß die Infektion lokalisiert und der Zustand des Königs besser sei. Jetzt ist das Umgekehrte der Fall. Das aus der Lunge in andere Körperteile übergetretene Gift zieht notwendigerweise das Herz in Mitleidenschaft und infolgedessen muß man Sorge um den König hegen.

Anklageerhebung gegen Hauptmann Lembourn.

Berlin, 10. Dez. Gegen den Mitte Juni d. J. wegen Spionage in Deutschland verhafteten und gegenwärtig noch im Berliner Untersuchungsgefängnis befindlichen dänischen Infanteriehauptmann Otto Lembourn hat nach einer Korrespondenzmeldung der Oberreichsanwalt in Leipzig Anklage wegen fortgesetzten Verrates militärischer Geheimnisse erhoben. Gleichzeitig wird gegen die 23jährige Berliner Stenotypistin Stegmann, die Nachrichten für ihn beschafft haben soll, Anklage erhoben.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Wald kommt in die Stadt.

(Die Weihnachtsbäume sind da!)

Wer denkt nicht in Verbindung mit Weihnachten zuerst an den Weihnachtsbaum, der dem Fest erst den richtigen Glanz und die volle Wärme gibt? Noch stehen sie stolz nebeneinander auf der Straße, aber immer mehr finden Gnade vor des Käufers Augen und wandern zunächst auf den Balken, damit sie nicht zu früh zu nadeln anfangen, und dann in das Zimmer, in dem die Aus schmückung und späterhin die Beleuchtung stattfindet. Der jährliche Bedarf an Weihnachtsbäumen läßt sich leider niemals auch nur mit einiger Sicherheit vorausbestimmen, nur soviel ist in den letzten Jahren festgestellt worden, daß das zeitweilige Nachlassen des Absatzes wohl allein auf die mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen war. Man nimmt an, daß zu Weihnachten in jedem Jahre etwa 8 Millionen Weihnachtsbäume gebraucht werden. Für deren Aufforkung und Anschaffung im richtigen Augenblick zu sorgen, ist selbstverständlich eine Arbeit, die nicht allein in wenigen Wochen und wenigen Monaten bewältigt werden kann, sondern es handelt sich hierbei schon mehr um einen ausgesprochenen Gewerbebetrieb.

Wenn es im Volksmund allerdings heißt: „Wir haben uns eine Tanne zu Weihnachten gekauft“, so entspricht dies allerdings meist nicht den Tatsachen, denn soviel Tannen gibt es kaum in ganz Deutschland, und würden sie alle zu Weihnachten abgeholzt werden, wäre der Baumbestand an Tannen bald vernichtet. In der Mehrzahl aber handelt es sich bei den Weihnachtsbäumen, die wir auf der Straße kaufen, um Kiefer. Viele werden darüber lächeln, wenn man sie darüber aufklärt, was ihr Weihnachtsbaum eigentlich ist. Aber hüten Sie sich, den wissenschaftlichen Namen *Picea excelsa* zu nennen, man wird glauben, Sie wollten einen Witz machen. Echte Tannen sind nur die sog. Edel-tannen und Silber-tannen. Diese kann man selbstverständlich auch auf den Straßen zu kaufen bekommen, doch sind sie erheblich teurer.

Die Annahme, daß die Kiefern und Fichten, die man jetzt auf den Straßen sieht, Tannen seien, beruht hauptsächlich darauf, daß man in vielen Gegenden Deutschlands alle Nadelbäume als Tannen bezeichnet. Teilweise trägt sogar die Dichte, wie z. B. im Harz, die Bezeichnung Tanne.

Es gibt kaum einen Festbrauch, der so rasch Aufnahme in allen Volksschichten gefunden hat, der sich so rasch verbreitete und so stark mit dem Fest, das gefeiert wird, verwurzelte, wie das Aufstellen und Ausschmücken von Weihnachtsbäumen. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß es sich hierbei um eine alte germanische Sitte handelt. Man ist jetzt vielfach der Ansicht, daß die Ursprünge des Weihnachtsbaumes auf einen indischen Kult zurückzuführen seien. Hier wurde schon vor Jahrhunderten der Wunderbaum mit Ketten, Lichtern und Schmuck geziert. In Europa ist der Weihnachtsbaum erst im 12. Jahrhundert nachweisbar. In Deutschland wird von ihm zum erstenmal im Jahre 1706 berichtet. Seine Hauptverbreitung in der ganzen Welt fand er sogar erst im 19. Jahrhundert. Allerdings haben die Weihnachtsbäume um diese Zeit in der ganzen Welt die Ausgestaltung und Feier des Weihnachtsfestes umbestimmt.

Weihnachten ohne Tannenbaum — für wen ist das nicht ein schmerzliches Erlebnis? Zur Weihnachtsstimmung gehören nun einmal neben den üblichen Geschenken Tannenzweige, brennende Kerzen, der Duft des winterlichen Waldes und Weihnachtslieder.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bekanntgabe der Mitteilung des Magistrats, betr. Gewährung einer besonderen Beihilfe zu Weihnachten an Unterstützungsempfänger und Erwerbslose; Grundstücksangelegenheiten; Fluchtlinienänderung in der Clarenthaler Straße; Bewilligung der Mittel für die Anfertigung eines Reliefs von Wiesbaden im Maßstab 1:10 000; Bauische Instandsetzungsarbeiten am Gebäude des Rathauses und an der Burgruine Sonnenberg; Wahl der Beisitzer des Miteinigungsamtes für das Jahr 1929; Bildung einer „Deputation für die Städtischen Verkehrsbetriebe und für die gesamten Wiesbadener Verkehrsfrage“.

fängnis. Nach Reisen in Italien und Frankreich warf sich Gukow aufs dramatische Gebiet und hat in 15 Jahren ebenfalls glückliche Geschichte geschrieben, unter ihnen ungeheurer Erfolg, wie den „Ariel Acosta“, „Joni und Schwert“ und den „Königsleutnant“. Er war in den vierziger Jahren wohl der meistaufgeführte deutsche Dramatiker. Seine Technik, an den Franzosen geknüpft, war vom theatralischen Standpunkt aus vollendet; mit iabelhafter Gewandtheit löste er seine Probleme und wußte Theaterpannungen zu erzeugen, die damals in Deutschland unerhört waren. Aber es fehlte ihm völlig an Innerlichkeit. Ohne jede lyrische Aber, ohne jenes tiefe Gefühl, das den wahren Dichter ausmacht, blieb er auf äußerlicher, technischer Angewiesen. Auch als er in den fünfziger Jahren seine großen neubündigen Romane „Die Ritter vom Geist“ und den „Zauberer von Rom“ schrieb, vermochte er wirklich Dichterisches nicht zu geben. Aber auch diese Werke, die viel Ähnlichkeit hatten mit denen des gelehrten Romanistikers der Zeit, mit Eugen Sue, wurden in Deutschland vom Publikum geradezu verschlungen. Das Tragische im Leben Gukows ist, daß er selbst genau wußte, daß er kein Dichter war. Schon 1866 hatte er einen Selbstmordversuch begangen, der aber mißglückte. Man stiftete damals einen Gukow-Fonds und sorgte für die Heilung des Nervenkranken. Erst 13 Jahre später verließ er.

Studium japanischer Literatur in Japan. Als im vorigen Jahre das Japanisch-Deutsche Kulturinstitut in Tokio eröffnet wurde, äußerte sich der japanische Unterrichtsminister über die deutsche Kultur: „Was deutsche Kultur zum Wohle der Menschheit beigetragen hat, ist in aller Welt anerkannt. Bei uns umarmt die deutsche Kultur ganz besonders Ansehen.“ Dieses Zeugnis des japanischen Ministers wird u. a. auch dadurch belegt, daß es in Japan sowohl an den meisten allgemeinen Staatsuniversitäten wie an mehreren der zahlreichen Privatuniversitäten Vorlesungen zum Studium der deutschen Literatur gibt. In der „Minerva-Zeitung“ berichtet Prof. Overmans-Tokio, daß die Zahl der Studierenden dieses Faches bald so groß wie bei der englischen ist und wohl je einmal größer als bei der französischen Literatur. Abgesehen von der katholischen Universität, wo zwei Deutsche als Professoren der deutschen Literatur wirken, lehrt überall in der deutschen Abteilung nur ein Deutscher neben zwei oder drei Japanern, die meistens einen Teil ihrer Ausbildung auf deutschen Universitäten erhalten haben. Der Zweck des Studiums der deutschen Literatur ist meistens die Erlangung einer Lehrstelle an den höheren Schulen, seltener die Betätigung für die Presse, das Theater oder als freier Schriftsteller. Borkent-

— Sonntagsdienst der Behörden am 24. und 31. Dezember. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, den Dienst bei den Staatsbehörden am 24. Dezember und am 31. Dezember d. J. wie an Sonntagen zu regeln.

Der Gärtnerei-Ausschuss der Landwirtschaftskammer Wiesbaden tagte hier unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden E. Beder (Wiesbaden). An Stelle des verstorbenen Ausschussmitgliedes Hugo Müller (Frankfurt) wurde Gärtnereibesitzer Karl Rante (Frankfurt) einstimmig gewählt. Der Vorsitzende hatte auch den Vorsitz des Ausschusses geführt. Die Neuwahl des Vorsitzenden wurde aber der nächsten Sitzung vorbehalten. — Sodann genehmigte der Ausschuss die Richtlinien der Preussischen Landwirtschaftskammer für die Anerkennung von Gemüsearten, die sich in der Hauptsache den für die Getreideanerkennung aufgestellten Grundsätzen anschließen. — Hinsichtlich des Verzehrsweises wurde beschlossen: Die Liste der im Kammerbesitz anerkannten Gartenbaubetriebe in bezug auf die Verzehrshaltung soll nachgeprüft werden. Die Höhe der Entschädigung, die der Verzehrer von seinem Leihherrn erhält, wird dem freien Ermessen der Vertragschließenden überlassen. — Den Nachweis der abgetesteten Obergärtnerprüfung (Meisterprüfung) muß der Gärtnereibesitzer, wenn er das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, namentlich bestimmungsgemäß erbringen. Als Übergangszeit hierfür setzte der Ausschuss den 1. Juli 1929 fest. — Über den Stand der Maßnahmen zur Förderung und Steigerung des Absatzes von Gemüse im Regierungsbezirk Wiesbaden berichtete Oberlandwirtschaftsrat Dr. Eisinger: Die starke Einfuhr von Gemüse aus dem Ausland erschwert, wie bekannt, den Absatz der heimischen Erzeugnisse und führt große Geldsummen ausländischen Züchtern zu. Die Ursache ist darin zu suchen, daß einzelne Länder mit günstigen klimatischen Anbaubedingungen den Gemüsebau noch mehr forcieren, und diese Erzeugung zugleich einer neuzeitlichen Umstellung des Absatzweises gefolgt ist, die sich den Anforderungen der derzeitigen Wirtschaft voll und ganz anpaßt hat. Der Berichterstatter wies vornehmlich darauf hin, daß es in dem Erzeugungsgebiet Groß-Wiesbaden-Rheingau notwendig sei, den Schiefersteiner Markt aufleben zu lassen, der nicht allein die gesamten Erzeugnisse des Anbaubereiches Groß-Wiesbaden, sondern auch die des Rheingaus erfasst, um dem Absatz außer der Eisenbahn auch den Wasserweg nutzbar zu machen, sowie eine Großmarkthalle in Wiesbaden-Schiefstein mit neuzeitlichen Verkauf-, Lagerungs- und Konservierungseinrichtungen zu errichten. — Das Landwirtschaftsministerium hat aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm der Reichsregierung Mittel zur Förderung des Absatzes von Gemüse und Obst zur Verfügung gestellt für folgende Zwecke: Schaffung von Absatzorganisationen (Sammel-, Sortierungs-, Packerstellen, Verkeimungsmöglichkeiten, Lagerräume und Transportmittel); Verkaufseinrichtungen für Gemüse und Obst; Schädlingsbekämpfung und Umproben von Obstbäumen. — Um Absatzmöglichkeiten für das Wirtschaftsgebiet Groß-Frankfurt a. M. mit allein 800 Gärtnereien herbeizuführen, und den Absatz für die entferntestliegenden Wirtschaftsgebiete Wiesbaden-Schiefstein, des Bezirks Kassel und des Freistaates Hessen zu sichern, ist die Schaffung einer Vermittlungs- und Verkaufsstelle von Gemüse und Obst in der Großmarkthalle Frankfurt a. M. ins Auge gefaßt. Weiter sind geplant die Errichtung von Kiosk-scheuern zur Aufbewahrung von Winterkohl; Einrichtung einer Versuchsanlage zur Herstellung von Süsmoist an der Winkelschule Eltsfeld; Schaffung von Sortier- und Verpackstellen durch den Kasselerischen Landes-Obst- und Gartenbauverein; Obstabsatzeinrichtungen durch den Raiffeisenverband, sowie durch den Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Darmstadt; Schaffung einer Süsmoistanlage und einer Sortier- und Packerstelle durch den Mittelrheinisch-Kasselerischen Bauernverein; Umproben von Obstbäumen und Beschaffung von Baumsprossen zur Schädlingsbekämpfung. Der Ausschuss nahm den interessanten Bericht zur Kenntnis.

Milchabgabegenossenschaft. Man schreibt uns: Die Eintragung der von Landwirten des Wiesbadener Milchlieferungsbezirks gegründeten Milchabgabegenossenschaft ist inzwischen erfolgt. Trotz aller Schwierigkeiten gehen die Anordnungen für die Genossenschaft rüstig voran. Auch die Bedenken gegen die Genossenschaft als solche treten immer mehr in den Hintergrund, da es sich um eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung handelt und die Haftung nicht höher ist als die Geschäftsanteile selbst. Durch Beschaffung eines weiteren Darlehens haben auch die Einzahlungsverpflichtungen für den Geschäftsanteil eine weitere Erleichterung erfahren. Am Montag, den 17. Dezember, hält die

Die Feier der Nobelpreisverteilung. In der üblichen feierlichen Form fand Montagnachmittag in Stockholm die diesjährige Nobelpreisverteilung statt. Unter den Anwesenden befanden sich der König, der Kronprinz und andere Mitglieder der königlichen Familie, Vertreter der Regierung, des diplomatischen Korps, der Wissenschaft und der Literatur. Drei der sechs Nobelpreisträger waren erschienen, und zwar die Professoren Wieland und Windaus, sowie Frau Sigrid Undset. Die Feier wurde durch ein Musikstück eingeleitet, worauf der Vorsitzende der Nobelpreisverteilung, Professor S. Schid, die Begrüßungsrede hielt. Nach einem weiteren Musikstück wurden die beiden Chemikerpreise verteilt. Die Rede für die Professoren Wieland und Windaus hielt Professor G. Söderbaum, der die Verdienste der beiden deutschen Gelehrten würdigte. Nachdem die beiden Professoren ihre Preise vom König empfangen hatten, hielt Professor E. Henrichsen die Rede für Professor Alvalde. In seinem Namen empfing der französische Gesandte Bernard den Preis vom König, Dr. phil. H. Hallström sprach hiernach namens der schwedischen Akademie für die Literaturpreisträger Henri Bergson, dessen Preis ebenfalls vom französischen Gesandten in Empfang genommen wurde. Dr. Hallström sprach schließlich auch für Frau Sigrid Undset. Die Feier wurde mit einem Festbankett im „Grandhotel“ abgeschlossen.

Theater und Literatur. Direktor Reinhard Brück eröffnet das Theater am Nollendorfsplatz in Berlin am 22. Dezember, 7 Uhr, mit der Aufführung von „Jettchen Gebert“, Altberliner Singspiel nach dem Roman von Georg Hermann, bearbeitet von Willy Wolff und Martin Jickel, Musik von Walter Kollo. — Hasenclevers ist so umstritten Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ wird demnächst auch im Leningrader Staatstheater aufgeführt werden. Auch Hasenclevers Komödie „Ein besserer Herr“ ist sowohl in Moskau wie in Leningrad ständig auf dem Repertoire.

Milchabgabegenossenschaft Wiesbaden in Erbenheim im „Gasthaus zum Schwan“ eine Mitgliederversammlung ab, in der über den Stand der Angelegenheit und über die weiteren Arbeiten berichtet wird.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, E. V., schreibt uns: In den Wochen vor Weihnachten mehren sich die an die Geschäftswelt herantretenden Gesuche um Spenden für Verlosungen und dergleichen. Bei dem heutigen schweren wirtschaftlichen Existenzkampf kann den Korporationen usw. nur dringend nahegelegt werden, derartige Gesuche an die Geschäftswelt möglichst einzuschränken. Durch den gegenwärtigen scharfen Wettbewerb ist der Geschäftsmann bekanntlich genötigt, aufs genaueste auf kalkulierend, so daß die Allgemeinheit ein Interesse daran hat, daß die Aufkosten des Geschäftsmannes nicht unnötigerweise gesteigert werden.

Ein Kammergerichtsurteil in Niederhauhausen. Der Amtsliche Preussische Pressedienst gibt folgenden Rechtsentscheid des Kammergerichts in Niederhauhausen bekannt: Räume sind nicht deshalb Geschäftsräume im Sinne des § 2 der preussischen Verordnung über die Forderung der Wohnungswirtschaft vom 11. November 1926, weil sie von Angestellten bewohnt werden. (3. 11. 1928; 17. D. 82/28.)

Ehrung eines Wiesbadener Esperantisten. Der Esperanto-Weltbund (Universala Esperanto-Asocio) feierte in diesem Jahre sein 20jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden die Mitglieder, welche seit Gründung des Bundes das Amt eines Delegierten bekleideten, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Unter den wenigen — es sind im ganzen nur fünfundzwanzig — denen die Ehrung zuteil wurde, befindet sich auch ein Wiesbadener Bürger, der Ehrenvorsitzende der hiesigen Esperanto-Gruppe, Bezirksdirektor Herr Ludwig Jstel. Herr Jstel ist außer einem Leipziger Bürger noch der einzige Delegierte des Esperanto-Weltbundes im ganzen Deutschen Reich, der seit 1908 dieses Amt ununterbrochen ausübt. — Der Esperanto-Weltbund wurde im Jahre 1908 von Hector Hodler, dem Sohne des bekannten Schweizer Malers, ins Leben gerufen. Der Gründer hat seine ganze Zeit dem Esperanto gewidmet und bei seinem Tode dem Bunde ein Vermächtnis von 80 000 Schw. Fr. hinterlassen.

Ergebnis des Wettbewerbs für die Jugend! Der von der Kunsthandlung Albert Schäfer, Faulbrunnstraße 2, anlässlich der „Jugendchriften-Ausstellung“ im Hofsaal des Rathauses veranstaltete künstlerische Wettbewerb für die Jugend brachte folgendes Ergebnis: Es beteiligten sich insgesamt 2082 Schülerinnen und Schüler an der Abstim-mung, und zwar 1130 Schülerinnen und 952 Schüler. Die Stimmen verteilen sich auf die 15 ausgestellten Bilder wie folgt (die Stimmenszahl der Schülerinnen ist zuerst genannt): C. D. Friedrich: „Böhmische Landschaft“ 482/338; Hodler: „Genser See“ 171/114; Marées: „Die Ruderer“ 156/280; Olzowski: „Auf weiten Wegen“ 56/42; Monet: „Dogenpalast“ 52/21; Liebermann: „Barnegarten“ 43/28; van Gogh: „Die Brücke“ 37/17; Corinth: „Jumal“ 36/39; van Gogh: „Sonnenblumen“ 34/3; Marc: „Ferde“ 24/21; van Gogh: „Rosen“ 12/5; Slevogt: „Mit bei Affuan“ 12/29; Renoir: „Strand von Pornic“ 7/1; Hodler: „Der Holzschläger“ 4/12; Slevogt: „Morgen bei Luzor“ 3/2. Da der Ausschreibung nach für Schülerinnen und Schüler jeweils das Bild zur Auslosung kommen mußte, auf das die meisten Stimmen fielen, mußte demnach das Bild von C. D. Friedrich: „Böhmische Landschaft“ zweimal ausgelost werden. Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Dr. W. Osterheld vorgenommenen Auslosung fiel das Bild für die Schülerinnen an Friedel Loos, Schülerin des Gymnasiums 1, für die Schüler an Hans Göhler, Schüler der Volksschule an der Lahnstraße.

Eiszüge und Schüler-Monatskarten. Mit Einführung der Tarifänderung am 7. d. J. wurden in den Reichsbahndirektionsbezirken Essen, Elberfeld, Köln, Mainz und Frankfurt (Main) sämtliche Eiszüge für Inhaber von Schülermonatskarten ohne Zahlung des Eiszugzuschlages allgemein freigegeben, jedoch vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs. Diese Maßnahme kann aus betrieblichen Gründen nicht beibehalten werden. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 wird deshalb die allgemeine Freigabe dieser Züge aufgehoben. Nur einzelne, durch Schalteranschlag bekanntgegebene Eiszüge dürfen wie bisher benutzt werden. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben.

Sonderzug in die Schweiz. Ein billiger Sport- und Erholungs-Sonderzug geht am 26. Dezember, 11.50 Uhr ab Wiesbaden, in die winterliche Zauberpracht der Schweizer

Die German Dramatic Players, die seit einigen Wochen ein eigenes Kammertheater in New York eröffnet haben, veranstalteten unlängst unter den Zuschauern eine Abstimmung darüber, welches der bisher aufgeführten Stücke dem Publikum am besten gefallen hätte. Werke, wie Bruno Franks „Zwölftausend“ und Georg Kaiser „Ottobertag“ erhielten je über ein Dutzend Stimmen. Mit weitem Vorzug aber siegte der Musikant eines einheimischen Deutsch-Amerikaners: „Tante Titta aus Kallutta“.

Bildende Kunst und Musik. Die von der Gesellschaft für ostasiatische Kunst in der Berliner Akademie der Künste projektierte Ostasien-Ausstellung wird die größte dieser Art nach dem Kriege sein. Fast alle bekannten Sammlungen Europas werden mit den berühmtesten Stücken vertreten sein. Insgesamt werden über 1000 Ausstellungsgegenstände gezeigt werden. Die Ausstellung geht vom 12. Januar bis 2. April 1929. — „Die Musik“ Monatschrift. 21. Jahrgang. Heft 3 für Dezember enthält u. a. folgende Beiträge: „Musikalische Notizen“ von G. v. Reuch-ler; „Eine Neuorganisation des Opernbetriebs“ von W. Gronofsky; „Klangfarbenmusikale“ von A. Zemlin; „Die Heilkräfte der Musik“ von F. Flechter; „Spanische Volksmusik“ von E. Jstel; „Der neue Stil für 2 Klaviere“ von A. Grunsky. Berichte über „Musik-Erziehung“, „Mechanische Musik“, Kritik über neue Bücher und Musikalien; Referate aus dem „Musikleben der Gegenwart“. Kunstbeilagen. (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) — „Zeitschrift für Musik“. Monatschrift für eine geistige Erneuerung der deutschen Musik. Herausgegeben vom Stein-gräber-Verlag, Leipzig. Hauptgeschäftsführer Dr. Alf. Heuk. Das Dezemberheft 1928 bringt u. a. folgende wertbeständige Beiträge: „Aber musikalische Zeitfragen“ von S. Jilker; „Franz Schubert im Lichte älterer Nachrede“ von A. Gottschalk; „Ein Jünglings-Lied von F. Schubert“ von Dr. A. Heuk; „Die beiden großen B-Dur-Trios der deutschen Musik“ (Beethoven und Schubert) von A. Heuk; „Verdorrte Meisterwerke alt-italienischer Geigenbaukunst“ von G. Schmidt; „Ein ver-gessenes Beethoven-Denkmal“ (mit Bildern) von A. Jstel; „Die 7. Reichsschulmusik-Woche in München“ von Professor Müller-Blattau; „Eine Volksausgabe von Liedern des Lohamer Liederbuches“ von W. Weismann. Außerdem Kritik über Neuererscheinungen, Musikberichte usw. — Wissenschaft und Technik. Die Technische Hochschule in München hat die Würde eines Ehrensenators geschaffen und an den Geheimen Kommerzienrat Joseph Figgort, Geheimen Baurat Dr.-Ing. Lippart, Direktor der Wasser-werke, Dr.-Ing. Doh und am Kommerzienrat Hamma-nen verliehen.

Alpenwelt nach Engelberg, Bierwaldstättersee, Davos und St. Moritz im Engadin. Anschließend ganztägige Ausflugsfahrt mit der Berninabahn. Die Rückfahrt erfolgt am 2. Januar. Die ganze Fahrt wird ohne Umsteigen in 2-Tageswagen zurückgelegt. Fahrkarten im Reisebüro Born und Schottenfels und Hagag in Wiesbaden.

Neue Geldstücke. Die Fünfmärkstücke sind im November um 2,1 auf 43,2 Millionen vermehrt worden, die Ridenmünzen zu 50 Pf. um 6,8 auf 109,7 Millionen, die zu 1 Pf. um 3,7 auf 338 Millionen. An der Prägung von Fünfmärkstücken waren alle Münzen beteiligt, an denen zu 50 Pf. alle außer Muldenhütten. Einpfennigstücke prägen merkwürdigerweise immer noch Berlin, München und Karlsruhe.

Stammkartenbeiträge für das Staatstheater. Kleines Haus. Die Frist zur Zahlung der 2. Rate des Stammkartenbeitrages für das Staatstheater — Kleines Haus läuft am Mittwoch, den 12. d. M. ab (Buchstabe B bis 3). Das Stammkartenbüro ist bis einschließlich Samstag, den 15. d. M., geöffnet.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 5. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vormache um 0,2 v. H. auf 140,0 (140,3) gesunken. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Warenstoffe um 0,7 v. H. auf 133,9 (134,8) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0,4 v. H. auf 127,1 (128,6) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate hat sich auf 134,2 (134,1) erhöht, während diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 159,7 (159,8) zurückgegangen ist.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 10. Dezember. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 16 Ochsen, 29 Bullen, 165 Kühe oder Färken, 169 Kälber, 431 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 16 Kühe oder Färken, 14 Kälber, 70 Schafe, 233 Schweine. Markterfolg: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preis wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 58—60, b) 1. 54—56, c) 41—51 Pf. Bullen: a) 50—52, c) 46—48 Pf. Kühe: b) 42—45, c) 34—38, d) 22—30 Pf. Färken (Kälbinnen): a) 58—60, b) 57—59, c) 52—56 Pf. Kälber: c) 1. 65—70, 2. 60—64, d) 50—58 Pf. Schafe: a) 1. 48—50, b) 42—46, d) 30 bis 40 Pf. Schweine: b) 75—76, c) 76—77, d) 75—76, e) 71 bis 73, f) 69—71 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 79 Rm. 8 Stück, 78 Rm. 7 Stück, 77 Rm. 4 Stück, 76 Rm. 40 Stück, 75 Rm. 72 Stück, 74 Rm. 96 Stück, 73 Rm. 29 Stück, 72 Rm. 19 Stück, 70 Rm. 11 Stück, 68 Rm. 6 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 11. Dezember, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 10 (6), Roggen 15 (12), Weizen 15 (10), Korn 10 (5), Gerste 10 (5), Grünfenchel 15 (10), Rote Rüben 15 (10), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 10 (6), Schwarzwurzeln 35 (30), Rote Rüben 15 (10), Weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 8—10 (6), Erd-Isolab 15 (10), Spinat 15 (10), Blumenkohl (Hiesiger) 30—70 (30—60), Blumenkohl (ausländischer) 90—120 (80 bis 100), Meerrettich 35—60 (30—50), Sellerie 30—60 (25 bis 50), Lauch 10 (6), Zwiebeln 15 (11), Kartoffeln 5,5 (4,25), Kopfsalat 15 (10), Endiviensalat 15—20 (10—15), Feldsalat 60 (40), Tomaten 70 (60), Rettich 15 (10), Apfel, deutsche 30—60 (25—45), Apfelsinen 25—30 (20—25), Erdbeeren 20—25 (15—20), Kirschen 15 (10), Zitronen 5—10, Apfelsinen 8—15, Bananen 10, Kaffeebohnen 20 (15), Walnüsse 70 (60), Haselnüsse 70 (60), Landbutter 220, Landeier 16—18, Handkäse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

In der Angelegenheit der „Kreissparkasse“ sind jetzt sämtliche Beteiligten aus der Haft entlassen worden.

Silberne Hochzeit. Der Lagerist Friedrich Zille und Frau Emma, geb. Tag, Schwalbacher Straße 47, feiern am 12. Dezember das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Bierstadt. In einer Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins im Gasthause „Zum Anker“ berichtete der Syndikus Dr. jur. S. Schulz (Frankfurt a. M.) über verschiedene Hausbesitzerfragen. Insbesondere behandelte er das soziale Mietrecht, die Lockerung der Zwangsversteigerung, den Verlust zu einer Bestätigung der Zwangsversteigerung, die Verletzung der künftigen Ausgestaltung der Haussteuer, das neue Steuervereinfachungsgesetz, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Entschädigung der inflationsschädigten Grundbesitzer, Käufer, Wohnungsmangelgesetz, Reichsmietengesetz, Obdachlosenunterbringung usw.

Vorbereitung über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der am Mittwoch stattfindenden Aufführung von „Die lustigen Weiber von Windsor“ gastiert Herr Marian Maicen vom Stadttheater in Halle als „Fenton“ auf Anstellung.

Kurhaus. Die diesjährige Weihnachtsveranstaltung des Privat-Fröbel-Seminars, in Verbindung mit der Kurverwaltung, findet am Sonntag, 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses statt. Es sind allerlei niedliche Einstudierungen, wie Lieder, Tänze, Turner usw. vorgesehen. Den Hauptteil bildet ein Märchenstück nach dem Märchen „König Ritsch der Erste“ von Julius Sturm, bearbeitet von Marie Grothus. Die Kammermusiker Günther Eberle (Violine) und Eduard Kiesel (Klavier) haben den musikalischen Teil der Veranstaltung übernommen.

Verein der Künstler und Kunstfreunde (C. B.), Wiesbaden. Für das am Mittwoch, 12. Dezember d. J., abends 7½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22, stattfindende Konzert (die 700. Veranstaltung seit Bestehen des Vereins), ist die Holländerin Misa Peltenberg gewonnen worden, die deutsche, spanische und französische Lieder (von Schubert, Wolf, de Falla, Bizet) vortragen wird. Begleiter: Professor Mannstädt.

Der neueste Palästinafilm wird am Donnerstag, 13. Dezember, abends 8½ Uhr, im großen Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, vorgeführt. Der Film „Frühling in Palästina“ zeigt sowohl die palästinensische Landschaft in ihrer mannigfaltigen Schönheit, als auch die durch die Aufbautätigkeit jüdischer Pioniere geschaffenen neuen landwirtschaftlichen und städtischen Siedlungen. Einleitend spricht Rechtsanwalt Paul Simon-Main über „Der Sinn und die Bedeutung des jüdischen Kolonisationswerks in Palästina“.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast. Buster Keaton ist ein etwas vergrößerter Charlie Chaplin. Das heißt, er macht ein ewig ernstes Gesicht und stolpert über sämtliche Hindernisse, die ihm seine vorsorgliche Regie auf Schritt und Tritt in den Weg legt. Die Handlung des Films „Wasser hat kalte Füße“ ist natürlich belanglos. Der Kampf zwischen zwei Schiffen, einem solid gebauten alten und einem neuen von schwindel-

hafter Pracht, findet nur deshalb statt, weil die verschiedenen Personen Gelegenheit haben, möglichst oft ins Wasser zu fallen. Die Sensation des Films ist ein Tornado. Der Wirbelwind entführt Dächer und stürzt ganze Häuser ins Wasser. Buster Keaton, der wie alle Einfältigen im Geiste unter dem Schutz höherer Mächte steht, schreit gleich einem Rastwandler durch die Gassen aller Zerstörung. Während er friedlich im Bett schlummert, entfährt der Sturm das Haus. Ein ganzes Gefängnis schwimmt stromabwärts. Der Held mit den unwahrscheinlichen Hosen klettert sich an einen Baum, der mit den Wurzeln ausgerissen wird und über Land und Meer fliegt. Man muß sich erst an eine gewisse Grausamkeit des amerikanischen Humors gewöhnen, um ihn in seiner kühnsten Eigenart zu genießen. Der Film ist technisch von einer staunenswerten Vollendung. — Der zweite Film „Das letzte Souper“ ist Schablone. Die Welt des Theaters wird so unwahrscheinlich wie möglich dargestellt. Hauptperson ist der Dirigent und Kapellmeister Stroganoff, der den geistigen Höhenflug eines Beethovens mit den fleischlichen Bedürfnissen eines verbotenen Nachbargeliebten verbindet. Das er erschossen wird, ist weniger bedauerlich, als die Wendung in dem Stil des Kriminalromans, die er dadurch verursacht. Marcello Albani hebt uns durch ihr Spiel etwas über das wässrige Thema empor.

Musik- und Vortragsabende.

Kurhaus. Die hietorts wohlbekannte Pianistin Frau Margrit Leue-Schneider (jetzt in Mainz) und der Klaviermeister des Mainzer Konservatoriums Herr Dr. Alfred Morgenroth hatten sich am Montag im großen Saal des Kurhauses zu Vorträgen von Kompositionen für zwei Klaviere vereinigt. Es wurde mit dem „Konzert E-Moll“ von Sebastian Bach begonnen, dem Mozart's „D-Dur-Sonate“ folgte. Bach bevorzugte seinerzeit noch das zwar schattierungsfähige, doch ungemein hart tönende Clavier (erst in den letzten Jahren seines Lebens kamen die berühmten Silbermann-Klaviere auf), und mit den verschiedenen Fortepianos zur Mozart-Zeit war es bekanntlich auch noch schwach bestellt. Mozart schrieb jene „D-Dur-Sonate“ zum gemeinsamen Konzertieren mit seiner Schwester, — also in jugendlichen Jahren. Natürlich kann man nun den Klang der alten Klaviere heute nicht ohne Zwang nachahmen. Immerhin hätten die Mainzer Spieler vielleicht gewisse Abwandlungen in ein zarteres Kolorit, bei sparsamster Nutzung des Pedals, aus stilistischen Gründen riskieren dürfen. Technisch wurden die beiden klassischen Werke einwandfrei wiedergegeben; an Gehmaß in der Ausführung der verschiedenen Verzierung fehlte es nicht. Die nachfolgende moderne Bearbeitung eines Mozart'schen als „Duetto Concertante“ konnte dann auch mit Recht moderne Kontraste in der klavieristischen Klangfarbe vertragen und wurde demgemäß sehr brillant durchgeführt. Gern hörte man Schuberts „Kondo A-Dur“ und das „Divertissement à la Hongroise“ als „Quatremains“ von reich-melodischem Reiz: hier gilt Herr Dr. Morgenroth die Oberpartie mit bemerkenswerter Frische und natürlicher Beherrschung auf. Das Beste boten die beiden Konzerter in der zum Schluss gespielten „Suite für 2 Klaviere“ von Rachmaninoff, wo sie denn ihren virtuosen Gelüsten frei die Flügel schienen lassen können: so in dieser led aufraufenden „Introduction“, dem feingegliederten „Wasser“ und, nach der elegisch schmachenden „Romanse“, in der aus Italien nach Italien importierten, fast orchestral gedachten „Tarantella“. Es war ein angeregtes Publikum durch lebhaften Beifall dankte. An Hervorrufen und Blumenpenden mangelte es nicht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Fehlbeiträge und Unterschlagungen.

— Mainz, 10. Dez. Die Telegraphen-Beamten und -arbeiter haben sich zu einer G. m. b. H. zum Einkauf verbilligter Lebensmittel, Kohlen und dergleichen zusammengeschlossen. Bei einer Revision der von einem Telegraphen-Sektor geführten Kohlenkasse wurde ein Fehlbetrag von 12000 Mark festgestellt. Der Inspektor veranlaßte sich, die veruntreute Summe nach und nach in Abzahlungen zu bedeu. Um aber den Bezug von Kohle für die Mitglieder der Gesellschaft nicht aufzuhalten, sollte jedes Mitglied zur Stärkung der Kasse einen Betrag von 35 Mark zahlen. In einer am Sonntag zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung weigerten sich die Mitglieder, den Betrag zu zahlen, und bestanden auf Anzeige gegen den ungetreuen Beamten.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 10. Dez. Das Preussische Staatsministerium hat dem Laboranten Ernst Becker, Schnurgasse 49, die Rettungsmedaille am Bande für eine mutige Rettungsstat verliehen. — In der Nacht zum Samstag durchsuchten Einbrecher die große Erkerterasse eines neu eröffneten Juwelergeschäftes in der Neuen Mainzer Straße einzuwürgen und die Auslagen zu berauben. Sie wurden jedoch dabei gestört und konnten unerkannt entkommen. — In den Spätnachmittagsstunden des Freitags versuchten mehrere Einbrecher, nachdem sie bereits eine Fensterterasse eingeschlagen hatten, in die Wohnung des ersten Stods eines Hauses in der Bettendorferstraße einzudringen. Sie wurden dabei jedoch ebenfalls überrascht und mußten flüchten. — Anscheinend die gleichen Diebe verübten kurze Zeit später einen ähnlichen Einbruch in der Brünnerstraße. Hier erbeuteten sie Schmuckstücke und Kleidungsstücke, sowie 120 Mark Bargeld und außerdem mehrere holländische Banknoten. — Die Kriminalpolizei verhaftete den 24jährigen Bankangestellten Hans Schneider, der vor einiger Zeit in seiner Eigenschaft als Hauptkassierer einer Bank in Furtch i. W. 10000 Mark unterschlagen hatte und damit geflüchtet war. — In der Liegenschaft Börnerstraße 67, auf der mehrere neuerbaute zur Allerheiligenstraße durchstoßende Quergebäude mit Fabrikeinrichtungen stehen, entstand in einem Treppenhause am Sonntag gegen 21.45 Uhr ein Brand, der sich rasch verbreitete und den Dachstuhl ergriff. Die brennende Mäns-gasse und der Reservezug Burgstraße bekämpften das Feuer unter außerordentlichen Schwierigkeiten mit fünf Schlauchleitungen. Erst nach 1½stündiger Tätigkeit konnte der Brand, der die Dachstuhl zweier Fabrikgebäude und einen Lagerstod vernichtete, lokalisiert werden. Durch die Wassermassen wurden die Vorräte einer Sprechmaschinenfabrik erheblich beschädigt.

— Oppenheim, 10. Dez. In der Stationskasse Oppenheim wurde ein Fehlbetrag von 9—10000 Mark entdeckt. Der mit der Kassenführung beauftragte Bahninspektor wurde vorläufig seines Dienstes enthoben. Die Staatsanwaltschaft Mainz ist mit den Feststellungen beschäftigt.

m. Koblenz, 10. Dez. In Würdigung seiner großen Verdienste um das Wohlfahrtswesen wurde Beigeordneter Dr. Dahm von Papst Pius XI. mit dem Ehrentitel „Pro ecclesia et pontifice“ ausgezeichnet. Dr. Dahm steht seit etwa 10 Jahren dem Zweverband der karitativen Anstalten (Hospitälern, Waisenhäusern, Erholungsheimen) als Vorsitzender vor.

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

F. B. Geisenheim — Germania Wiesbaden 0:3.

Germania GutsMuths — F. B. Biebrich 02 1:1.

F. B. Biebrich — F. B. Schierstein 08 2:0.

Ferner spielten: T. u. S. R. Raunheim — Sp. B. Hirsheim 0:2; Olympia Weidenau — Sp. B. Gonsenheim 1:1.

Auf dem Wege zur Meisterschaft vermochte Germania Wiesbaden am Sonntag ein schweres Hindernis zu umgehen, so den Punktverlust in der Tabelle auf 5 erhöhend, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Germania gefährlicher Konkurrent, Opel Rüsselsheim, mit 2 Spielen im Rückstand ist. Der überragende glatte Sieg in Geisenheim hat sicherlich die interessierten Kreise nach den vorangegangenen Enttäuschungen sehr befriedigt. Der F. B. Biebrich 02 behauptet den guten 4. Platz durch ein Unentschieden in GutsMuths. Schierstein 08 dagegen scheint nicht mehr vom Tabellenende loskommen zu wollen. Die Elf unterlag in Rombach 0:2. Der Sp. B. Hirsheim dürfte wieder im Kommen sein. Der 2:0 Sieg in Raunheim ist jedenfalls sehr beachtenswert, speziell für die Wiesbadener, die am kommenden Sonntag in Hirsheim anzutreten haben. Olympia Weidenau und Sp. B. Gonsenheim behaupten nach einem 1:1 weiterhin einen guten Platz in der Mittelgruppe.

1. Germania Wiesbaden	13	9	4	—	36:13	22
2. Opel Rüsselsheim	11	7	3	1	40:15	17
3. F. B. Geisenheim	12	8	—	4	32:17	16
4. F. B. Biebrich 02	13	5	4	4	22:22	14
5. Sp. B. Hirsheim	12	5	3	4	22:16	13
6. F. B. Rombach	13	5	3	5	21:21	13
7. Sp. B. Gonsenheim	12	3	5	4	17:21	11
8. Olympia Weidenau	12	5	1	6	24:30	11
9. Germania GutsMuths	12	3	5	4	22:30	11
10. T. u. Sp. B. Raunh.	13	3	5	5	21:25	11
11. Sp. B. Rottheim	11	3	4	4	13:19	10
12. Sp. B. Rastel	11	1	3	7	14:36	5
13. F. B. B. Schierstein 08	13	2	1	10	19:38	5

F. B. Geisenheim — Germania Wiesbaden 0:3 (0:1).

Sieg der Taktik und Technik über Eifer und Kampfkraft. Allerdings ein Sieg, der mit diesen glatten Zahlen nur nach großen Anstrengungen des Tabellenführers gewonnen werden konnte, denn der F. B. Geisenheim hat im Gegenzug zu den Vorzügen wesentlich an Spielfähigkeit gewonnen. Mit einem geschwächten Angriff Bunt, Baumann, Schumacher, Richter 2, Leichter, dafür aber mit der zurzeit bestmöglichen halbtaktischen Pilschel 1, Richter 1 und Boppel eröffneten die Wiesbadener die Partie, die in der 1. Halbzeit ausgleichlos verlief. Das in dieser Zeit von Baumann erzielte Tor konnte noch nicht als die Entscheidung angesehen werden. Nach Seitenwechsel stellte man, wie bereits vorher vereinbart, die Germania auf um. Pilschel 1 führte auf links aus und Richter 2 nahm seinen altgewohnten Posten als Läufer wieder ein. Die Folge war der Beginn einer Reihe schwerer Germaniaavancen, die in der 57. und 69. Minute durch Baumann zum Ziele führten. Das Zermürbungs-spiel der Wiesbadener in den ersten 45 Minuten hatte die beachtliche Wirkung, der Platzverein fiel erschöpft immer mehr

ab, jedoch die Gäste bis zum Schluss überlegen das Feld behaupteten. Germania hinterließ in Geisenheim den besten Eindruck und hat sich den schönen Sieg recht verdient. Die Geisenheimer erwiesen sich als ein würdiger Gegner, der das Ehrentor, zu dessen Erringung mehr wie einmal Gelegenheit war, wohl verdient gehabt hätte. Uhrig-Büchel leitete das schöne Spiel zur allgemeinen Zufriedenheit. Eden 6:4 für Geisenheim.

A-Klasse:

In der Gruppe Wiesbaden fand nur das Treffen Sp. B. Hochheim gegen Sp. B. Wiesbaden statt, das 1:1 endete. Die Wiesbadener gingen zunächst in Führung und hielten ihren Vorsprung bis drei Minuten vor Schluss, als den Hochheimern doch noch der Ausgleich gelang. Das Treffen Sp. B. Erbenheim — S. K. Nassau fiel aus, da kein Schiedsrichter erschienen war.

1. Sp. B. Wiesbaden	12	8	3	1	23:10	19
2. F. B. Sonnenb.-Rambach	11	6	3	2	28:15	15
3. Sp. B. Dohheim	11	5	2	4	28:16	12
4. Sp. B. Biebrich 1910	11	6	—	5	26:21	12
5. Sp. B. Hochheim	10	4	2	4	30:30	10
6. S. K. Nassau Wiesbaden	11	4	1	6	25:28	9
7. Sp. B. Erbenheim	9	2	2	5	12:25	6
8. Sp. B. Idstein	11	1	1	9	18:37	3

Gruppe Rheingau: Die Wiesbadener Riders eroberten den 3. Tabellenplatz durch einen imponierenden 6:0 Sieg über den Sp. B. Hattenheim. Sp. B. Eltville — Sp. B. Winkel 1:3.

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Bezirksliga:

Am Rhein sind die beiden weit in Front liegenden Favoriten, Rhönitz Mannheim und S. B. Waldhof, durch den knappen 2:1-Sieg von Rhönitz mit 28:3 nun punktgleich geworden, jedoch die Entscheidung weiter hinausgeschoben ist. Polizei-S. B. Mannheim eroberte sich mit 2:0 gegen T. B. Neulandheim den drittletzen Tabellenplatz und kann sich bei anhaltender Formverbesserung noch vor dem Abstieg retten, von dem der badische Altkämpfer, S. i. R. Mannheim, nach seiner neuerlichen 0:2-Niederlage gegen die Mannheim T. B. jetzt ernstlich bedroht ist. Auch F. B. 03 Ludwigshafen, den Tabellenritten, in Gefahr. Mannheim 1907 und Mannheim 1908 bleiben nach ihrem 1:1-Gesicht weiter im Bortreffen.

Württemberg's Meister, die Stuttgarter Riders, gaben dem Dritten, S. i. B. Stuttgart, mit 5:0 das Nachsehen. Sportfreunde Tübingen behaupteten ihren Platz mit 8:1 leicht gegen den Vorletzten, S. B. Reutlingen. Sportfreunde Ehingen hielten sich noch kurz vor Torchluss mit 5:3 die ersten Punkte vom T. B. Gailenberga.

Nordhaver'n schloß die Verbandsspiele mit einem 16:1-Sieg der Sp. B. G. Fürtz gegen den Polizei-S. B. Kürnberg ab, bei dem der siegreiche Meister sein 100. Tor schloß. Sechs Punkte hinter Fürtz endet der 1. F. B. Kürnberg auf dem zweiten Platz, nur ein Punkt vor dem Kürnberg Sportklub.

Neues aus aller Welt.

Brand in einer Schachtanlage. Wie aus Duisburg gemeldet wird, brach auf der Zeche der Diergardt-Reviere Schacht 1. von Hoch-Emmerich am Sonntagabend in einem Hohlraum durch Funkenbildung Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und auf die Holzverzimmung übergriff. Durch die außerordentlich starke Rauchentwicklung war es der Montag-Grüßsicht nicht möglich, die Arbeit aufzunehmen. Auch auf der rechtsrheinischen Schachtanlage 3 konnte die Arbeit nicht aufgenommen werden, da diese durch die Rauchentwicklung gefährdet wurde. Am Montagmittag war die Brandstätte soweit eingedämmt, daß die Arbeit auf der rechtsrheinischen Schachtanlage wieder beginnen konnte.

Weiter wird uns gemeldet: Nach Mitteilung der Zechenverwaltung und der zuständigen Bergbaubehörde sind auf der Zeche „Diergardt“, Schacht 1, an Brandgasen 7 Mann zu Tode gekommen. Die Arbeiten zur Bekämpfung des Grubenbrandes erfolgten unter fachverständiger Leitung. Bei der Prüfung, ob Baue von den Brandgasen in Leidenschaft gezogen waren, sind in einem entfernt liegenden Bau, in dem keine Brandgase vermutet werden konnten, mehrere Leute betäubt worden. Bei der Bergung der Leute, von denen 4 tot aufgefunden wurden, wurden mehrere mit Atmungsapparaten ausgerüstete Rettungsmannschaften betäubt, von denen leider 3 Mann den Tod fanden. Außerdem wurden 3 weitere Personen von dem Gas in Leidenschaft gezogen und dem Krankenhaus zugeführt. Weitere Gefahr besteht im Augenblick nicht. Die bergbehördliche Untersuchung ist im Gange.

Der falsche Zugführer des Leiserder D-Zuges. Aus Remscheid wird berichtet: Ein gewisser Adam Ginter, der am 17. März 1877 in Rheydt geboren sein wollte, hat das hiesige Wohlfahrtsamt um etwa 315 Mark geschädigt. Er hat das Wohlfahrtsamt um Aufnahme in ein Krankenhaus und erklärte dabei, daß er der Zugführer des verunglückten Leiserder D-Zuges sei. Das Wohlfahrtsamt ließ den Mann von einem Arzt untersuchen und veranlaßte die Aufnahme in das Städtische Krankenhaus. Hier wurde er vom 8. September bis 3. Oktober behandelt und erhielt außerdem einen Anzug und mehrere Bargeldbeträge. Erst als er heimlich verschwunden war, stellte man die Unrichtigkeit seiner Angaben fest. Er soll auch in anderen Städten ähnliche Betrügereien verübt haben.

Brandunglück in Weiskalen. In der Bauernortschaft Hitzich in Westfalen wollten am Sonntagabend ein Dreschereibeiwerk, dessen Bruder und ein Arbeiter in der Scheune des Hofbesizers Kennert einige Fässer Benzol umfüllen, wobei sie sich einer Fahrradlaterne bedienten. Durch Unvorsichtigkeit gerieten ihre Kleider in Brand. Alle drei wurden in schwerem Zustand nach Ahlen ins Krankenhaus gebracht. Die Scheune, die große Erntevorräte enthielt, brannte vollständig nieder, doch ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. An dem Auskommen der drei Verunglückten wird gezweifelt.

Tragisches Geschick einer Familie. Die in Köhlinghausen bei Wanne-Eickel wohnende Bergmannswitwe Suderus erhielt die Nachricht, daß ihre beiden Söhne, die

in den Kalibergwerken von Stahfurt arbeiteten, verschüttet wurden und nur als Leichen geborgen werden konnten. Die Frau, die vor etwa einem Jahre ihren Mann durch ein Bergwerkunglück verloren hat, erschrak bei der neuen Diözesanhaft demachen, daß sie erkrankte und alsbald starb.

Ein Toter, der lebt! Der außergewöhnliche Fall, daß ein Toter wieder ins Leben zurückkehrt, ereignete sich in Berlin, und zwar in der Markthalle, Lindenstraße. Dort erschien plötzlich zum Erschaun seiner Kollegen der 59 Jahre alte Blumenhändler Otto Döring, der angeblich eigentlich schon drei Jahre auf dem Selbstmörderfriedhof in Schildhorn geruht hatte. Mit diesem Vorfall hat es folgende Bewandnis: Vor etwa 3½ Jahren verschwand der Blumenhändler Otto Döring, der lange Jahre hindurch einen Stand in der Markthalle gehabt hatte, spurlos. Am 9. Juni 1925 wurde der Polizei gemeldet, daß ein unbekannter Toter im Grunewald-Forst erhängt aufgefunden worden sei. Von dem Selbstmörder wurden mehrere Bilder gemacht, die der Frau Döring, dem Portier des Hauses und mehreren Standinhabern zur Rekognoskierung vorgelegt wurden. Alle betätigten übereinstimmend, daß der aufgefunden Tote Otto Döring gewesen sei. Die Behörden stellten nach der Rekognoskierung an die Angehörigen des Toten die Sterbeurkunden aus, die sich nun als falsch herausgestellt haben. Döring hat sich während der ganzen Zeit in Mecklenburg als Gärtner auf einem Gut gehalten. Die weitere Untersuchung des Falles hat ergeben, daß eine Tochter Dörings vor einigen Monaten einen Brief von ihrem toten Vater erhalten hat. Sie hat sich aber nicht veranlaßt gefühlt, der Polizei hiervon Meldung zu machen.

Auf der Suche nach einem Verschollenen. Zur Aufklärung des rätselhaften Verschwindens des 19 Jahre alten Berliner Studenten der Rechte, Wilhelm Bah, auf einer Gebirgstour haben sich Beamte der Berliner Kriminalpolizei nach Paris und Tübingen begeben. Bah, der mit einem langjährigen Berliner Studienfreund das Sommersemester in Tübingen verbrachte, hat mit ihm und der 19-jährigen, aus Ulm a. D. gebürtigen Studentin Lucia Gramlich, während der Ferien eine Gebirgswanderung unternommen. Am 3. August trennte sich Wilhelm Bah von seinen Begleitern, mit denen er in der Nähe von Feldkirch im Jell übernachtet hatte, um einen kurzen Spaziergang zu unternehmen, kehrte aber nicht mehr zurück. Die Nachforschungen in der gesamten Umgebung blieben ohne jeden Erfolg. Lucia Gramlich, die inzwischen nach Paris übersiedelt ist, soll nun zur Aufklärung der Angelegenheit einem Verhör unterzogen werden. Der inzwischen nach Berlin zurückgekehrte Studienfreund ist hier bereits vernommen worden.

Verhaftung eines Berliner Rechtsanwalts in Zürich. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. jur. Walter Triefel ist gemeinsam mit den Kaufleuten Wüst-Berlin und Ritter-Weipig von der Züricher Kriminalpolizei verhaftet worden. Es wird die Behauptung aufgestellt, daß diese Verhaftung in Zusammenhang mit der eigenartigen Provisionsaffäre des Landesfinanzamtes steht. Die Züricher Polizei hat zunächst lediglich mitgeteilt, daß der Verdacht besteht, Dr. Triefel habe sich eines Betruges in Höhe von 700 000 Franken schuldig gemacht.

Der Dampfer „Celtic“ auf Grund geraten. Der White-Star-Passagierdampfer „Celtic“ ist auf der Reise von New York nach Liverpool am Eingang zur Riede von Queens-town in Südrland auf Grund geraten. Unter den insgesamt 255 Fahrgästen befinden sich 27 Überlebende der „Celtis“. Die am Montagabend während der Flutzeit unternommenen Versuche, den gestrandeten Dampfer „Celtic“

wieder flott zu machen, sind erfolglos geblieben. Die „Celtic“ konnte die Abschleppungsmanöver nicht unterstützen, da ihre Kessel außer Betrieb sind. Der größte Teil der Besatzung wurde am Sonntag in Queens-town gelandet, wohin vorher schon die Passagiere verbracht worden waren. Der Kapitän, die Offiziere, die Ingenieure und eine kleine Zahl von Mannschaften bleiben an Bord.

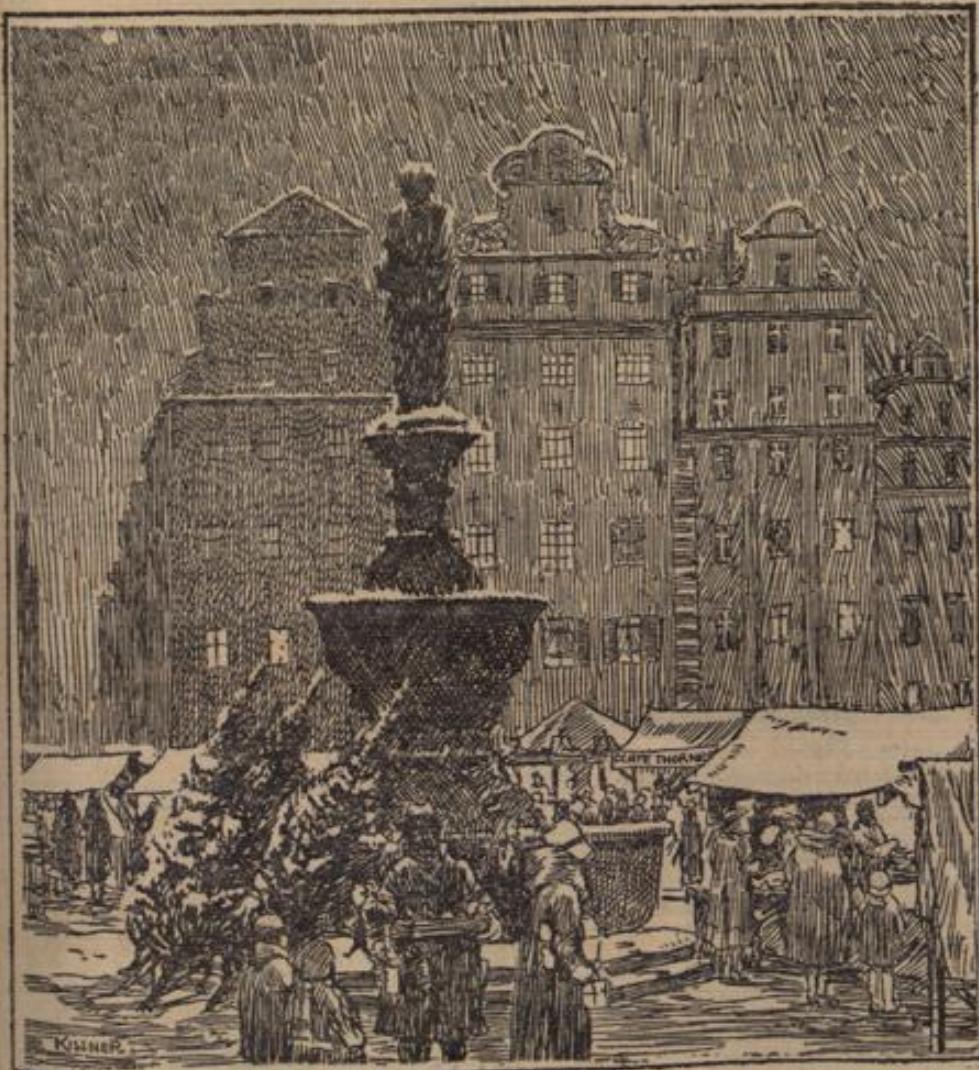
Gerichtssaal.

Der Frankfurter Bilderfälscher-Prozess.

Frankfurt a. M., 10. Dez. Im Schwurgerichtssaal begann am Montag vor dem Großen Schöffengericht der Frankfurter Bilderfälscherprozeß, einer der umfangreichsten Prozesse der letzten Jahre. Unter der Anklage des Betrugs, der Urkundenfälschung, der Unterschlagung, des Vorgehens gegen das Urheberrecht, der Beihilfe und der Begünstigung werden sich insgesamt sechs Personen zu verantworten haben. Es sind das der 45-jährige Kunsthändler Otto Müller, aus Aschaffenburg gebürtig, die 34-jährige Kunsthändlerin Elise Trumm aus Speyer, der 43-jährige Kunstmaler Thomas Baumann aus Ansbach i. B., der 27-jährige Landwirt Otto Lyndner aus Radel in der Pfalz, der 31-jährige Kaufmann Philipp Korber von hier und der ehemalige Syndikus Dr. Reinheimer aus Düsseldorf. Zur Verhandlung sind 67 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Als Beweismaterial dienen eine Anzahl Urkunden und 52 beschlagnahmte Gemälde. Der Angeklagte Müller, der früher Angestellter einer hiesigen Musikalienhandlung war, begann nach dem Krieg in dem Großen Dirschgraben ein Antiquitätengeschäft. Er beschaffte sich eine Anzahl Originalgemälde, nach denen der Mitbeschuldigte Baumann Kopien anfertigen mußte, die dann als Originale in den Handel gebracht wurden. Am Abzug waren außer Müller die übrigen Angeklagten und der Kaufmann Danno Strauß von hier beteiligt, der flüchtig gegangen ist. Die Gemälde sind teilweise zu hohen Preisen veräußert worden. Baumann heimlich aber davon den geringsten Teil ein, denn er wurde von Müller schlecht bezahlt. Baumann hat die Gemälde meist als Kopien signiert, aber Müller hat sie signiert. Er bediente sich zur Fälschung auch eines Nachlaßstempels von Boehle oder verschiedener Echtheitsbescheinigungen. Die verkauften Bilder waren vorwiegend Nachahmungen Meister neuerer Zeit. Die Verhandlung wird sich über zehn Tage erstrecken.

* **Um Sonntagschwarzarbeit ein Fallgeld und ein Jahr Zuchthaus!** Aus Breslau wird dem „L. A.“ gemeldet, daß ein Arbeiter Engmann aus Görlitz sich an einem Sonntag um den Preis von 15 Pfg. von einem ihm bekannten Friseur hatte rasieren lassen. Wegen Verstoß gegen die Sonntagsruhe wurde ein Strafverfahren eingeleitet, wobei der als Zeuge vernommene Arbeiter Engmann unter Eid ausagte, er sei nur aus Gefälligkeit bedient worden. Da aber nachgewiesen wurde, daß tatsächlich ein Preis von 15 Pfg. bezahlt worden war, erhielt der des Meineids überführte Kunde des Friseurs ein Jahr Zuchthaus nebst zwei Jahren Ehrverlust. Die moralische Schuld liegt bei dem Übertreter der Sonntagsruhe, um dessen willen der Fallgeld entstanden ist. Eine bittere Püße aus Gefälligkeit endet so mit Zuchthausstrafe.

* **Notiz.** Wir teilen auf Wunsch mit, daß Frau Wilhelmine Geib hier, Karlstraße 6, mit der vom Schöffengericht wegen Diebstahls verurteilten Frau Wilhelmine Geib nicht identisch ist.



Die Weihnachtspackung kostet 5 Mk., sie enthält 100 OVERSTOLZ-Zigaretten, für die Packung wird also kein Preiszuschlag berechnet.

Ferner liefern wir in Geschenkpackungen: 100 RAVENKLAU zu 6 Mark • 50 LÖWENBRÜCK und 50 GOLDENRING zu 9 Mark

Was glauben Sie wohl,

welche Freude Sie einem OVERSTOLZ-Raucher bereiten, wenn Sie ihm die gewohnte Marke in schöner

Weihnachts-Ausstattung auf den Gaben-Tisch legen!

Er wird es dankbar empfinden, dass Sie beim Einkauf seine persönlichen Wünsche beachtet haben.

Und sollte der Beschenkte auch noch kein OVERSTOLZ

Raucher sein, so können Sie ihm doch ruhig Overstolz geben, denn diese Marke ist die meistgerauchte

Zigarette Deutschlands, sie hat sich das Vertrauen unzähliger Raucher erworben und wird daher als Weihnachts-Geschenk überall willkommen sein.

Hans Pfennerburg

• O. H. G. •



Begehrte Geschenke

aus der reichen Auswahl unserer Abteilungen.

Ob der Betrag groß oder klein ist, den Sie ausgeben wollen — Sie finden bei uns in jeder Preislage eine Reihe schöner Geschenke, die überall willkommen sind.

Für 50 Pf.

Geschenk-Karton
Inhalt: 1 Stück Seife und Parfüm.

Perlenkette, massive Perlen.

Geldtasche für Damen, echt Leder.

Brotkorb, oval, fein lackiert.

Weinrömer, geschliffen.

Kompottschüssel, 21 cm.

Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer zusammen im Karton.

Für 1 Mk.

Geschenk-Karton
Inhalt: Kölnisch-Wasser und Zerstäuber.

Sport-Tresor
für Herren, echt Rindleder oder Saffian.

Perlenkette, große Choker, verlaufend

5 Bierbecher mit Goldrand.

Kuchenplatte, 31 cm, Preßglas.

Tortenschaukel mit Galalith-Griff.

Moderne Blumenschalen

Für 2 Mk.

Geschenk-Karton
Inhalt: 2 Stück Seife u. 1 Parfüm (Dralle)

Bürstenkasten
mit Kamm, Bürste und Spiegel.

Bleistift, „Immerspitz“, echt Silber.

Schulranzen
gute Imitation, für Knaben u. Mädchen.

Kragenbeutel aus buntem Stoff.

Kakaokanne, bunt, mit Nickeldeckel.

Blumenvase, bunter Dekor, 22 cm. Porz.

Blumenschale, moderne Formen.

Tortenplatte, bunt, mit Nickelfassung.

Tafelaufsatz, Glas mit Nickelfuß.

Für 3 Mk.

Nähbeutel
aus buntem Stoff, reich gefüllt.

Nähkasten
23x18, mit jap. Stoff bezogen.

Bürstenkasten
mit Kamm, Bürste und Spiegel.

Geschenk-Karton, Inhalt: 2 Stück Seife, 2 Hautcreme von Wolff & Sohn.

Perikette, massiv, 150 cm lang.

6 Kuchengabeln mit Galalithgriff.

6 Obstmesser oder Gabeln.

6 Kaffeelöffel, Alpaka, 1. Etui.

Vogelkäfig, verzinkt mit Glas.

Frühstücks-Service, Porzellan, 5teilig.

Für 5 Mk.

Geschenk-Packung
Messing-Kasten m. 1 Stück Seife u. Parfüm.

Manikurekasten, 5teilig, m. Stahlscheren.

Salatbesteck
echt Silber mit echt Horn, im Etui.

Brieftasche, echt Rindleder oder Saffian.

Beuteltasche, echt Nappa, mit Hornbügel.

Frühstücks-Service
7teilig, Porzellan, mit Japandekor.

Kaffee-Service, 5teilig, Porzellan, mit großer Kanne, feine Dekore.

Garnitur, Kaffee-, Zucker-, Tee- u. Kakao-dose, Steingut mit Nickeldeckel.

Wärmflasche, echt Kupfer.

Blumenvase
Bleikristall, 18 cm, reich geschliffen.

Für 7 Mk.

Schulranzen
echt Leder, für Knaben und Mädchen.

Handtaschen Saffian, in allen Farben, mit modernem Metallbügel.

Reise-Necessaires, echt Leder, 5teilig.

Stadt-Koffer
in Glanz-Duc mit abgerundeten Ecken.

Coupé-Koffer, Hartplatte, 70 cm groß.

Elegante Obstschalen.

Washgarnitur mit großem Becken und Dosen, bunter Dekor.

Ofenschirm mit feinem Dekor.

Jardiniere, versilbert, mit geschliffenem Einsatz.

Tischlampe
mit Holzfuß und buntem Schirm.

Für 9 Mk.

Kristall-Zerstäuber
eleganter Schliff, mit Hängeball.

Damen-Handtasche, echt Ecrasé mit echt Krokodilbesatz u. Reißverschl.

Reisekissen
echt Leder, mit Daunenfüllung.

Rauchservice
mit Tablett, 5teilig, Messing gehämmert.

Nachttischlampe
Bronze, mit Seidenschirm, Fußschaltung.

Klavierlampe
braun, mit Seidenschirm, sehr modern.

Für 13 Mk.

Toilette-Kasten
mit Bürstengarnitur und Maniküre.

Garnitur für Herren, echt Saffian, Brieftasche, Zigarren-Etui und Tresor.

Bleistift, echt Silber, u. Füllfederhalter, echt Silber mit 14 Kar. Goldfeder im Etui

Glas-Bowle
opt. mit 12 Gläsern u. Löffel, komplett.

Kompott
Bleikristall, reich geschliffen, 17 cm.

Kaffeervice
15teilig, Porzellan, mod. Formen u. Dekor.

Für 15 Mk.

Zigaretten-Etui
echt Silber 800, elegante Ausführung.

Lederkoffer
in Florida-Vollrindleder, 35 cm.

Coupé-Koffer
75 cm groß, echt Vulkan-Fibre.

Kaffee-Service
Messing vernickelt, mit Tablett, 6teilig.

Küchenwaage
5 kg, weiß lackiert, mit 1 Satz Gewichten.

Putzschrank, Buche, mit 4 Schubladen.

Für 17 Mk.

Schreibmappe
echt Leder, mit verschließb. Innentasche.

Reise-Necessaire
glatt, Vollrindleder, mit 7teil. Einrichtung.

Stadt-Koffer
echt Rindl. od. Saffian m. abgerund. Ecken.

Toilette-Garnitur
5teilig, Kristall, geschliffen.

Kaffee-Service
Porzellan, 27teilig, weiß mit Gold.

Rauch-Service 5teilig, Messing graviert.

K102

Blumenthal

Völkerverbund und Kalenderreform.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der Völkerverbund mit dem Problem der Kalenderreform, das bereits lange vor der Gründung des Völkerverbundes aufgeworfen wurde. Tatsächlich ist der Kalender im Laufe der Zeiten oft geändert worden. Der gregorianische Kalender, der reformiert werden soll, stammt erst aus dem 16. Jahrhundert (1582). Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde er von Deutschland und Holland, erst 1701 von der (protestantischen) Schweiz, 1752 von England und noch ein Jahr später von Schweden angenommen. Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Südslawen und Russland haben sogar erst nach dem Weltkrieg 1914-1918 den julianischen Kalender aufgegeben. Die türkische Zeitrechnung richtet sich als allernächste seit dem Jahre 1927 nach dem gregorianischen Kalender. Von 1900-1914 haben sich vier Kongresse verschiedener Kreise mit der Kalenderreform befaßt (1900 in Eisenach; 1910 in London; 1914 in Paris und in Västich). Nach dem Kriege lebte die Bewegung wieder auf. Diesmal war es der Kongress des internationalen Astronomieverbandes, der im Jahre 1919 einen Sonderausschuß für die Prüfung der Kalenderreform einsetzte. Im Jahre 1921 tagte in London der Kongress der internationalen Handelskammer; 1922 hielt der internationale Astronomieverband einen weiteren Kongress ab. Endlich befaßte sich auch der Verkehrs- und Transitausschuß des Völkerverbundes auf Veranlassung seines Mitgliedes van Essinga (Holland) mit dem Problem der Kalenderreform. Er bekannte sich zur Ansicht, daß es für das Wirtschaftsleben und für den internationalen Verkehr von besonderem Interesse sein dürfte, wenn der gregorianische Kalender so abgeändert würde, daß die Zeitberechnung einheitlicher und zugleich rationeller wäre.

Der Ausschuss kam zu dem Ergebnis, daß der Kalenderreform in rein dogmatischer Hinsicht keine derartigen Schwierigkeiten im Wege stehen, daß die Reform von vornherein undurchführbar scheint. Doch könne man niemals an eine Kalenderreform denken, bevor sich die beteiligten obersten Kirchenbehörden nicht geeinigt hätten. Man setzte deshalb eine Sonderkommission aus Völkerverbandsfachleuten, Gelehrten und Persönlichkeiten ein, die von den obersten Kirchenbehörden ernannt wurden. Sie erhielt als Richtlinie, daß eine Abänderung der bestehenden Traditionen nur dann in Erwägung gezogen werden soll, wenn die Öffentlichkeit diese Abänderung ausdrücklich verlangt. Das Komitee stellte bei den großen internationalen Verbänden allgemeine Erhebungen an, die reichhaltige Unterlagen zusammenbrachten. Insgesamt liefen 185 Reformvorschläge ein.

Auf dieser Grundlage wurden drei große Reformgruppen festgelegt. In der ersten Gruppe wird die Verbeiführung einer relativen Gleichmäßigkeit der vier Jahresquartale angestrebt, und zwar sollen drei Quartale aus je zwei Monaten zu 30 und einem Monat zu 31 Tagen bestehen, während das vierte Quartal einen Tag mehr hat. In der zweiten und dritten Gruppe ist die Einführung eines besonderen Tages ohne Wochentagsnamen (für das Schaltjahr zwei Sonntage) und die Schaffung eines ewigen Kalenders vorgesehen. Über keine dieser Gruppen ist es aber bisher zu einem Entschluß gekommen. Gegenwärtig besteht zwar schon eine starke Bewegung zugunsten der Kalenderreform, doch hat sich die Öffentlichkeit noch nirgends für eine bestimmte Form ausgesprochen und auch noch nirgends zu erkennen gegeben, daß sie gewillt ist, eine Reform sofort anzunehmen. Deshalb sollen in den verschiedenen europäischen Staaten nationale Studienkomitees der Öffentlichkeit Gelegenheit geben, sich über ihre Wünsche hinsichtlich der Kalenderreform auszusprechen und dem Völkerverbund ihren Standpunkt zu dem Problem darzulegen.

Lou Henry Hoover.

Von E. van d'Elzen.

Eine vornehme Erscheinung, mittelgroß, schlank ist Mrs. Lou Henry Hoover, die Gattin des neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Ihr weißes Haar trägt sie in der Mitte gescheitelt und im Nacken zu einem flachen Knoten geschlungen. Immer geschmackvoll gekleidet, vermeidet sie jeden lauten Ton. Dunkelblau und schwarz sind ihre Lieblingsfarben. Sie trägt sie Schmutz.

Mrs. Hoovers Vater, Mr. Henry, war Bankier. In ihrer frühesten Jugend verzog er mit seiner Familie vom Staate Iowa nach Kalifornien. Im milden Klima dieses Landes fand ihre Mutter die erhoffte Heilung von ihrem Halsleiden. Schon als Kind zeigte Lou eine große Vorliebe für Sport aller Art. Am liebsten aber durchstreifte sie auf dem Rücken ihres Reitpferdes die schöne Umgegend Monterays, ihres damaligen Wohnsitzes.

Im Gymnasium waren ihre Lieblingsfächer Latein und Geologie. Als sie später das Studium der Geologie auf der Veland Stanford Universität fortsetzen wollte, war dies zuerst ihren Eltern gar nicht angenehm. Damals hatte man noch eine gewisse Abneigung gegen studierende Töchter.

Auf derselben Universität studierte zu dieser Zeit auch Herbert Clark Hoover. Er war ebenfalls Geologe. Die

jungen Leute fanden sich durch gemeinsames Studium zusammen. Bald folgte eine Verlobung. Kurze Zeit, nachdem Hoover sein Examen bestanden hatte, ging er für eine britische Minengesellschaft in aussichtsreicher Stellung nach Australien. Im Jahre 1898 kehrte er für kurze Zeit nach Kalifornien zurück, und das junge Paar feierte Hochzeit. Zeit beginnt sein gemeinsamer Zug durch die Welt. Hoover trat an die Spitze der damaligen kaiserlich chinesischen Eisenbahn- und Minenverwaltung. Kaum hatte er seinen Posten angetreten, da brach der Boxer-Aufstand aus, der das junge Ehepaar in Tientsin überraschte. Aufregende Tage folgten. Mrs. Hoover übernahm die Leitung eines heftig organisierten Hospitaldienstes. Hunderte von Verwundeten waren unter ihrer Obhut.

Auf China folgte Japan, Sibirien, Ceylon, Russland und England. Überall, wo Hoovers Organisationstalent benötigt wurde.

Während des Weltkrieges trat Mrs. Hoover an die Spitze einer Organisation, die für die Unterbringung und Verpflegung der vielen tausend Mädchen sorgte, die damals in den Regierungsbüros Washingtons beschäftigt waren. Zu dieser Zeit erlangte sie auch die sogenannte „Hoover-aron“, eine große, haustierähnliche Schürze, die sich seitdem in Amerika großer Beliebtheit erfreut.

Die Hooverische Gastfreundschaft war überall bekannt und hochgeschätzt, wo sie auch ihr Heim aufgeschlagen hatten. Besonders während Mr. Hoovers Tätigkeit als Handelssekretär in Washington war ihr Haus der Sammelpunkt von Männern und Frauen, die etwas geleistet hatten, aus allen Ländern. Hier traf man Ingenieure, Naturforscher, bedeutende Erfinder. Mrs. Hoovers Sprachkenntnisse kamen ihr sehr zu nützen. Sie spricht fünf Sprachen fließend.

Mrs. Hoover nahm auch an den wissenschaftlichen Arbeiten ihres Mannes teil. Bekannt ist ihre Übersetzung von „De Re Metallica“, eines aus dem 16. Jahrhundert stammenden lateinischen Werkes über Metallurgie.

Der Familienstolz der Familie Hoover ist in Palo Alto im Staate Kalifornien. Hier wohnt Mrs. Hoover am liebsten, und hier war es auch, wo sie im Kreise ihrer Familie — sie besitzt zwei Söhne, von denen einer auch schon Familienvater ist — das Wahlergebnis abwartete. Als spät abends am 6. November der Sieg Mr. Hoovers gewiss war und sich Tausende vor ihrem Hause versammelten und die Stille der Nacht von brausenden Hochrufen gebrochen wurde, da war es Mrs. Hoover, die sich am wenigsten aufgeregter zeigte. Sie, die ihrem Manne in seinem Aufstieg kameradschaftlich zur Seite gestanden, hatte ja nie am Ausgang der Wahl gezweifelt.

Auch Kleiderstoffe u. Seide

im Zeichen billiger Weihnachts-Angebote

Unsere imposante Stoff-Abteilung, — um das Doppelte vergrößert — strahlt im Weihnachtsglanz; ist bemüht Ihnen schöne preiswerte Geschenke in gefälliger Form zu zeigen.

Alles im Geschenk-Karton, „Guttmann-Geschenke“ machen Freude

Wollstoffe

Hochaparte Pulloverstoffe 88
in der allerneuesten Traversmusterung
Mtr. nur 1.95, 1.35,

Weit unter Preis Foulé 1.95
(reine Wolle) großes modernes Farbsortiment,
der praktische uni Stoff Mtr. nur

Für den Beruf Hauskleiderstoffe 58
in Zephir, 1/2 wollene Schotten oder modernen
Streifen Mtr. nur 1.25, 95,

Die große Mode Woll-Crêpede Chine 4.50
einfarb., ca. 15 Modefarb., doppeltbreit Mtr. nur

Der moderne Mantelstoff 6.90
engl. Art, prachtvolle Dessins, gute Qualitäten
m. angewebt. Abseite 140 cm breit Mtr. nur 7.50,

Samt

Unsere besondere Spezialität. Vorrat ca. 2000 Mtr.

Wasch-Cord 1.95
in vielen Farben Mtr. nur

Wasch-Cord 2.60
unsere berühmte Standard-Qualität, in Cöper-
Ware in allen Farben, auch weiß . . Mtr. nur

Wasch-Cord 3.50
Lindener Fabrikat, in allen Farben, auch weiß ein
ganz besonders vorteilhaftes Angebot Mtr. nur

Wasch-Cord 2.85
gemustert, die große Mode, entzückende Chiffon-
artige Muster Mtr. nur

Wasch-Cord 3.90
gemustert, Lindener Fabrikat das Neueste und
Schönste, was hierin hergestellt wird, Mtr. nur

Cöper-Velvet 4.80
alle Farben auch schwarz Mtr. nur

Seide

Unsere Ausw. in Seidenstoffen jed. Art ist überraschend groß

Veloutine 6.90
Wolle mit Seide, unsere 3 eingeführten Standard-
Qualitäten Mtr. 10.80, 8.20

Crepe Satin Die große Mode für 8.75
Straße u. Gesellschaft. Erstklassige, reinseidene
Qualit. Weichfließend u. m. Hochgl. Mtr. n. 10.50,

Für die Tanzstunde Taffet 3.50
(einfarbige) K'seide 70 u. 80 br. prachtvolle weich
ausgerüstete Qualit. i. allen Pastelfarb. Mtr. n. 3.80,

Die Mode Satin Riché 5.50
der neue hochglänz. Seidenstoff für mod. Gesell-
schaftskleid., prachtv. Farbausw. Mtr. nur 6.75,

Bemberg Crepe de Chine 2.75
weich fließende gut ausgerüstete Ware, für
Wäsche und Tanzkleid Mtr. nur

Atlas-Trikot 3.90
140 cm breit für Wäsche, alle Farben Mtr. nur

Während des Weihnachtverkaufs Fahrtvergütung 3. Klasse
im Umkreis von 50 km bei Einkauf von Mk. 25.- an.

Guttmann
WIESBADEN
KOM.-GES.

Mantel für Stäbe, Jung-
(ant. erb.) zu kaufen ge-
sucht. Preisofferten unt.
8. 872 an Tagbl.-Verlag.
Guter Viol.-Leppich
bis 3 Meter, zu kaufen
gesucht. Off. u. A. 876 an
den Tagbl.-Verlag.
Ein gedrehtes, n. gutes

Piano
zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 863 an
den Tagbl.-Verlag.

Stuhlflügel
(erste Firma)
zu kaufen gesucht.
Off. unter A. 863 an
den Tagbl.-Verlag.

Sehr. guterhaltene
Piano
op. bar n. Privat gesucht.
Off. u. A. 866 Tagbl.-Verl.
Sel. Koffer-Grammophon.
Kaiserstr. 10. 2.

Kaufgesuch!
1 sehr. Schlafzimmerschrank,
auch voll. Einzelmöbel
dazu. 1 Koffer od. Vertikal-
Schreibtisch, Bücherst. u.
Tische Stühle usw. zum
Einrichten 1 Drei-Zim-
mer. zu kaufen gesucht.
Off. Offerten unt. A. 877
an den Tagbl.-Verl. oder
Telephon 2477.
Zu kaufen gesucht:
2 Metall- oder Messing-
betten mit Matr. aut. erb.
Offerten unter A. 875 an
den Tagbl.-Verlag.

Sehr. Klubgarnitur
(Beder), gut erh., preisw.
zu kaufen ges. Abt. unter
Telephon 24433.

Guterhalt. Küche sowie
Küchengeräte zu kauf. ges.
Off. u. A. 872 Tagbl.-Verl.
Suche Büfett
in Nussbaum, evtl. auch
and. Ausführung zu kauf.
nach vor Weihnachten.
Offerten unter A. 876 an
den Tagbl.-Verlag.

Vertikal. Stühle zu kaufen
gesucht. Off. unter A. 878
an den Tagbl.-Verlag.
Zu kaufen gesucht
aus bestem Material
1-2 Klav.-Leberrüssel,
gutr. aut. erhalten. Off.
mit Preis unter D. 874
an den Tagbl.-Verlag.
Ein kom. ar. aut.
erhaltener Radio-Apparat
gegen bar zu kaufen ges.
Offerten mit Angabe der
Marke u. Preis u. A. 874
an den Tagbl.-Verlag.

Gfi
Pänge 150-160 Mtr. zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis unter G. 877
an den Tagbl.-Verlag.
Guterhalt. Kaufwagen
zu kaufen gesucht. Off.
u. A. 874 an Tagbl.-Verl.
Kinderwagen
gekauft. Preisangebote u.
A. 876 an Tagbl.-Verlag.
Wagenwagen
gr. ein. Stehpult, ovaler
Stammischel gesucht. Hans.
Zimmermannstr. 4.
Kaufe sehr.

Schreibmaschine
kann auch alt. System
sein, aber gut erhalten.
Off. Preisofferten 94.
Starke gut. Blasen-
stossmaschine zu kaufen
gesucht. Offert. unt. A. 15
an den Tagbl.-Verlag.

Mittl. Drehbank
u. Werkzeuge für Mecha-
niker und Elektromonteur
zu kaufen ges. Off. unter
A. 878 an Tagbl.-Verlag.
Ant. Brismenleuchter
sow. einige antike Möbel,
auch Gemälde und Auf-
stellungen zu kaufen ges.
Off. an Hotel Kaiser-
hof, Wiesbaden, Zim-
mer 208.

Guterhalt. Zimmerofen
einzel. und eine email.
Bodewanne zu kaufen ge-
sucht. Off. unter A. 873
an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Wendenstraße 12, 3
Fernruf 35178
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A-G

Salzquelle
Rheinische Salzwasser-
Bäder, Marktstr. 14.

Kelims.
Guterhaltene echte Kelims, 2-4 Stüd, circa 3 1/2
Meter lang, aus Brigand zu kaufen gesucht. Off.
unter G. 873 an den Tagblatt-Verlag.

Altpapier
Akten
Geschäftsbücher usw.
unter Garantie des
Einkaufens kaufen
Gauer u. Sies,
7. Bertramstraße 7.
Telephon 24551.

Unterricht
Deutsche gepr. Lehrerin
Engl. sprechend, 3 Unter-
richt für 3 enal. Mädchen,
7, 9, 11 Jahre alt, jeden
Morgen von 9.30-11.15
Uhr zum 1. Jan. gesucht
Kroberstr. 6, 2. Nach-
mittags 5.30-6.30 Uhr
vorzustellen.

Reiser, Dorfstr. 25
nimmt einige freibare
Geigen Schüler
an, für absolut freies
und schnelles Fortschritts-
kommen zeugen in Reiser.
Theorie - Orchester.
Anmeldung frühzeitig.
Küchentrache unverändl.

Wer lehrte
Ziehharmonika?
Vittoriastraße 17, 2.

Verloren - Gefunden
Damen-Hembanduhr
m. Gliederband verloren.
Gegen Belohnung abzu-
geben in Dohheim, Rhein-
straße 40.

Schildkröte - Portemonnaie
am 7. 12. zw. 5 u. 6 Uhr
mit grös. Geldbetrag gef.
Nah. Taunusstr. 37, 2.

Rotbrauner Kater
abgelaufen. Kann abge-
holt werden. Geier, Rhein-
straße 10, Museum.

Geschäftl. Empfehlungen
Privat-Mittagsstisch
zweimal und gut Gang-
hafte 10, 2.

Omibus
14-18 Personen, sowie
Transporte aller Art bill.
A. Wint, Drantenstr. 4.
Telephon 24110.

Auto-Transporte
werden prompt und preis-
wert ausgeführt.
G. Sölzer,
Schieferstr. 24.
Tel. 20324.

Giltransporte
jed. Art. Stadt u. Außer-
halb-um. Möbeltransp.
bei bill. Stähler, Keller-
straße 14. Telephon 28515.

Bücher beitragen
und Abschlusarbeiten
für Stunden u. halbe
Tage empfiehlt sich
langjähr. erf. Buch-
halter aus Industrie.
Offerten u. A. 872 an
den Tagbl.-Verlag.

Stempel liefert Sohn
Marktstr. 12. Tel. 22537.

Beitragung
und Abschluß der Bücher
nach Stunden od. Pauschal
durch sehr erf. Buchhalter.
Off. u. A. 874 Tagbl.-
Verlag.

Malerei auf
Porzellan u. Glas
Wappen auf Teller, Gläser,
Krüge, Mokka- u. Frank-
tassen, Ersatzteile von
Kaffee- und Es-Servicen
Stoffmalerei - Zeichnungen

Gustav Beyer
Rheinstraße 33, Hth. I.

Negative
werden aut. retuschiert.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Es
Rahmmaschinen repariert
Gusel, Bismarckstr. 43.

Was ist die größte Freude
zum Feste?
Schid gelleidet zu sein.
Anfert. von Kleidern u.
Manteln, Umarm. garant.
tadellos u. preiswert in
der Damen-Schneiderei,
Bahnhofstraße 6, 2. Untk.

Neu wie
Umarbeit
Pelzhaus
Weiller
Häfnergasse 15

Ausscheiden!
Oberbetten werden au-
schon warm. Dämmenbed.
ungearbeitet, auch Neu-
anfert. gut u. preiswert.
König, Dohm. Str. 35, 3.
Licht. Kellense
sucht Kunden in u. außer
dem Hause. Off. u. A. 877
an den Tagbl.-Verlag.

Massage-Salon
allerersten Ranges
Weber, A. B. L. Zelenka,
geprüfte Personal.
Wahlweise
für alle Massagen. ärztl.
gepr. Drantenstr. 58, B.
Tel. 22782. Rödes.

Verchiedenes
Welche Engras-Firma ist
bei der Einrichtung eines
besseren

Lebensmittel-
geschäfts
auch Kaffee, Tee, Schok-
lade u. ähnl. Geschäft
beihilflich, od. hat Filiale
neu zu vergeben. Hohe
sinnvollwerdende Sicher-
heit u. ausreichend. Bar-
kapital vorhanden. Entf.
auch Betätigung erwünscht.
Gef. Zuschriften u. A. 873
befördert der Tagbl.-Verl.

Wer
übernimmt
den Vertrieb
eines leicht einführbaren
Delikatess-
Alpen-Rahmkäses?
Unterstützung durch gute
Reklame sicher. Abt.
G. Gajons, Heidelberg

Andreasmarkt.
Die Person, welche am
Freitagabend im Rest.
Vesereien den braunen
Damen-Mantel mitnahm,
ist erkannt und wird er-
sucht, denselben umgehend
nach dort zurückzubringen,
andernfalls Strafanzeige
erfolgt.

Piano
beste Marke, für 10 M.
monatl. zu verm. Bären-
straße 2, 1 rechts.

Kentner
in d. 50er Jahren, a. Ab-
Altenbewohner des eig.
Hauses, sucht bell. Kent-
nerin, um gemeinsamen
Haushalt zu führen. Ver-
schwiegenheit Ehrensache.
Offerten unter A. 21 an
den Tagbl.-Verlag.

Witwer
38 Jahre, ev., katol. Er-
scheinung, sich Eritens m.
1 Kind, sucht passenden
Lebensgef. nicht u. 25 J.
zw. betrat. Off. m. Bild,
welches sof. zurückgesandt
wird. Nur ernstgem. Off.
u. A. 874 an Tagbl.-Verl.

Heiratswunsch!
Herr, Ende 50er, Ge-
schäftsmann eia. Geschäft,
große gute Erscheinung,
sucht auf diesem Wege
Damen mit Vermögen im
Alter bis zu 50 Jahren
zwecks Heirat

kennen zu lernen. Eogna.
Damen, die auch Ein-
heirat in Gärtnerei oder
Landwirtschaft wünschen,
wollen Off. mit Bild unt.
A. 22 an den Tagbl.-Verl.
einlegen.

Geb. Fräulein
40 Jahre, aus gut. Hause,
d. Anh., kath. sehr häusl.,
gesund, musikal., ideale
Lebensauffassung, sucht
geb. aut. qualifizierten älteren
Herrn zw. 40-50 Jahren zu
lernen. Gewerbsm. Ver-
mittlung swedlos. Schön
einger. Wohn. vorhanden.
Offerten unter A. 875
an den Tagbl.-Verlag.

Sonder-Angebot!

Winter-Mäntel

marine und schwarz
extra weit — extra lang
prima Winter-Offoman, zum Teil ganz gefüttert

Mk. 68.- 85.-

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

- Bis Weihnachten durchgehend geöffnet. -

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
IN WENIGEN STUNDEN Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:
Echt silberne Körbe in jeder Größe von Mk. 25.- an
Echt silb. Zucker- u. Gebäckzangen, Tortenheber etc.
in größter Auswahl billigst
Echt silb. Taschenbügel, viele Ausführ., sehr billig
Echt silb. u. goldene Herren- u. Damen-Zigaretten-Etuis
Goldene Lorgnonketten, sehr preiswert
Schmuck jeder Art, sowie Uhren in großer Auswahl
zu den niedrigsten Preisen.

In **Brillant**-Ring, Broschett, Colliers,
habe ich ganz hervorragende
Gelegenheitskäufe.

A. Geizhals
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Langgasse 39. Langgasse 39.

Besserer Herr
angenehme stattliche Erscheinung, vermögend, hier
freib. wünsch. die Bekanntschaft einer netten Dame,
bis circa 30 Jahre, zwecks Heirat. Unbedingt Dis-
kretion. Anonymes Offerten mit näheren An-
gaben und Bild, w. sofort retourniert wird erbeten
unter A. 24 an den Tagblatt-Verlag.

Pelzjacken

Pelzmäntel

Pelzmäntel



Fr. E. Stavenhagen
Pelzwaren-Etage, Wiesbaden
Marktstr. 22, I — Telefon 24483
Durchgehend geöffnet.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Korbilechterer Lehmann Manergasse 10
Großes Lager eigener Anfertigung. Alle
Reparat. wird gut u. preiswert ausgef. Kein Laden.

Miele-Fabrikate

Waschmaschinen, m. Elektro-Wasser-
motor oder für Hand
Wringmaschinen f. Motor- od. Handbetr.
Wäschemangeln f. Motor- od. Handbetr.
Staubsauger in neuest. verbess. Ausführ.
Auf Wunsch Ratenszahlung.
Rosenthal & Co., Faulbrunnenstr. 13.

Wäsche

Eigene Anfertigung. Nachthemden
für Damen u. Herren, wie Maß-
arbeit, prima Biber Mk. 6.75.
Strümpfe von 0.50 an, reine Wolle von 1.75 an
Phantasie-Socken v. 0.50 an, " " 1.20 an
Schürzen, Trikotas, sämtliche Kurzwaren
alles äußerst solid u. billig.
E. Neumann, Bismarckring 37.

Schirme

Bender
Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

In reichlicher Auswahl
bei fachm. Verarbeitung
in jeder Preislage

Rollkragen in all. Farben
für jeden Stoffmantel passend.
Umarbeitungen / Neuanfertigung
nach Maß in eigener Werkstatt.
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Fr. E. Stavenhagen
Pelzwaren-Etage, Wiesbaden
Marktstr. 22, I — Telefon 24483
Durchgehend geöffnet.



ECHTES BADISCHES BAUERNBROT

mit Sauerteig und Holzfeuerung
von Bauersfrauen im Bauernbackofen
gebacken. — Wieder erhältlich in folgenden Lebensmittelgeschäften:

Arnold
Adelheidstraße 86
Baum
Oranienstr. 12
Brinkmann
Walramstraße 22

Esser
Adolfstraße 7
Großmann
Blücherstraße 4
Krük
Michelsberg 17

Leming
Bismarckring
Nehr, Jahnstraße 30
Richter, Moritzstr. 38
Stelzer & Lüdke
Steingasse 17

In Nr. 50 der „Städt. Nachrichten“ vom 12. 12. 1928
sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F257

Nr.	Arbeiten	Baufelle
374	Installationsarbeiten einschließlich Lieferung von Ausrüstungsgegenständen, Feuerentwässerungen usw.	Keroberg-Hotel
375	Zimmerarbeiten	Baulinenlöschchen
376	Dachbederarbeiten	Salzstraße-Nord
377	Spenglerarbeiten	"

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Dezember 1928, vorm. 10 Uhr,
versteigere ich Sonnenberger Str. 82 (frühere Kronbrauerei), oberer Hof, zwangsweise bestimmt:

1 Konf.-Drehbank, 1 Antriebsmotor, 4 PS, 1 Universal-Gras-Maschine, Soltem Pflaster, Leipzig,
1 Eisenjage, 9 elektr. Zugpendels und 1 Dezimalwaage mit Gewicht.

Öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.

Bed., Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstraße 11.

Allerfeinste

Kieler Bücklinge

Pfd. 70 Pf.

Kieler Sprotten

¼ Pfd. 35 Pf.

Kistchen ca. ¼ Pfd. 70 Pf.

Hering in Gelee . . . Portion 30 Pf.
Italiener Salat . . . ¼ Pfd. 40 Pf.
Fleischsalat . . . ¼ Pfd. 40 Pf.
Russischer Salat . . . ¼ Pfd. 40 Pf.
Heringssalat . . . ¼ Pfd. 35 Pf.

empfiehlt täglich frisch eintreffend

Paul Freinatis

früher August Engel

Am Kochbrunnen Tel. 20347

Metallbetten — Matrassen Bettfedern — Steppdecken

Chaiselongues — Chaiselonguebetten

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Nur Qualitätswaren zu niedrigen Preisen bei strengster Reellität sichern Ihnen vorteilhaftesten Einkauf

Metallbetten, alle Größen, von 18. — an
Seegrasmatrassen . . . 35. — 18. —
Wollmatrassen . . . 50. — 25. —
Apollmatrassen . . . 95. — 70. —
Patentrahmen . . . 22. — 14. —
Schonerdecken . . . 9. — 6. —

Chaiselongues, n. best. Arb. 55. — 45. —
Chaiselonguebetten . . . 55. — 15. —
Wolldecken . . . von 3. — an
Steppdecken . . . von 15. — an
Deckbetten . . . von 20. — an
Rissen . . . von 5. — an

Bettfedern und Daunens in allen Preislagen. Bettfedernreinigung, Auf- u. Um-
arbeitung von Matrassen, Chaiselongues usw. Matrazendresse, Inletts Bettwäsche.

Matrassenfabrikation und Bettenvertrieb

Oskar Rohm

Rein Laden. **Körnerstr. 2** Rein Laden.
Telephon 24679 Ecke Herderstraße Telephon 24679

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 12. d. M., 10 Uhr, versteigere ich in der Mettelstraße 24, folgende Gegenstände:
1 Bücherkrant, 1 z. Tisch, 8 Stühle, 1 Divan,
1 Teppich, 1 Wollschiff, 1 Küchenkrant, 1 Küchen-
büfett, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Sofa, 1 Ver-
tiko, 2 Klaviere, 2 Standuhr, 3 Büfett, 3 Schreib-
tische, 1 Federstisch, 3 Schreibmaschinen, 1 Schreib-
maschinentisch, 1 Bürodrukmaschine, 1 Nähma-
schine, 1 Attenskrant, 2 Badenregale, 1 Badentisch,
1 Fenstererker, 2 Deden, 1 Kredenz, 2 Fahrräder,
1 Laute, 1 Geige, 34/20 Zigarren, 1 elektr. Metall-
jage, 1 Grasmachine, öffentlich, meistbietend,
zwangsweise gegen Barzahlung.
Budesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 12. Dezember, 16 Uhr, werde ich Mettelstraße 24:
1. 2 Ständerlampen, 3 Küfer, 1 Schreibtisch, 1
Schreibmaschine, 1 Sofa mit Umbau, 1 Trumeau-
Spiegel, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Tischkrant, 39 ver-
schied. Kristallgläser, 1 Ölgemälde, 1 Rollkrant,
1 Warenkrant, 1 Theke, 1 Stein, 1 Toilette,
1 Schreibtischstisch, 1 Bittine, 1 Kommode antik,
1 Kassenkrant, 1 Bücherkrant, 1 Klartollette,
1 Kredenz, 1 Fahrrad, 1 Vervielfältigungs-Appa-
rat, 1 Registrierkasse, 1 Erkeranrichtung u. a. m.
2. 1 Parite Damen- und Kinder-Schule, öffentlich,
zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Versteigerung zu 2 findet bestimmt statt.
Bette, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

**Tischläufer
f. Weihnachten
Koch am Eck.**

RENKER Marktstr. 32 (im Hotel „Einhorn“)

Ueberziehen Schirme und Stöcke Reparieren

Die Zierde des Zimmers ist eine moderne

Haus-Uhr

mit melodischem Gongschlag.
Unübertroffene Auswahl.

Für jeden Geschmack etwas passendes!
Zeitgemäße Zahlungsweise.

Fr. Kappler

Michelsberg 30. Gegr. 1874. Fernspr. 27596



Spezialhaus für Qualitäts-Uhren

Nur langjährig erprobte
Fabrikate in modernen
Formen u. allen Preislagen.

FR. KAPPLER

Michelsberg 30. Gegr. 1874. Fernspr. 27596



2283

wegen vorgerückter Saison
Pelze noch billiger wie seither
und trotzdem
Zahlungsverleichterung bis zu 3 Monate

Kürschner
Pelzschneider

Wiesbaden, Webergasse 1, im Hotel Nassau.



GRATIS

Brehms Tierleben

in Auswahl
14 Bände — 12 Hefen, ca. 4000 Seiten
Rein Geld einlösen.

Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuauflage obigen
Werkes jedem Einzelnen interessierten Leser alle 24 Bände
gratis, wenn der Kupon innerhalb 3 Tagen eingelöst wird.
Für Verpackung-, Versand- und Interaktionskosten werden
eine Vergütung von 20 Pfennigen pro Band ab Verlag,
Anfangsgeldzahlung und Mitteilung über den Versand geht Ihnen
sofort nach Einlösung untenstehenden Kupon zu.

Uhlenhorst-Verlag Carl
Hamburg 24

Unterzeichneter wünscht für gratis „Brehms Tierleben“

Kupon 63!
Name:
Stand:
Wohnort:
Straße:

Tanz- u. Gesellschaftskleider

sehr vornehm u. billig ^{neu} von Frank & Marx

K 70

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts usw., versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Mittwoch, 12. Dez.

vor mittags 9½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes gut erhaltenes Mobiliar als:

1 prachtvoller Orient-Teppich, circa 5x3,65 Meter, 1 sehr gute Eichen-Esszimmer-Einrichtung bestehend aus: groß. Buffet, Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühlen mit Leder, Salubrade mit Podium sehr gute Eichen-Büchse, 2- und 4-sitzige Herrenzimmer-Möbel als: 2 Auszugstische, 10 Stühle, Servante, Tisch- und Stuhlregale, Kipp-, Näh-, Rauch-, Tee- und Bauern-Tische, Salubrade mit Podium, Pa-nelbreiter, Sofa, Spiegel, Herren-Diplom-Schreib-tisch, Schreib- und Luthertisch, Bühnenhändler, Staffeleien usw.

die Wohn- und Schlafzimmer-Möbel als: sehr gute Polsterarmatur: Divan und 2 Sessel mit Lederbezug, Sofas, Chaiselongue, Kubb-Darm-Schreibtisch, Trumeau und andere Spiegel, Kubb u. laf. Betten, teils m. Rohbaummatratzen, Kubb ein- und zweifach, Spiegelarmaturen, ein- und zweifach, Kleiderchränke, Waschkommoden und Nach-tische mit und ohne Marmorplatten, Kommoden, Mahag. Konsolettentisch, Mahag. Spielstisch, Eichen- und andere Truhen, Flurgarderobe, 34 Wiener Rohrstühle, die Kleinstmöbel aller Art, Ölgemälde und andere Bilder, Pendulen, Barometer, Feld-Hecker, 1 sehr gutes Eichen-Schrank-Grammophon „Decca“, Kipp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, Kristalle, Gläser und sonstige Glaswaren, Porzellan, verflocht. und andere Gebrauchsgegenstände, Portieren, Gardinen, Gebelien, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Decken, Frauen-Kleidungskästen, elektr. Bügeleisen, 2 Lichtapparate, 1 Kipp-Instrument, Gasbeisofen, Badewanne mit Gas-mantel, Sitzwanne, Küchenschrank und sonstige Küchenmöbel, emaill. Gasherd mit Backofen, zweifach, Feuerzettel-Spülstisch, fast neue Wäsche-mangel, 2 große Bettlatten, Waschlappen, Küchen-geschirr und sonst. Hausgeräte, freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Dienstag während der Geschäfts-stunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telef. 22941. Schwalbacher Str. 23. Telef. 22941.

Kleines, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel-möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter günstigen Bedingungen.

Cellophan m. Tannen
Koch am Eck.

Wahnnachtsäpfel

Bodensee-Tafeläpfel

mittelgroß

10 Pfund 3.50 Mk.

großfallende Früchte

10 Pfund 4.00 Mk.

Wirtschaftsäpfel

10 Pfund 2.50 Mk.

Ernst Hatlemer

Kloster Klarenthal 16

Telephon 20266.

Wärmflaschen



Leibwärmer

von 90 S. an.

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37

Ecke Goldgasse.

2378



Bei leichten und all-
schweren

Nerven-

beschwerden, Gefäßleiden,
Störungen

Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Beruhigung, Stärkung
und Heilung des Ge-
hirns und des Rücken-
markes, der Nerven,
der Muskulatur, der
Leber, des Herzes, wie:
Reizbarkeit, Nervenleiden,
Stottern, hyster. Phanta-
sien, Blasen- und Stuhl-
störungen und

Spartulische Tropfen

Nr. 2, Nerven-Emulsion

von Wohltat u. best. Wirkung

Preis 1.50 Mk. die Flasche

Pharmazeutisches

Laboratorium

Rari Spatuhl,

Hannover, F178

In Wiesbaden in allen

Apotheken zu haben,

Hauptvertriebsstelle

Schützenhof-Apothek

Langgasse 11

Ischias

Sicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgien usw.

Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente.

Durchstrahlung.

Magn. Massage.

Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.

Salus-Institut

Wiesbaden

(gegründet 1907).

Pulsenstraße 4, Berl.

Terminliche Sprechstunden

täglich (außer Sonntags)

von 11-12½ Uhr.

Telephon 27203

Nirgends

frischer, feiner, wohl-
schmeckender oder fet-
ter.

jedoch

anderweitig erheblich

teurer

als meine allerfr.

holländische

Süßrahm-

Tafelbutter

Pfd. 2.32

tagesfrische Ware,

täglich abgehend

direkt d. Molkereien.

Reine

alte Kühlhausware, die

etwa 25 % billiger.

Probieren Sie meinen

Original

Costa Rica-Verlaffee

Pfd. 90 Pf.

die Marke der Renner

lowie Feinholmeder.

Schwanke

Nachfolger:

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27474.

gegründet 1882.

Weihnachts-

Ausnahme-Angebot!

Fabrikneue Qualitäts-

Nähmaschinen

(La Marke)

Kaltemaschine:

Schwingschiff Nr. 145.

Zentrallui Nr. 170.

Perlenmaschine:

Schwingschiff Nr. 165.

Zentrallui Nr. 185.

Anfragen unter S. 871

an den Tagbl-Verlag.

Der Stritter kann man

Das weiß jeder

Die besten Schwämme

und Fensterleder.

Stritter, Leder-

Kirchgasse 74 2099

TEPPICHHAUS

PERSIA

RHEINSTR. 17

I. STOCK

ENORM

BILLIG!

BEQUEME ZAHLUNG!

Das Haus der
billigen Preise
Julius Mollath

Schulberg 2 1908

bietet immer Vorteile.

Graue Emaille

Kochtöpfe mit Deckel

14 16 18 20 22 cm

— 75 — 90 1.10 1.30 1.50

Küchentöpfe — 65 — 50

Kasserollen — 45 — 35

Nachtöpfe — 45 — 35

Waschbecken, oval — 70

Zinwaren

Eimer 1.20, 1. —, — 90

30 32 34 cm

Waschtöpfe 2.85 2.70 3. —

36 38 40 42 44 cm

3.80 3.60 3.90 4.40 5. —

40 44 48 cm

Wannen 1.65 1.90 2.20

52 56 60 65 70 cm

2.40 2.70 3. — 3.50 4.20

75 80 85 90 95 cm

5. — 5.50 6.00 7.50 9.50

Thermosflaschen — 85

Brotkasten 2.95

Reisbuckelmaschinen 4.20

Kleiderbügel — 35

Vergleichen Sie meine Preise

für alle Haushaltswaren

durch unverbindlich. Besuch

und Sie sparen Geld!



P. KIN dshofen



Badhaus

„Zwei Böde“

Säbnerstraße 12.

Badezellen

mit Chaiselongs

Vorzugl. geeignet zur Kur

für Einheimische. 2349

Kanarienvoller

keine Sänger, als Weib-

nachtgesang, Säbne 8 h

10 M. Weibchen 1-2 M.

verendet unter Garantie

Genrich, Justizwachtm.

Parfenfelden.

2391

Champignons

erhalten Sie täglich frisch in der

Wiesbadener

Spezial-Züchterei für Edelchampignon

Schwalbacher Straße 41

Telephon 28656

Telephon 28656

**Verlobungs-
Vermählungs-
Geburts-**

Anzeigen

in Brief- und Kartenform
in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus

Telef. 50631

1000 Korbmöbel

Als Fachm. und langj. Spezialist in Fabrikation
kunstgew. Rohrmöbel empfehle ich meine Riesen-
auswahl in allen Formen zu niedrigsten Preisen.

unangenehme Überraschungen entstehen Ihnen durch
wenn Sie beim
Einkauf nicht
auf Qualität achten
Hensel, Rheinstr. 62.
(Kein Laden).

In meinem **Räumungs-Verkauf**
wegen Umzugs finden Sie nur
Qualitäts-Waren
im Preise rücksichtslos
bis zu **30%** ermäßigt

Enorme Auswahl in
Herren-Anzug- und Ulsterstoffen
Erzeugnisse der renommiertesten Weltfirmen

Fertige
**Herren-u. Winter-
Ulster (Modell-Arbeit)**
Wasserd. Gabardine-Mänt.
mit u. ohne einknopfbarem
Kamelhaarfutter. Sonstige
Regen- und Gummimäntel.



Gegr. 1902
Tel. 27839

Herren-Schlafröcke
Herren-Morgenröcke
Rauchjacken — Pullovers
Kamelhaarwesten — Woll-
westen — Frackwesten —
Cachenez — Lang-Schals
und Krawatten.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maß unter tadellosem
Sitz bei billigster Berechnung.

Franz Baumann
Haus für feine Herrenschneiderei
Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel).

Pr. Rojcher **Wurstfleisch** Pfd. 1.10
" " **zartes Rindfleisch** Pfd. 0.90
" " **Rahbfleisch** Pfd. 1.10
Groß-Mehlgerei **Hirsch** Schwalbacher Str. 61.
Telephon 26347.

Rahbfleisch-Abschlag

Mittelschneid von besten Landbälbern, Brust 80 Pfg.,
Kotelett 90 Pfg., Keule 1.— Mk.

Man achte auf Qualität.

Sowie bekannt alle anderen erstklassigen Fleisch- und
Wurstwaren zu herabgesetzten Preisen.

Als Spezialität:

Windwürstchen auf Pfd. ca. 6—8 Stück Pfd., 1 Mk.
kauft man am besten auf dem Markt Stand Nr. 1

Wilhelm Hundhausen

und Bierstadt, Wiesbadener Str. 27. Tel. 24836.

Habe zirka

950 pa. Weihnachtsbäume

(darunter 350 Weisstannen) an Händler zu verk.

Adresse im Tagblatt-Berlag.

Eh

Krawatten
in den neuesten Dessins
ORIGINALE
BERLIN-WIEN
Prima Qualität u.
dabei billig.
STRENSCH
SPEZIALGESCHÄFT
KIRCHGASSE 50

Schuh-Instandsetzung Georg Kreis, Nerostraße 5

(Schuhmacher)

Herren-Sohlen 2.80 Mk., Absätze 1.20 Mk.
Damen-Sohlen 1.80 Mk., „ 0.80 Mk.
Näh-, Ago- u. Cröpe-Beschulung i. feinst. Ausführung.
Schuhfärben (Spritzverfahren) von 1.20 Mk. an.
Gute saubere Arbeit bei Verwendung von bestem
Kernleder. Um Verwechslung zu vermeiden, bitte
genau auf den Namen zu achten.

PLAKATE

n. verschied. Aufdruck, auf Papier u. Pappe
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Erwiderung.

Vor kurzem wurden Artikel betr. den hiesigen Andreasmarkt veröffentlicht, die geeignet sind, den gesamten Schaustellerstand in Mitleidenschaft zu ziehen. Beide Artikel wurden außerdem für die öffentliche Meinung irreführend und zwar aus folgenden Gründen:

Der Artikel „Rund um den Andreasmarkt“ führt an, daß die Stadtgemeinde aus dem Andreasmarkt keinen Gewinn ziehen würde, da den Einnahmen von 5000 RM. Standaeld und 3000 RM. Vergütungssteuer ein noch größerer Ausfall an Vergütungssteuer bei den hiesigen Kinos entgegenstehe. Daß der Verfasser gen. Artikels nicht richtig informiert ist mag dadurch bewiesen sein, daß z. B. bei dem diesjährigen Andreasmarkt die Einnahmen der Stadt nur an Standaeld und Vergütungssteuer von den den Andreasmarkt besuchenden Schaustellern circa 25 000 RM. betrug. Wenn man in Betracht zieht, daß außer diesen Abgaben die Andreasmarkt-Schausteller rd. 5000 RM. an Eisenbahnfracht, über 2000 RM. an Fuhrlohn, ferner für Arbeitslöhne, elektrisches Licht und Kraft, rund 14 Tage Lebensunterhalt am hiesigen Plage und sonstiges hier am Plage lassen, so wird man zu der Überzeugung kommen müssen, daß fast gar kein Geld aus der Stadt herausgetragen wird, sondern daß fast alle Einnahmen zeitlos hier am Plage bleiben.

Hierzu kommt noch die Vergütungssteuer von den hiesigen Lokalen, welche an den beiden Markttagen, sowie am Portage Sonderveranstaltungen größeren Umfangs aus Anlaß des Andreasmarktes einlegen, als Sonder-einnahme für den Stadtkasse.

Im Gegensatz hierzu dürfte der Ausfall an Billettsteuer bei den hiesigen Kinos an diesen beiden Tagen nur ein sehr geringfügiger sein.

Die diese Einnahme für eine zweitägige Marktdauer kein Geschäft für die Stadt Wiesbaden?

Eine weit höhere Einnahme würde die Stadtverwaltung ohne weiteres dadurch erzielen, wenn sie den zweitägigen Andreasmarkt in eine Messe von acht Tage Dauer umwandeln würde, wie dieses in unseren Nachbarstädten Mainz, Darmstadt, Mannheim, Worms, Frankfurt am Main usw. der Fall ist. Einige Städte wie Worms haben ihren zweimal im Jahre stattfindenden dreitägigen Markt in zwei Messen zu je acht Tagen umgewandelt. Dilem Beispiele werden in aller Kürze weitere Städte wie Ludwigshafen, Frankfurt, Kaiserslautern usw. folgen.

Gewiß ein Zeichen, daß diese Städte mit dem finanziellen Ergebnis ihrer Messen zufrieden sind.

Ja, sogar einige Städte wie Aachen und Borsheim sind dazu übergegangen, neue Messen auf eigene Kosten anzulegen, eine Maßnahme, welche auch hier in Wiesbaden sehr zu begrüßen wäre, zumal bei der hiesigen Stadtverwaltung die Abhaltung des Andreasmarktes kein Verstandnis findet.

Vorliegender angeführte Städte ziehen aus ihren Messen große finanzielle Vorteile und kommen im Gegensatz zu Wiesbaden den Schaustellern in weitgehendem Maße entgegen.

Wenn wir auch nicht verkennen, daß Wiesbaden eine Weltkurstadt ist, deren Charakter gewahrt bleiben soll und muß, so wollen wir doch nicht unerwähnt lassen, daß z. B. in Baden-Baden, welches in dieser Beziehung mindestens mit Wiesbaden ebenbürtig ist, zweimal im Jahre dreitägiger Markt stattfindet und daß die Stadt außerdem noch Volksfeste in eigener Regie veranstaltet.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß ein großer Teil der den Andreasmarkt besuchenden Schausteller hier in Wiesbaden bzw. in den Vororten ansässig ist, dieselbe hier ihre Steuern und Abgaben zahlen und demnach auch hier am Plage das Recht zur Ausübung ihres Gewerbes haben, zumal ihnen dieses Recht nur einmal im Jahre, und zwar an den beiden Andreasmarkttagen, geboten ist.

Wenn es zutrifft, daß im Vorjahre ein Schausteller nach den überaus schlechten Einnahmen bei dem Andreasmarkt die Hilfe des Wohlfahrtsamtes in Anspruch zu nehmen gezwungen war, so ist dieses eine Begebenheit, welche bei der heutigen wirtschaftlichen Lage bei jedem Erwerbslosen vorzukommen kann und auch vorkommt.

Es ist das weitere ein Beweis dafür, daß der reisende Schausteller nicht gerade auf Rosen gebettet ist. Denn den Schausteller laden nicht etwa, wie der Artikelschreiber sich zu behaupten erlaubt, die hohe Unterhaltung des hiesigen Wohlfahrtsamtes hier nach Wiesbaden, sondern das Gebot der Stunde, für sich und die Seinen das tägliche Brot zu verdienen. Daß dieses durch die Schausteller bei Wind und Wetter gelassen muß, wird auch selbst dem Uneingeweihten bekannt sein.

Wenn nun der Artikelschreiber weiter sagt, daß die Stadtverwaltung vom wirtschaftlichen Standpunkte aus kaum etwas gewinnt, so sind wir gerne bereit und als Stadtbürger auch in der Lage, der Stadtverwaltung Vorschläge zu unterbreiten, wie durch Anlage eines Platzes sich noch solidere finanzielle Erfolge erzielen lassen.

Es ist u. G. eine vollständig irrige Ansicht, wenn weiter gesagt wird, viele Städte gingen dazu über, den Volksfesten den Garaus zu machen, da gerade wie oben dargelegt, das Gegenteil der Fall ist.

Die Stadt Wiesbaden hatte im Jahre 1924 bereits den Andreasmarkt angehtlich mangels Bedürfnisses eingelehen lassen.

Dadurch, daß an der Verpöberie des Stadtbildes die interessierten Unternehmer durch eine Veranstaltung anstelle des Andreasmarktes den Beweis brachten, daß ein Bedürfnis für eine derartige alljährliche Volksbelustigung bei der Bevölkerung nach wie vor vorhanden ist, wurde der Andreasmarkt von 1925 ab wieder von der Stadtverwaltung abgehalten.

Es wäre zu begrüßen, wenn sich die Stadtverwaltung dazu entschließen könnte, einen geeigneten Platz zur Abhaltung des Andreasmarktes auszubauen, welcher sich auch in den Sommermonaten zu anderen Zwecken (Veranstaltungen usw.) eignet.

Aus einem solchen Place, an welchem hier in Wiesbaden sehr Mangel ist, könnte die Stadtverwaltung finanzielle Vorteile zu Gunsten des Stadtbildes ziehen.

Bereit reisender Schausteller und Händler, E. B. St. Wiesbaden.

Der Vorstand.

Schöne Bestecke

erfreuen
die
Hausfrau



Aluminium-Löffel . . .	von 10 St. an
Aluminium-Gabeln . . .	„ 10 „
Aluminium-Kaffeelöffel . . .	„ 6 „
Stahl-Löffel . . .	„ 12 „
Stahl-Gabeln . . .	„ 12 „
Stahl-Kaffeelöffel . . .	„ 8 „
Britannia-Löffel . . .	„ 45 „
Britannia-Gabeln . . .	„ 45 „
Britannia-Kaffeelöffel . . .	„ 20 „
Alpacca-Löffel . . .	„ 48 „
Alpacca-Gabeln . . .	„ 48 „
Alpacca-Kaffeelöffel . . .	„ 25 „
Rostfreie Löffel . . .	„ 65 „
Rostfreie Gabeln . . .	„ 65 „
Rostfreie Kaffeelöffel . . .	„ 45 „

Obstbestecke, Zuckerzangen,
Tortenschaukeln usw.
in großer Auswahl u. prima Qualität,
zu niedrigsten Preisen.

Nietschmann

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
D. A. Creditanst.	139.-	138.-
Sk. u. Braundust.	181.-	181.-
Barm. Bank V.	144.75	143.-
Berlin. Handelsg.	285.25	282.75
Comm. u. Priv. B.	194.25	191.-
Darmst. Nat.-Bk.	294.-	290.-
Deutsche Bank	171.50	170.25
D. Eff. u. W. Bank	126.-	126.-
Deut. Vereinbank	101.-	101.-
Disk. Gesellsch.	181.25	181.10
Dresdener Bank	171.-	170.25
Frankfurter Bank	117.50	117.50
Hyp.-Bank	148.75	148.75
Mittelb. Cred. Bk.	153.-	153.-
Mittelb. Cred. Bk.	147.75	139.-
Oest. Cred. Anst.	214.25	213.-
Reichsbank	34.50	34.55
Rhein. Cred. Bk.	336.-	329.-
Schd. Disk. Bank	125.50	125.25
Westbank	136.-	136.-
Wien. Bankverein	100.-	101.-
	14.88	14.78

Bergw.-Aktien	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Budorus	85.-	85.-
Eichweller Berg	201.-	201.-
Geleisenkirchen	122.-	119.50
Harpener Berg	134.-	131.-
Ilse Bergbau	232.-	233.-
Kali Aschersleben	282.-	277.-
Kali Westeregeln	287.-	287.-
Klosterwerk	108.-	105.25
Mannesmann	123.50	122.50
Mansfeld	113.-	110.-
Oberschl. Eis.-B.	111.-	111.-
Ost. Minen-Anst.	63.10	62.-
Phosph. Bergbau	87.50	87.50
Rhein. Braunkohlen	142.-	136.-
Rhein. Stahl	150.-	150.-
Riebeck Montan	118.50	118.50
Todas Bergbau	72.50	73.-
V. Köh. u. Laurah.	92.50	92.50
Verein. Stahlw.	92.50	92.50

Brauereien	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Henn. Brauere	184.-	183.-
Maas Aktie-Br.	269.-	269.-
Schöffers-Bldg.	344.-	344.-
Weg. Brauerei	235.-	235.-

Industrie-Aktien	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Accumulatoren	85.50	90.-
Adlerwerke	196.50	190.13
Aschaff. Buntp.	160.-	160.-
Aschaff. Zellst.	207.-	202.-
Bad. Masch. Darl.	161.-	160.-
Bad. Uten	12.50	13.90
Bayer. Spiegelgl.	71.-	71.-
Beck u. Henkel	37.-	37.-
Bergmann-Elekt.	241.50	229.50
Brookhaus	104.-	103.-
Chamotte Annaw.	125.-	125.-
Cement Heideb.	135.50	135.-
Chem. Karstadt	175.-	175.-
Albert	79.-	79.-
Goldenberg	84.-	82.75
D. Eisenhandl.	139.-	139.-
Deuts. Erdöl	193.50	190.-
Gold- u. Silber	12.50	12.50
Emil. Ulrich	11.50	11.50
Dyckerhoff & Widm.	253.50	251.-
Elekt. Kraft	77.-	77.-
Elekt. Bad. Woll.	77.-	77.-
Engel. Maschin.	225.-	225.-
Essling. Maschin.	111.50	111.50
Faber. Maschin.	271.50	261.50
Fahr. Gebr.	27.-	27.-
Felt & Guilloume	153.75	153.75
Feinmech. Jetter	94.-	95.-
Frankfurt. Hoff	91.50	91.-
Fkt. Masch. Pok.	65.-	65.-
Fuchs Waggonf.	65.-	65.-
Gering u. Co.	98.-	98.-
Goldschmidt, Th.	119.75	119.75
Grünzner Maschin.	175.-	173.-
Grünzner u. Binger	117.50	117.50
Haus. Füssen	112.-	108.-
Hind. Aulfers	141.-	138.-
Hirsch Kupfer	104.-	104.-
Hoe. u. Tiefbau	139.75	136.-
Holzmänn. Phil.	95.-	93.-
Holzwerkzeug	94.50	94.50
Hydrometer	86.75	86.75
Inag.	251.-	249.50
Jungbana Gebr.	109.50	109.-
Kammg. Kaiser.	109.50	109.-
Karlsruh. Masch.	109.50	109.-
K. Schanzl u. B.	109.50	109.-

Transport-Aktien	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Schantungsbahn	142.50	141.-
Hamb. u. Amer. Pak.	141.-	138.-
Nordd. Lloyd	141.-	138.-
Baltimore Ohio	141.-	138.-

Staatspapiere	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Deutsche Anleihe	87.50	87.50
Abz. 1-30,000	52.70	52.80
Abz. über 30,000	52.70	52.80
ohne Auslösg.	14.70	14.50

Wertbest. Anl.	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
10% Pr. C. G.	96.50	96.50
8% do. do.	88.25	88.25
7% do. do.	83.50	83.50
6% do. do.	77.25	77.25
4 1/2% Pr. Lq. Pl.	76.75	76.75
8% Pr. Goldk.	93.-	93.-

Bank-Aktien	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Ber. Handelsbank	288.-	283.-
Comm. u. Priv. B.	194.37	191.-
Darmst. Nat.-Bk.	294.-	291.25
Deutsche Bank	172.25	170.-
Disc. Gesellsch.	161.75	161.-
Dresdener Bank	171.50	171.75
Mittelb. Cred. Bk.	218.50	215.25
Oest. Kred.-Anst.	34.63	34.50
Reichsbank	334.25	330.-

Indust.-Akt.	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
Adlerwerke	81.-	81.-
Adlerwerke	88.-	90.50
Alk. Elektr. Ges.	197.-	191.63
Aschaff. Zellst.	204.-	204.-
Ausb. Nürnb. M.	98.50	98.-
Bergmann-Elekt.	242.50	232.50
Budorus	85.-	83.25
Deutsche Maschin.	47.50	46.75
Erdöl	138.25	136.25
Daimler	83.50	81.88
Farbenindustrie	273.-	264.25
Elekt. Licht u. K.	261.-	264.63
Felt & Guilloume	153.50	150.13

Obligationen	Samstag 8.12.28	Montag 10.12.28
4% Nass. Ldbk.	100.25	100.-
Liqu. Schuldversch.	99.50	99.50
Pr. Zentr. Boden.	95.75	96.-
Oest. Pfdb.	95.75	96.-
4% Nass. Ldbk.	95.75	96.-
Gold-Anl. A. I.	95.75	96.-
Gold-Anl. A. II.	95.75	96.-
Gold-Anl. A. III.	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 43	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 67	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 81	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 85	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 89	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 93	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 97	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 101	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 105	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 109	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 113	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 117	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 121	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 125	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 129	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 133	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 137	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 141	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 145	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 149	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 153	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 157	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 161	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 165	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 169	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 173	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 177	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 181	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 185	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 189	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 193	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 197	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 201	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 205	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 209	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 213	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 217	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 221	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 225	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 229	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 233	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 237	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 241	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 245	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 249	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 253	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 257	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 261	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 265	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 269	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 273	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 277	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 281	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 285	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 289	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 293	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 297	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 301	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 305	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 309	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 313	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 317	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 321	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 325	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 329	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 333	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 337	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 341	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 345	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 349	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 353	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 357	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 361	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 365	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 369	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 373	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 377	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 381	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 385	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 389	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 393	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 397	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 401	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 405	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 409	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 413	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 417	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 421	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 425	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 429	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 433	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 437	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 441	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 445	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 449	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 453	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 457	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 461	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 465	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 469	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 473	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 477	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 481	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 485	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 489	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 493	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 497	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 501	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 505	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 509	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 513	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 517	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 521	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 525	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 529	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 533	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 537	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 541	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 545	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 549	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 553	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 557	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 561	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 565	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 569	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 573	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 577	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 581	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 585	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 589	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 593	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 597	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 601	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 605	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 609	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 613	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 617	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 621	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 625	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 629	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 633	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 637	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 641	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 645	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 649	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 653	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 657	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 661	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 665	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 669	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 673	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 677	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 681	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 685	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 689	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 693	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 697	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 701	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 705	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 709	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 713	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 717	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 721	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 725	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 729	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 733	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 737	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 741	95.75	96.-
Gold-Anl. S. 745	95.75	96.-

Münchener Rundgebung gegen den Unitarismus.

München, 10. Dez. Im Zirkus Krone in München hatten sich gestern mittag auf Einladung einer Reihe von Gemeinden unter Führung des Landesbürgerrates etwa 7000 Menschen versammelt, um gegen den Unitarismus und für den föderalistischen Gedanken zu demonstrieren. Auch die Nationalsozialistische Partei war eingeladen, die mit einem starken Aufgebot unter Führung des Generals Epp erschien. Es sprachen Vertreter des Bürgerrates, von Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Kunst und der Landwirtschaft. Die Ausführungen der Sprecher fanden ihren Niederschlag in einer Entschliessung, in der der unerschütterliche Wille kundgegeben wird, den Kampf für die volle Selbstständigkeit der Bundesstaaten mit allem Nachdruck zu führen. Die Volksbewegung, heisst es weiter, werde nicht eher zur Ruhe kommen, als bis das Ziel eines selbständigen, freien Bayern und eines großen, auf selbständigen Bundesstaaten aufgebauten Deutschen Reiches erreicht sei, in dem auch für das deutsche Österreich ein Platz ist.

Die Einführung des neuen Bundespräsidenten.

Wien, 10. Dez. Heute fand die Übergabe des Amtes des Bundespräsidenten an den neugewählten Bundespräsidenten Miklas statt. Altbundespräsident Dr. Hainisch begrüßte seinen Nachfolger und kam dann auf die Stellung des Bundespräsidenten zu sprechen, wobei er erklärte, er halte gerade vom Standpunkt der Demokratie eine Stärkung der Macht des Bundespräsidenten für geboten. Insbesondere wäre es zweckmäßig, dem Bundespräsidenten das Recht der Ernennung der Minister einzuräumen, das praktisch nicht zu einer Auswahl

des Ministers, wohl aber zu einem Veto gegenüber nicht ganz geeigneten Persönlichkeiten führen könnte. Solange die moderne Demokratie, die allgemeine Konsequenz einer individualistischen Gesellschaftsordnung, bestehe, sei es nötig, das gewisse Organe geschaffen wurden, die der täglich wechselnden öffentlichen Meinung gegenüber ein Beharren zum Ausdruck brächten. Der neue Bundespräsident Miklas würdigte die Verdienste Dr. Hainischs und betonte sodann, die strenge Unparteilichkeit und Objektivität, zu der er als Präsident des Nationalrates verpflichtet war, sei eine treffliche Vorhülle für seinen nunmehrigen Pflichten- und Aufgabenkreis. Mit strenger Gerechtigkeit, gepaart jedoch mit ruhiger, verzeihender Güte, wolle er sein hohes Amt führen, um dem Volke den Frieden zu erhalten, dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, dem politischen und nationalen Aufstieg und der sittlichen Erneuerung die Wege zu bahnen.

Auf eine Begrüßungsrede des Bundeskanzlers Seiner erwiderte Bundespräsident Miklas, er freue sich, bei seinem Amtsantritt eine so prominente Persönlichkeit, die in geschichtlich denkwürdiger Zeit der Rettung des Staates geworden sei, an der Spitze der Bundesregierung zu finden.

Die französisch-chinesischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 10. Dez. Havas meldet aus Shanghai, daß eine grundsätzliche Einigung über den französisch-chinesischen Handelsvertrag zwischen dem chinesischen Außenminister Wang und dem französischen Gesandten erzielt worden ist. Die Unterzeichnung des Vertrages werde wahrscheinlich Ende der Woche erfolgen, wenn die Zustimmung von Paris eingetroffen ist. China bewilligt Frankreich die Meistbegünstigung, Frankreich gesteht China die Zollautonomie für einige wichtige Produkte, wie Seide, Tee usw. zu.

Der Aufstand in Afghanistan.

London, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Den letzten Meldungen des Sondertorrespondenten der „Civil and Military Gazette“ aus Indien zufolge sind die Verbindungen zwischen Peshawar und Kabul noch unterbrochen. Man glaubt jedoch in Peshawar allgemein, daß zwischen den aufständischen Schinwaris und dem König Amanullah ein zehntägiger Waffenstillstand abgeschlossen ist. Der König hat den einflussreichen Mullah von Chaknaut ersucht, alles zu tun, um eine friedliche Regelung herbeizuführen. Das Schicksal des Grenzpostens von Dacca ist noch unsicher; aber es ist bekannt, daß der Mullah von Chaknaut Anweisungen gegeben hat, wonach dieser britische Grenzposten nicht in die Kämpfe hineingezogen werden soll, um auf diese Weise das afghanische Ansehen im Ausland nicht zu schädigen. Die Stämme in einem Umkreis von etwa 100 Kilometer um Kabul sind für die Reformen des Königs. Bisher haben sich noch keine Rückwirkungen auf die Stämme an der indischen Seite der Grenze bemerkbar gemacht. Von den englischen Behörden werden die Ereignisse sehr sorgfältig verfolgt.

Die afghanische Gesandtschaft in London dementiert den Bericht, daß die Städte Jellalabad und Dacca von den Aufständischen eingenommen worden seien. Die Straße zwischen diesen beiden Städten stünde für den Verkehr offen und auch der Verkehr zwischen Jellalabad und Kabul sei niemals unterbrochen gewesen.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 10. Dez. Das Reichskabinett erledigte neben anderen, laufenden Angelegenheiten in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Bergmanns-siedelungen, der nunmehr dem Reichsrat zugeleitet wird.

181.75
255.—
264.50
268.50
97.75
231.50
282.50
104.25
121.50
110.75
115.50
101.—
451.—
544.—
139.50
71.—
240.—
99.—
136.50
71.—
70.—
den er
Bormittags
Spekulation
ogar Kauf
nd hande
anfauswe
heds haben
a abenom
it, Monats
ent, Reich
it, Schuder
Dezember
Orsenstr. 20
Auf-Kurz
264.75
113.25
269.—
99.—
90.25
233.—
282.—
284.—
121.75
112.—
87.50
278.50
137.75
104.75
257.25
427.—
92.—
279.25
was schwächer



• Regen
• Nordwest
• Windrichtung
• Temperatur
• Höhe
• Entfernung
• Richtung
• Zeit
• Datum
• Ort
• Name
• Beschreibung
• Anmerkungen

n Aut-
24 cm.
10 x 36

arbeiten
billig.

Wiesbadens grösste Sensation Total-Ausverkauf

ist unser

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Ein Riesenlager moderner, guter

Damen - Konfektion

wird zu Schleuderpreisen, wie sie noch nicht da waren, geräumt.

Beginn: Dienstag, 11. Dezember.

Langgasse 35 **Hirsch & Co.** Ecke Bärenstr.

Damen-Konfektion

Die Herrnmühle am Markt

Spezialgeschäft für Speiseöle, MEHLE Landesprodukte usw.

Ist in Stadt und Land als älteste u. zuverlässigste Bezugsquelle bekannt. Sämtliche Mehle werden vor dem Verkauf auf ihre Güte und Backfähigkeit von fachkundiger Hand geprüft, sodaß meine werthe Kundschaft volle Garantie hat, daß ihre „Feiertagsgebäcke“ gut geraten.

Täglich frische Hefe

Ich bitte um möglichst frühzeitige Bestellungen für die Feiertage, damit die Aufträge sorgfältig u. prompt ausgeführt werden können.

CARL FINGER

Reelle, billige Preise

Telephon 27184

Lieferung frei Haus

Nichttropfende Christbaumkerzen in den Drogerien

Alexi, Drogerie, Michelberg 9;
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26.

Versuchen Sie mein Pfefferkuchen- Gewürz

für Lebkuchen und Pfeffernisse.
Ein Päckchen nur 20 Pf. (ausreichend 1,2 Pfd. Mehl)
Sämtliche Backgewürze in reiner Qualität.

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. Telephon 22190.



Reißzeuge

für den Anfangs-Unterricht
für Fortbildungs- und Volksschulen
für Mittel- und Fachschulen
für Techniker, Ingenieure und
Hochschulen

Carl Schellenberg

Säke Goldgasse u. Grabenstraße.

Teppiche und Läufer

Brücken und Diwandecken ohne Anzahlung
liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl.
P. Oellers, Adolfsallee 33, Tel. 25142
Schreiben Sie sofort

A.E.G.-Staubsauger



Kleinste
Monatsraten

Kleinste
Monatsraten

VEHA, Vertrieb elektr. Haushaltungs-Apparate

Georg Leffler

Telephon 24453

Bahnhofstraße 2, II. Stock

WIESBADEN.

Jean Dreßel

Wiesbaden An der Ringkirche
früher August Engel

empfiehlt sein reichsortiertes Lager in

Weihnachtsgebäck und Früchten

insbesondere alle Arten

Haeberlein - Metzger - Lebkuchen

echter Olevor Spekulatius und Mandeln, echte
Aachener Printen etc., sämtliches Kleingebäck,
ff Datteln, Feigen Traubenrosinen, Nüsse etc.

Reizende Neuheiten

in

Marzipan- und Ananastorten
Präsenttorten, Präsentkasten
hochf. Schokoladen u. Pralinen
allererste Fabrikate.

Sämtliche Zutaten zur Weihnachtsbäckerei.

4 % Rabatt für Kassazahlung.



**GESEIL & SCHAFF'S
KLEIDUNG**

Hauptpreislagen

Smoking-Anzüge

79.- 99.- 119.- 137.- 150.-

Tanz-Anzüge

59.- 79.- 99.- 119.- 135.-

Blaue Anzüge

59.- 87.- 107.- 119.- 140.-

WELS

Kirchgasse 64
gegenüber Mauritiusplatz



**Koffer,
Lederwaren,
Schulranzen
Schulmappen,
Hosenträger usw.**
kaufen Sie am besten im soliden
Sattlergeschäft

Sattlerei Jung

Goldgasse 21, an der Langgasse.
Reelle unaufdringliche Bedienung.



LAUBSAGEARTIKEL

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung

Edke Weber- und Saalgasse.

2375

Sie kaufen zu Weihnachten preiswerte
Schirme
bei **Dörr, Helenenstraße 24, I.**
Kein Laden, daher so billig.

Achtung!

Achtung!

Seltener Gelegenheitskauf f. Pelzkäufer. Wegen von uns in Zahlung genommenen Pelzsachen sind wir gezwungen, die Ware weit unter regulärem Herstellungspreis gegen bar zu verkaufen. 3 Seal-Elektric-Mäntel, beste deutsche Ware, (groß 44), ein prima Maulwurf-Mantel mit besticktem Crêpe de Chine-Futter, (groß 42). 2 Skunks-Kragen, à 6 Felle, und 5 ganz preiswerte Füchse. Besichtigung ohne Kaufzwang täglich von 12 bis 2 Uhr.

Kagol, Wiesbaden, Langgasse 54, 1

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Fernruf 28901

Nur noch bis einschl. Samstag:
Die sensationelle Berliner
REVUE
Drunter u. Drüber
mit 30 Bildern

Eintrittspreise von 1 bis 3 Mk.
— Anfang 8¼ Uhr —

Vorverkaufsstellen Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie
im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab
5 Uhr (auch Sonntags)

Ab Sonntag, den 16. Dezember:
Gastspiel
der Fred-Richter-Revue:
„Große Kleinigkeiten“
Die Revue der schönen Frauen, des Tanzes,
des Humors und der Farben!

Adolfshöhe.
jeden Sonntag ab 5 Uhr
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restaurant — Saal für Vereine

Wein-Trinker
merken Sie sich meine Adresse.
Ich empfehle als besonders gut und preiswert:
p. Fl. o. Gl.
1928er Guntersblumer Herrngarten . RM. 1.30
1927er Ludwigsbühler Appental (Riesl.) „ 1.45
1927er Bodenheimer Reibberg 1.50
vollständige Preislise gerne zu Diensten.
Weinbau u. Weinhandel
Karl Zimmermann Guntersblum a. Rh.
Filiale in Wiesbaden:
Querfeldstr. 5 I (a. d. Emser Str.) Tel. 25188

Mayers Waffelbäckerei
auf dem Faulbrunnenplatz
täglich ab 11 Uhr
frische Waffeln

Weihnachten steht vor der Tür
Nun ist die Frage was schenkt man dir
Finanziell ist man knapp bestellt
Wie allgemein so in der Welt.
Doch Rettung naht, da fällt mir ein
Ich kauft bei Krasnoborski ein
Er hat die schönsten Sprechapparate
Bezahlen kann ich sie in Raten.
Fünf Mark zahle ich darauf an,
Zufrieden ist der gute Mann.
Fort sind die Sorgen, meine Not
ist aus
Zum Fest hab' Freud und Musik
im Haus

M. Krasnoborski
Wiesbaden, Mauritiusstr. 1 (neben Walhalla)

Achtung!
Erstklassige Schrank-Apparate
sehr preisw. abgegeben. - Langjähr. Garantie! - Hochfeine
Lieferung. - Qualitätsarbeit. - Stritter, Platterstr. 134

**Fährst Du in's Rheingau,
Vergiß Dein Mädel nicht!**

Neuester reizend. „Rheinischer Schlager“
auf Schallplatten.
Alle sonst. Schlager! Alle Weihnachts-Platten!
Sprechapparate aller Art erstaunlich preiswert.
Franz Kämpfe, 20 Webergasse 20.

Reparaturen
an Grammophonen, Fahrrädern,
Nähmaschinen und Kinderwagen
werden fachgemäß und billig ausgeführt
Ersatzteile stets auf Lager.

Traugott Klaub Bleichstraße 15
Tel. 24806

Am Donnerstag, den 13. Dezember 1928, abends 8.15 Uhr
im großen Saal der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35,
Vorführung des neuesten Palästinafilms
„Frühling in Palästina“
Einleitend spricht Herr Rechtsanwalt PAUL SIMON Mainz
über das Thema:
„Warum arbeite ich als Nichtzionist am Aufbau Palästinas mit?“

Thalia - Theater

Heute letzter Tag!
Die Nacht ohne Hoffnung
und
Mädel sei lieb
mit Colleen Moore.

Ab morgen **Mittwoch:**
I.
Der Operettenschlager von Jean Gilbert
Die Geliebte Seiner Hoheit
mit
Vivian Gibson, Mary Kid, Paul Richter,
Kurt Vespermann, Hans Junkermann.

II.
Fünf bange Tage
Der Seelenkonflikt einer schönen Frau und das Hohelied
auf die Liebe eines Weibes.
In den Hauptrollen:
Maria Jacobini
(die große italienische Tragödin),
Anton Pointner, Gabriel Gabrio, Fritz Alberti.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Telephon 20078

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstr. 47

Schlager. Der eleganteste Sensationsdarsteller **2 Schlager.**
Richard Talmadge in seinem **Hyänen der See**
spannenden
Abenteuerfilm
Talmadge als lebenswürdiger Salonheld bringt Lachsalven.
Talmadge als Matrose entlarvt eine geheimnisvolle Schmugglerbande.
6 gewaltige Akte. — Tempo! Humor! Stimmung!
Ferner: Der Bettler von Paris
nach dem berühmten Roman von Felix Pyat, ein Filmschauspiel voll
ungeheurer Wucht und Spannung in **6 Akten**
sowie ein hochinteressanter Kulturfilm.
Anfang wochentags: 4, 6¼, 8¼ Uhr. Sonntags: 3, 5, 7, 8¼ Uhr.
Eintrittspreise: —, 75, 1.—, 1.25, 1.50 Mark.

Änderungen vorbehalten.

Nur noch 3 Tage
bis einschließlich Donnerstag:
Die Seeschlachten von Coronel
und den Falklandsinseln
Der englische Marine-Großfilm,
hochinteressant für jeden Deutschen
nebst reichhaltigem Beiprogramm
im **UFA-PALAST**

Teppiche / Läufer
Gardinen
Tisch-, Div.- u. Stepp-
deck o. Anz. 12 Mo-
natsr. Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1008.
Schreiben Sie sofort!

Glimmer-Krepp
Koch am Eck.
2421

Stridwolle
Strumpfwaren
wie bekannt
läuft am besten man
bei 1750

Carl J. Lang
Bleichstraße 35,
Ecke Walramstraße.

Staats-Theater

Großes Haus.
Mittwoch, den 12. Des.
Bei aufgeh. Stammfarten
Nachmittags:
Peterhens Mondfahrt.
Ein Märchenpiel
in 7 Bildern von Gerdt
von Ballewick.
Musik v. Cl. Schmalz.
Spielzeit: Ed. Nebus.
Musik. Zeit: Wembeur.
1. Bild: Herr Summe-
mann. — 2. Bild: Auf
der Sternwiese. —
3. Bild: Das Schloß der
Nachtfee. — 4. Bild:
Beim Weihnachtsmann.
— 5. Bild: Die Mond-
lanone. — 6. Bild: Der
Kampf mit dem Mond-
mann. — 7. Bild: Wieder
Dabeim. Weihnachtsbild.
Vorkommende Tänze:
Tanz d. Sterne: Gruppen-
tänzerinnen u. Ecleninnen.
Tanz der Wolken und
Sonneneinstrahlung: Claire
Jourdan, Elise Mondorf,
Jedi Dähler, E. Schanz,
Abele Paris. Gruppen-
tänzerinnen u. Ecleninnen.
Tanz der Wetter-
tänzer: Kreisel u. Sampe-
männer: Ecleninnen und
Kinder der Ballettschule.
Tanz d. Mondgestalten:
Gruppentänzerinnen und
Ecleninnen.
Die vorkommende Tänze
und von Rita Koff ent-
worfen und einstudiert.
Nach dem 4. Bild 12 Min.
Pausen.
Anfang 15 Uhr.
Ende gegen 17¼ Uhr.

Abends:
12. Vorst. Stammeide C.
Die lustigen Weiber
von Windsor
Komisch-phantastische Oper
in 3 Akten von D. S.
Moltenbal.
Musik von Otto Nicolai.
Musik. Zeit: K. Tanner.
Spielzeit: Ed. Nebus.
Str. John Falkoff
Franz Fischer
Herr Fluth Karl Köber
Frau Fluth v. Krupswol
Herr Reich v. Krasnoborski
Frau Reich v. Krasnoborski
Anna Reich v. Krasnoborski
Th. Müller-Reichel
Fenton
M. Maizen a. G.
Dr. Catus v. Krasnoborski
Junfer Spärlisch Schöner
Der Birt v. Krasnoborski
Der Aufwärter v. Krasnoborski
Bitt v. Krasnoborski
Rott v. Krasnoborski
Batt v. Krasnoborski
1. Bürger v. Krasnoborski
2. Bürger v. Krasnoborski
Ort der Handlung:
In und bei Windsor.
Zeit: Anf. des 15. Jahrh.
Im letzten Akt: Nummen-
schans, ausgeführt vom
gesamten Tanzpersonal.
Nach dem 2. Akt 12 Min.
Pausen.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende gegen 22¼ Uhr.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 12. Des.
11. Vorst. Stammeide 4.
Wer gewinnt Liffette?
Lustspiel in 3 Aufzügen
von Kurt Heintze.
Spielzeit: B. Herrmann.
Liffette v. Heintze
Frederic v. Krasnoborski
Epheer v. Krasnoborski
Liffettes Mutter v. Krasnoborski
Ritt v. Krasnoborski
August Romber
Raschke v. Krasnoborski
In einer Großstadt.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge
je 10 Min. Pausen.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte
Mittwoch, den 12. Des.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Musik. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Wenn
ich König war“ von
Adam.
2. Kavallerie-Marsch aus
„Götterdämmerung“ v. Wagner.
3. Potpourri a. d. Operette
„Die Fledermaus“ von
Joh. Strauß.
4. Still wie die Nacht.
Lied von Böhm.
5. Die Spieluhr v. Blauw.
6. March.

Kurhaus-Konzerte
Mittwoch, den 12. Des.
16 Uhr im Abonnement
im großen Saal:
Schubert-Konzert.
Leitung: Carl Schürich.
Solist:
Christian Streib, Tenor.
Am Flügel: D. Göbel.
Orchester:
Städtisches Kurorchestr.
1. Ouvertüre zu „Alfonso
und Estrella“.
2. Praeludium mit Klavier-
begleitung:
a) Frühlingssalve.
b) Nacht und Traum.
c) Du bist die Ruh.
d) Ungeheuer.
3. Unvollendete Sympho-
nie, 3. Satz.
I. Allegro moderato.
II. Andante con moto.
4. Praeludium mit Klavier-
begleitung:
a) Ständchen.
b) Am Meer.
c) Erlösung.
d) Der Wulfschrei.
5. a) Ballettmusik aus
„Kolumbus“.
b) Ouvertüre zu „Kolo-
munde“.

Abonnement-Konzerte.
Städtisches Kurorchestr.
Leitung:
Musikdirektor v. Jmper.
1. Ouvertüre zu „Der
Waldesrausch“ v. Göbel.
2. Ballett-Suite von Ed.
Glad-Streit.
3. Spinnlied u. Ballade
aus „Der fliegende
Holländer“ v. Wagner.
4. Der verfluchte Ton.
Lied von A. Sullivan.
5. Ouvertüre zu „Tell“ v.
G. Rossini.
6. Marionetten-Trans-
marisch von Ed. Gounod.
7. Beer-Gong-Suite Nr. 1
von E. Grieg.
I. Morgenstimmung.
II. Was Lob.
III. Stürmischer Abend
an der Küste.
IV. In der Halle des
Berenias.
20 Uhr im kleinen Saal:
Bildbühnen-Vortrag
Robert Weissow
„Freiball-Fabrik“.

Rundfunk-Programme
Mittwoch, 12. Dezember.
Frankfurt, 12.12.1928.
6.30 Uhr Morgengymnastik. —
entsprechend: Weierbach und
Jungens. 12.45 Uhr Schul-
funk. 13.15 Uhr Schallplatten-
konzert. (Stunde Programm).
13.30 Uhr: Stunde der Jugend.
Vortrag: Krasnoborski. —
In der Pause: Dreiermusik
richten und andere Mittelungen.
13.45 Uhr: Schallplatte. 13.55 Uhr
Schallplatte. 14 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 14.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 14.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 14.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 15.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 15.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 15.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 16.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 16.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 16.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 17.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 17.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 17.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 18.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 18.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 18.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 19.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 19.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 19.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 20.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 20.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 20.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 21.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 21.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 21.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 22.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 22.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 22.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 23.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 23.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 23.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 24.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 24.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 24.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 25.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 25.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 25.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 26.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 26.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 26.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 27.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 27.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 27.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 28.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 28.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 28.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 29.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 29.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 29.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 30.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 30.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 30.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 31.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 31.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 31.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 32.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 32.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 32.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 33.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 33.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 33.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 34.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 34.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 34.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 35.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 35.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 35.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 36.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 36.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 36.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 37.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 37.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 37.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 38.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 38.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 38.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 39.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 39.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 39.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 40.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 40.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 40.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 41.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 41.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 41.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 42.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 42.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 42.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 43.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 43.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 43.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 44.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 44.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 44.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 45.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 45.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 45.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 46.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 46.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 46.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 47.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 47.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 47.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 48.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 48.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 48.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 49.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 49.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 49.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 50.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 50.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 50.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 51.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 51.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 51.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 52.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 52.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 52.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 53.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 53.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 53.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 54.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 54.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 54.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 55.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 55.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 55.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 56.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 56.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 56.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 57.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 57.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 57.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 58.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 58.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 58.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 59.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 59.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 59.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 60.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 60.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 60.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 61.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 61.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 61.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 62.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 62.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 62.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 63.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 63.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 63.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 64.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 64.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 64.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 65.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 65.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 65.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 66.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 66.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 66.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 67.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 67.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 67.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 68.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 68.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 68.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 69.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 69.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 69.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 70.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 70.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 70.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 71.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 71.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 71.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 72.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 72.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 72.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 73.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 73.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 73.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 74.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 74.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 74.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 75.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 75.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 75.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 76.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 76.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 76.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 77.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 77.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 77.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 78.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 78.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 78.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 79.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 79.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 79.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 80.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 80.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 80.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 81.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 81.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 81.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 82.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 82.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 82.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 83.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 83.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 83.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 84.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 84.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 84.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 85.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 85.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 85.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 86.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 86.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 86.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 87.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 87.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 87.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 88.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 88.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 88.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 89.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 89.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 89.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 90.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 90.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 90.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 91.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 91.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 91.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 92.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 92.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 92.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 93.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 93.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 93.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 94.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 94.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 94.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 95.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 95.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 95.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 96.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 96.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 96.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 97.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 97.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 97.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 98.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 98.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 98.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 99.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 99.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 99.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 100.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 100.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 100.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 101.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 101.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 101.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 102.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 102.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 102.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 103.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 103.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 103.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 104.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 104.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 104.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 105.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 105.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 105.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 106.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 106.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 106.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 107.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 107.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 107.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 108.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 108.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 108.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 109.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 109.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 109.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 110.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 110.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 110.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 111.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 111.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 111.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 112.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 112.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 112.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 113.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 113.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 113.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 114.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 114.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 114.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 115.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 115.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 115.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 116.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 116.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 116.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 117.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 117.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 117.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 118.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 118.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 118.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 119.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 119.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 119.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 120.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 120.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 120.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 121.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 121.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 121.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 122.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 122.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 122.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 123.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 123.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 123.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 124.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 124.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 124.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 125.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 125.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 125.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 126.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 126.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 126.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 127.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 127.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 127.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 128.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 128.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 128.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 129.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 129.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 129.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 130.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 130.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 130.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 131.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 131.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 131.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 132.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 132.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 132.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 133.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 133.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 133.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 134.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 134.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 134.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 135.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 135.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 135.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 136.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 136.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 136.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 137.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 137.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 137.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 138.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 138.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 138.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 139.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 139.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 139.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 140.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 140.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 140.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 141.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 141.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 141.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 142.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 142.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 142.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 143.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 143.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 143.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 144.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 144.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 144.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 145.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 145.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 145.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 146.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 146.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 146.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 147.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 147.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 147.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 148.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 148.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 148.45 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 149.15 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 149.

Das Rabattbuch hat's geschafft!

**4%
Rabatt**

Die Hausfrauen sind unbedingt auf dem richtigen Weg und haben erkannt, wie man zu ansehnlichen Ersparnissen kommen kann, ohne Rücklagen vom Haushaltungsgeld vorzunehmen. Vollgelebte Rabattbücher werden in allen Verkaufsstellen mit Mk. 3.— in bar eingelöst. Man kann aber auch die Bücher aufbewahren und auf einmal zur Einlösung bringen.

**4%
Rabatt**

Gerade jetzt vor Weihnachten bewährt sich das **Harth-Rabattbuch** besonders. Es hilft der Hausfrau den Weihnachtstisch reicher und das Fest freudiger zu gestalten.

Wir bieten an:

Konserven von ersten Fabriken:

Ehnittbohnen, junge	2-Pfd.-Dose	70 S.
Ehnittbohnen, junge I.	2 "	98 S.
Stangenbohnen, fste.	2 "	1.10
Stangenbohnen, feinste	2 "	1.10
Breihbohnen, junge	2 "	70 S.
Breihbohnen, junge I.	2 "	98 S.
Gemüse-Erbisen	2 "	70 S.
Erbisen, junge	2 "	90 S.
Erbisen, junge, mittelfein	2 "	1.10
Erbisen, junge, mit Karotten	2 "	98 S.
Apfelmus, hell, tafelfertig	2 "	82 S.
Birnen, weiß, 1/2 Frucht	2 "	1.15
Pflaumen, mit Stein	2 "	85 S.
Mirabellen	2 "	1.35
Preiselbeeren	2 "	1.40

Delfardinen

in feinem Olivenöl

Dose 30, 52, 58 und **65 S.**

Harth's Konfektmehl 27 S.

das Beste was es gibt, in 1-, 2- u. 5-Pfd.-Pfl. Pfd.

Weizenmehl 0	1 Pfd.	22 S.
Auszugsmehl 00	1 Pfd.	24 S.
Polinen	1/4 Pfd.	28 u. 15 S.
Sultaninen	1/4 Pfd.	23 u. 13 S.
Sorinthen	1/4 Pfd.	20 S.
Kotosnuk, ger.	1/4 Pfd.	16 S.
Mandeln	1/4 Pfd.	65 u. 55 S.
Haselnuksterne	1/4 Pfd.	33 S.

Trint-Eier	10 St.	1.85
Eied-Eier, 10 St.	1.75, 1.45, 1.20	
Zuder, Kristall	1 Pfd.	30 S.
Zuder, gemahlen	1 Pfd.	32 S.
Kotosfett, lose	1 Pfd.	55 S.
Kotosfett i. Tfl.	1 Pfd.	65 u. 60 S.
Schmalz, amerik.	1 Pfd.	80 S.
Tafelmargarine	1 Pfd.	65 S.

Tafel-Äpfel Pfund 38 S.

Adolf Harth

Schokoladen-Einheits-Preise:

3 Tafeln Milchschokolade à 100 g	95 S.
1 Tafel Milchschokolade à 200 g	95 S.
1 Tafel Schmelzschokolade à 100 g	95 S.
1 Tafel Milchschokolade à 100 g	95 S.
1 Tafel Cremeschokolade à 100 g	95 S.
1 Kiegel Cremeschokolade	95 S.
1 Karton Pralinen	95 S.
1 Karton Trümpf-Sternpralinen	95 S.

Nürnberger Mischung	1/4 Pfund	17 S.
Kotosmatronen	1/4 Pfund	30 S.
Teegebäd	1/4 Pfund	25 S.
Weiße Bruchlebkuchen	1/4 Pfund	33 S.

Mandarinen 1 Pfd. 38 S.

Orangen . . . 1 Pfd. 1.—

2379

Korbmöbel

Empfehle: Peddigrohr-Bessel, Zische, Bänke, Blumentrippen, Kinderessel und Liegefläche. Nur eigene Anfertigung. — Gebe 15% Rabatt!

Josef Mohren, Römerberg 9, Klein Loden.

Lampenschirme

Teepuppen, Handtaschen, Antischlamm, Stoff, handgemalte Decken, Kissen, u. Belustigungen fert. an H. Bensdorf-Bernhardt, Kortsch. 40. I. L. 23159.

Praktische

Weihnachts-Geschenke!!

Wäschestoffe

Hemdenzefer

Hemdenflanelle

Fertige Wäsche

Bettdamast

Bettkattun

Bettuchstoffe

Handtücher

Tischwäsche

Inlett

Federn-Daunen

Schlafdecken

Trikotagen

Anerkannt gute Qualitäten. — Billigste Preise.

Telephon 29153 **Wilhelm Reiß** Marktstraße 22



... und können **Johis Daus!**

Schlante Figur, unschätzb. Gewichtsabnahme erzielen Sie durch Premo-Lee. Fördert Stoffwechsel und Verdauung. Seit Jahren bewährt. Paket 2.—, 6 Pakete (ganze Kur) 10.—. Bekannte a. d. Badung. Nur **Schwaben-Apoth.**, Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22, Versand. F194

In zwei Tagen bekommen Sie für **Mk. 2.50**

Ihren **Hut** umgepreßt und gereinigt
Hutumpresserei Förster
Hellmundstr. 19 u. Wellritzstr. 25
Eigene Werkstatt. Telephon 26228

Rhein. u. holl. Spekulations

(maschinell hergestellt)

empfiehlt in bekannter Güte, tägl. frisch

Wilh. Mayer, Konfitüren

nur De Laspée-Straße 8, am Markt.



JEDER MANN

liebt es, dass seine Frau frisch und ausgeruht aussieht! Hausarbeit macht müde und alt. Kaufen Sie ihr als Weihnachtsgeschenk einen O-Cedar Mop und eine Flasche O-Cedar Politur. Sie wird sich freuen und guter Laune sein. O-Cedar ist das Hausfrauen-Ideal für Reinigung und Staubverteilung. Es gibt nichts Besseres für Hygiene im Haus als O-Cedar u. kein passenderes und nützlicheres Weihnachtsgeschenk.



O-Cedar

Gesellschaft m.b.H., Berlin N. 20.





Zentra

Die Uhr mit dem Reifezeugnis

Nur in Fachgeschäften mit dem roten Zentra-Wappen



Verkaufsstellen:

W. Sauerland
Kirchgasse 17
Ecke Luisenstraße

H. Theis
Moritzstraße 1
Ecke Rheinstraße

C. Bender
Wellritzstraße 2
Ecke Schwalbacher Str.

B. Schmidt
Roonstr. 21, I. Etg.
Bülow-Eck

A. Buch
Biebrich
Rathausstraße 20

P. Engelmann
Michelsberg 18
I. Etage

Fr. Seelbach
Kleine Burgstraße 5

G. Katz
Biebrich
Kaiserstraße 20

Röln Schwarzbrot
täglich frisch geschnitten.

Grahambrot und Grahambrötchen
in bekannter guter Qualität. 50 A. 25 A. 10 A. 5 A.

Diabetiker-Zwieback
Palet 20 Bfg. 2010

Butterzwieback
nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Palet 20 Bfg.

Maldaner Marktstraße 34.



Wasch-
geschirre
in modernen
Formen und
Dekoren

das praktische
Geschenk
von 3.75 an.

Franz Knapp Südkaufhaus
Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.



Christbaumständer
Hh. Adolf Weygandt
Eisenwarenhandlung 2376
Ecke Weber- und Saalgasse.

Kaffee Tee Kakao
Spirituosen
nur von Alexi!
Weshalb?

Diese Frage beantwortet Ihnen ein
Probebezug!

ALEXI
Michelsberg 9 Telefon 27652

Bäder RM. 1.10
einschl. Wäsche und Bedienung
Hotel „Adler“, Badhaus
42/44 Langgasse 42/44. 2196

Wo sind sie?
bei Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen,
Wybertabletten, Schmeizer-Pektoral,
Goryphol, Anuco-Eucalyptus-Menthol-
bonbons, Steopin-Konjekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Zuckungen, Nerven- u. Erkältungskrankheiten. Er trägt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pf.
1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „hygiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute meine innig-
geliebte Mutter.

Frau Auguste Weyrauch, wwe.
geb. Faßbender.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen:
Willy Weyrauch.

Wiesbaden-Biebrich (Straße der Republik 34), den 8. Dez. 1928.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Dezember 1928
nachm. 2½ Uhr statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom
liebsten was man hat muß scheiden.

Von schwerem Leiden erlöst ein sanfter Tod heute abend
9 Uhr meine geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Geyer
verw. Nicolay, geb. Jung.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Philipp Geyer,
Karl Nicolay u. Frau,
Peter Nicolay u. Frau,
und 1 Enkelkind.**

Wiesbaden, den 9. Dezember 1928
Yorkstraße 3

Die Bestattungsfeier findet am Mittwoch, den 12. Dezember,
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach kurzem Leiden verschied am Montag vormittag meine
innigstgeliebte Frau, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Marie Neumann
geb. Cron

Im Alter von 28 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Neumann.

Wiesbaden (Hochstr. 4), den 10. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. d. M., vor-
mittags 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf
dem Nordfriedhof statt.

Zu früh bist du von mir geschieden, o teures Mutterherz,
Du hast nun den Frieden und ich den Schmerz.

Todes-Anzeige.

Am 8. Dezember, morgens 2 Uhr, verschied nach kurzem,
schwerem Leiden meine innigstgeliebte, treuherzige Mutter

Frau Louise Stoffel
geb. Bruch

im Alter von 50 Jahren.

Wiesbaden
(Hollmündstraße 50)
den 11. Dezember 1928.

Der tieftrauernde Sohn:
Bernhard Stoffel.

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in
aller Stille statt.

Zurück.
Dr. Leo Hirschland
Bismarckplatz 5.

Danksagung.

Allen, die unserem lieben Ent-
schlafenen die letzte Ehre gaben, sowie
für die schönen Blumenspenden herz-
lichen Dank.

Familie Ecker u. Angehörigen.

Wiesbaden, 11. Dezember 1928.
Geisbergstraße 18.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Bruders

Dr. Heinrich Münfer

und auch für die treue Pflege des Haus-
vaters und der Brüder vom Dialonenheim
und für die treuherzige Hilfe des Herrn
Pfarrer Karl Schmidt meinen innigsten
Dank.

Die trauernde Schwester:
Berminde Münfer.

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Ent-
schlafenen das letzte Geleit gaben, sowie
für die schönen Blumenspenden herzlichsten
Dank. Besonderen Dank dem Herrn
Kaplan für das Gebet am Grabe, den
Schwestern für die liebevolle Pflege, sowie
den Hausbewohnern für die innige Anteil-
nahme.

In tiefer Trauer:
Johann Gehringer, Rinder und Enkel.
Wiesbaden, Delenenstraße 24.



Das Leben in 8 Stufen
20 Jahre

Zwei Herzen und ein Schlag! Warum
nicht auch herzige Kleidung aus dem
Spezial-Geschäft von Neuser?

An schönen Hosens, an guten Anzügen
und Mänteln fehlt es nicht:

Smokings	Mk. 88.—	105.—	120.—
Tanz-Anzüge	Mk. 75.—	90.—	105.—
Herrn-Anzüge	Mk. 45.—	60.—	70.—
Herrn-Mäntel	Mk. 40.—	50.—	60.—

Kommen Sie und suchen Sie aus, was
Ihnen gefällt bei

Ernst Neuser
Wiesbaden Kirchgasse 42
Das große Spezialhaus der guten Qualitäten

Walfischjagd im Eismeer.

Von M. L. Engliß.

Obwohl die Jagd auf den Walfisch, gegenüber früheren Zeiten, ein ganz anderes Gesicht bekommen hat, ist das Geschäft der Walfänger auch heute noch eines der abenteuerlichsten und gefährlichsten. Das hat seinen Grund hauptsächlich in der Verlegung der Jagdgründe: die Tiere sind in die Eismeerregionen geflüchtet, und wenn der Fänger Erfolg haben will, muß er ihnen dort nachspüren. Fast ausschließlich im südlichen Eismeer wird die Jagd — besonders von Norwegern — betrieben. Während vormals die größte Gefahr darin bestand, daß der Wal mit einem Schläge seiner Schwanzflosse die Harpunierboote vernichten konnte, bedroht heute das Eis die Schiffe, und schon so manches ist von den gewaltigen Massen erdrückt worden. Reisen von zwei oder drei Jahren, wie sie im Zeitalter des Segelschiffs gang und gäbe waren, kommen jetzt nicht mehr vor; meist dauert eine Fangreise nicht länger als acht Monate, aber in dieser Zeit werden Ausbeuten erzielt, die sich die alten Walfischfänger nie hätten träumen lassen.

Vor wenigen Wochen verließ die Südküste von Norwegen die mit allen Schikanen neuester Technik ausgerüstete diesjährige Fangexpedition. 26 Mutterschiffe, die in ihrem Leib eine regelrechte Fabrik zur Verwertung und Verarbeitung aller Fangergebnisse haben, begleitet von 85 Spezialfangschiffen, mit rund 5000 Mann Besatzung traten von Sandnessund, dem Zentrum der Walfischindustrie der Welt (Sandnessund kontrolliert 80 Prozent des Weltmarkts) ihren Weg nach dem südlichen Eismeer an, wo die Hauptfangzeit um Weihnachten herum einsetzt.

Nur elf bis zwölf Grad vom Südpol entfernt sind zur Zeit die vielversprechendsten Jagdgründe. Im Gegensatz zu den Schiffen, die nördlicher im freien Wasser tätig sind, wird der Wal in diesen eisblockierten Gegenden auch heute noch in Booten gejagt. Aber diese Boote sind 30 Meter lang, gedeckt und mit einer Dampfmaschine versehen. Jedes Boot hat

eine Besatzung von elf Mann, die während der ganzen Zeit der Jagd an Bord bleiben, also nicht auf das Mutterschiff zurückkehren. Es sind: zwei Ingenieure, zwei Decker, vier Matrosen, ein Steward, ein Harpunier und ein Steueremann. Der Harpunier schießt die fast zwei Meter lange Stahlharpune aus einer Kanone, die am Bug des Bootes steht. Der Schuß zielt auf die Mitte des Wals, nahe der Wasserlinie. Ein guter Harpunier trifft mit dem ersten Schuß den Walen tödlich, und solche Männer, die mit absoluter Sicherheit Ziel auf Ziel legen, sind natürlich in hohem Maße geschätzt und werden von den verschiedenen Gesellschaften hoch bezahlt. Der Bekannteste unter ihnen, der Norweger Lars Andersen, steht im Ruf, noch nie einen falschen Schuß gefeuert zu haben. Er hat zur Zeit mit einer Gesellschaft einen dreijährigen Kontrakt abgeschlossen, der ihm ein jährliches Einkommen von 200 000 Mark garantiert.

Ist der Wal getroffen, ist der Todestampf, während dem das waidwunde Tier das Boot oft stundenlang hinter sich herzieht, vorüber, wird er längsseitig des Bootes gebracht. Um ihn vor dem Versinken zu bewahren, bläst man ihn mit einer besonders konstruierten Luftpumpe, die in den Kadaver eingeführt wird, zu einem Ballon auf, der sich nun schwimmend erhält. In der Regel fängt das Boot mehrere Wale, ehe es heim Schiff anlegt und die Beute abliefern.

Die Walfischjagd ist ein lukratives Geschäft. Im Jahre 1927 betrug die Weltproduktion 1 228 500 Fässer Öl. Norwegens Anteil an diesem Ergebnis waren 700 000 Fässer, die einen Wert von 75 000 000 Mark repräsentierten. In der Zeitspanne von 1918 bis 1927 hatte Norwegen einen Umsatz von 800 000 000 Mark. Die norwegischen Fanggesellschaften verfügen über ein Kapital von circa 100 000 000 Mk.

In diesem Jahr hofft man auf besonders gute Ergebnisse. Die Jagdgründe sollen ganz besonders belebt sein. Zudem soll noch nie eine derartig gut ausgerüstete Expedition mit einer so außerordentlich großen Besatzung in die Arktis, um dort einem Beruf nachzugehen, der bei 18stündiger Arbeitszeit einer der schwersten aber auch der gewinnbringendsten ist.

Neues aus aller Welt.

Beitien in Menschengestalt. Eine furchtbare Mordtat wird aus der Ortschaft Avelly im Departement Annier gemeldet. Ein altes Ehepaar, das in einem Häuschen vor dem Ort wohnte, ist in der Nacht von Räubern überfallen worden. Die Frau wurde sofort durch einen Dolchstoß auf der Stelle getötet. Der Mann, ein Greis von 82 Jahren, erhielt ebenfalls einen schweren Stich in die Brust, der ihn aber nicht tötete. Die Räuber machten sich nun auf die Suche nach den Ersparnissen der alten Leute, konnten aber nichts finden. Sie verließen auf den teuflischen Plan, dem schwerverletzten Greis glühende Kohlen auf die bloßen Füße zu legen, um ihn zur Aussage zu bringen. Dies gelang ihnen auch schließlich. Daraufhin verließen sie mit ihrem Raub das Haus und ließen den Schwerverletzten hilflos liegen.

Rassenandrang zu einem Senkersposten. Kürzlich hat in Budapest der staatliche „Senker“ namens Karl Gold, 24 Stunden später waren im Justizministerium bereits über hundert Gesuche von Anwärtern auf den Senkersposten eingelaufen. Unter den Bewerbern befanden sich Leute aus allen Gesellschaftskreisen, abgebaute Staatsbeamte, postenlose Privatangehörige, sowie eine ganze Anzahl ehemaliger Offiziere. Da jedoch voraussichtlich einer der Gehilfen des ehemaligen Senkers zu seinem offiziellen Nachfolger ernannt werden dürfte, so werden sich die Hunderte von Kandidaten vergeblich auf den Senkersposten „geschoben“ haben.

Ein Wasserflugzeug vermisst. Dasas meldet aus Naccio: Ein vom Piloten Giraud gesteuertes Wasserflugzeug, das am Sonntagabend Neapel verlassen hatte und wegen Motorpanne kurz vor Korfka niedergehen mußte, wird vermisst. Mehrere von Rastia ausgesandene Boote haben vergeblich die ganze Nacht nach ihm gesucht und mußten wegen zu hohen Seeganges schließlich umkehren.



Am besten kaufen Sie im Spezial-Geschäft Monopol-Parfümerie

Inh.: Wilh. Müller **Wilhelmstraße 8** gegenüber der
Telephon 27121 **Dresdner Bank**

Die praktischen Weihnachtsgeschenke nur Qualitätsware

Parfüms von 1.50 bis 65.— & das Stück. Echte Gillette-Rasier-Apparate und
Klingen, Kristall-Zerstäuber, Manicure-Etuis

Schildpatt-Garnituren (preiswert)

Größte Auswahl in Geschenk-Kartonnagen — Alles neu eingetroffen.

(Weihnachts-Preis)

Junker & Ruh



Berühmtes
Qualitätsfabrikat

Bekannte
Ratenzahlungen

Modelle 1928.

Die
Burgstraße

Erich Stephan

Die
Häfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.



Schenken Sie „ihm“ einen „New Improved“ Gillette-Apparat

Er wird Ihnen immer dankbar sein. Wie Sie aus Erfahrung wissen, wird die gute Laune der Herren von dem allmorgendlichen Rasieren stark beeinflusst.

Schenken Sie „ihm“ den „New Improved“ Gillette-Apparat, er wird ihn auf Jahre hinaus täglich neu erfreuen, denn er macht das Rasieren angenehm und leicht.

Der neukonstruierte Gillette-Apparat vereint die Vorzüge des Rasiermessers mit der Sicherheit des Rasierapparates. Er gibt der Klinge zwei- bis dreifache Gebrauchsdauer und ermöglicht ein gründliches, glattes Rasieren.

Der „New Improved“ Gillette-Apparat in eleg. Leder- oder Metallkäschen, einschl. 10 echten Gillette-Klingen — 20 Schneiden, M. 24.— bis M. 315.—. Andere Gillette-Apparate von M. 2.40 bis M. 8.90.



F120

GILLETTE SAFETY RAZOR Co. G. m. b. H., HAMBURG.

Für die Dame

das beliebte Festgeschenk:

Ein eleganter Abendschal

4seitig fransiert, reich bestickt, M. 38.50

Seidenhaus **Marchand**

2410



Pelz-Besatz
in jeder Art und Ausführung.

Krawatten

in A. Opossum

wie Abbildung. . 18.— Mark an.

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 38, kein Laden
gegenüber Mauritiusstraße.